25 Jahre Zentren für Deutschland- und Europastudien

Deutschland verbindet
Connected through Germany

25 years of Centers for German and European Studies

DAAD
Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Weltweites Netzwerk
Worldwide network

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Der DAAD ist die weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern. Seit seiner Gründung im Jahr 1925 hat der DAAD über 1,9 Millionen Akademiker im In- und Ausland unterstützt. Er wird als Verein von den deutschen Hochschulen und Studierendenschaften getragen. Seine Tätigkeit geht weit über die Vergabe von Stipendien hinaus: Der DAAD fördert die Internationalisierung der deutschen Hochschulen, stärkt die Germanistik und deutsche Sprache im Ausland, unterstützt Entwicklungsländer beim Aufbau leistungsfähiger Hochschulen und berät die Entscheider in der Bildungs-, Außenwissenschafts- und Entwicklungspolitik.

German Academic Exchange Service (DAAD)

The DAAD is the world's largest funding organization for the international exchange of students and researchers. Since it was founded in 1925, more than 1.9 million scholars in Germany and abroad have received DAAD funding. It is a registered association and its members are German institutions of higher education and student bodies. Its activities go far beyond simply awarding grants and scholarships. The DAAD supports the internationalization of German universities, promotes German studies and the German language abroad, assists developing countries in establishing effective universities and advises decision makers on matters of cultural, education, and development policy.

„Europa ist eine Aufgabe, der sich auch die Deutschlandstudien verstärkt widmen müssen. Die Zukunft Deutschlands ist untrennbar mit der Europas verbunden.“

PROF. DR. CHRISTOPH WULF,

Freie Universität Berlin, Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission

Freie Universität Berlin, Vice-President of the German Commission for UNESCO

“Europe is a challenge to which German studies must also increasingly devote their attention. The future of Germany is inextricably linked with that of Europe.”

Inhalt • Contents

GRUSSWORT Frank-Walter Steinmeier, *S. 2*
GRUSSWORT Margret Wintermantel, *S. 4*
INTERVIEW Dorothea Rüland, *S. 6*

PORTRÄTS I
Vereinigte Staaten von Amerika *S. 14*

ESSAY German studies in Nordamerika, *S. 28*

PORTRÄTS II
Vereinigte Staaten von Amerika *S. 34*
Kanada *S. 48*
Vereinigtes Königreich *S. 62*

HINTERGRUND Vernetzungsaktivitäten, *S. 72*

PORTRÄTS III
Frankreich *S. 76*
Niederlande *S. 82*
Polen *S. 88*
Russland *S. 94*
Israel *S. 100*
Japan *S. 110*
China *S. 116*
Südkorea *S. 122*

HINTERGRUND Ein Ausblick, *S. 128*

IMPRESSUM *S. 132*

INTRODUCTION Frank-Walter Steinmeier, *p. 2*
INTRODUCTION Margret Wintermantel, *p. 4*
INTERVIEW Dorothea Rüland, *p. 6*

PORTRAITS I
United States of America *p. 14*

ESSAY German studies in North America, *p. 28*

PORTRAITS II
United States of America *p. 34*
Canada *p. 48*
United Kingdom *p. 62*

BACKGROUND Networking activities, *p. 72*

PORTRAITS III
France *p. 76*
Netherlands *p. 82*
Poland *p. 88*
Russia *p. 94*
Israel *p. 100*
Japan *p. 110*
China *p. 116*
South Korea *p. 122*

BACKGROUND An outlook, *p. 128*

IMPRINT *p. 132*

Grußwort • Introduction

Thomas Köhler/Photothek

Liebe Leserinnen und Leser,

offen für andere Sichtweisen und bereit zur Verständigung zu sein – das ist nicht nur die Grundlage für wissenschaftliche Arbeit, das ist auch für die Außenpolitik unabdingbar. Und Verständigung brauchen wir gerade heute in einer aus den Fugen geratenen Welt mit einer Vielzahl an gleichzeitigen Krisen und Konflikten. Umso wichtiger ist es, dass wir auch mit den Mitteln der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zielgerichtet außenpolitische Kompetenz und Vernetzung fördern. Hierfür ist die erfolgreiche Arbeit des DAAD seit jeher unverzichtbar.

Ein ganz konkretes Beispiel sind die Zentren für Deutschland- und Europastudien, die der DAAD seit 1991 mit Unterstützung des Auswärtigen Amts fördert. Heute, 25 Jahre

Dear readers,

Being open to other points of view and being willing to come to an understanding is not only the basis for academic work, but is also indispensable in foreign policy. And understanding is precisely what we need today in a world gone awry with a multitude of simultaneous crises and conflicts. It is therefore all the more important that we also use German cultural relations and education policy to promote competence in foreign policy and networking. The successful work of the DAAD has always been vital in this regard.

Concrete examples are the Centers for German and European Studies which the DAAD has supported since 1991 with aid from the Federal Foreign Office. Today,

nach seiner Gründung, ist das Programm zu einem weltumspannenden Netzwerk angewachsen, das sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Deutschland und seiner Rolle in Europa befasst. Diese Rolle hat sich in 25 Jahren grundlegend gewandelt. In Zeiten, in denen Gewissheiten, die wir für gesichert hielten, vielfach infrage gestellt werden, ist Deutschland in Europa und in der Welt mehr gefordert denn je.

Die Erkenntnisse, die in den Zentren an herausragenden Hochschulen im interdisziplinären Diskurs gewonnen werden, sind für die Forschung, besonders aber auch für die Praxis von Bedeutung und kommen Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft ebenso wie der Öffentlichkeit zugute. Auf diese Weise leisten die Zentren einen gewichtigen Beitrag für eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und seinen Partnerländern.

Ich gratuliere allen, die an der Erfolgsgeschichte der Zentren für Deutschland- und Europastudien beteiligt sind, herzlich zum 25-jährigen Jubiläum und freue mich auf die kommenden Jahre mit vielen weiteren hilfreichen Debatten und Impulsen.

25 years after its establishment, the program has grown into a global network, which addresses itself to Germany and its role in Europe from a variety of perspectives. This role has changed fundamentally over the last 25 years. At a time when certainties we held to be guaranteed are repeatedly questioned, Germany faces more challenges than ever in Europe and the world.

The insight gained in interdisciplinary discourse at these Centers, all located at outstanding universities, is important for research, and also in practice, and is of benefit to both political and economic decision makers and the general public. In this way the Centers contribute significantly to the close and trusting cooperation between Germany and its partner countries.

I congratulate sincerely everyone involved in the success story of the Centers for German and European Studies on this their 25th anniversary and look forward to the years to come full of further fruitful debates and ideas.

Frank-Walter Steinmeier

Dr. Frank-Walter Steinmeier

Bundesminister des Auswärtigen • Federal Minister for Foreign Affairs

Grußwort • Introduction

Thilo Vogel

Liebe Leserinnen und Leser,

der DAAD hat seit 1990 an international renommierten Universitäten ein Netzwerk von interdisziplinären Zentren für Deutschland- und Europastudien aufgebaut. Ziel der Förderung ist die Aus- und Weiterbildung von Experten für Deutschland und Europa im Ausland, wobei ein Schwerpunkt auf der Befassung mit dem Nachkriegs- und Gegenwartsdeutschland und der europäischen Integration liegt.

Die Zentren verbinden mehrere Kernaufgaben des DAAD. Sie vergeben Stipendien an die besten Nachwuchswissenschaftler einer Generation, die das künftige Europabild entscheidend mitprägen wird. Als Kompetenzzentren für das zeitgenössische Deutschland im europäischen Kontext unterstützen sie interdisziplinäre und gegenwartsbezogene

Dear readers,

Since 1990, the DAAD has been building a network of interdisciplinary Centers for German and European Studies at internationally renowned universities. The aim is to support the training and further training of experts in German and European studies across the world, with a focus on post-war and present-day Germany and European integration.

The Centers combine several core tasks of the DAAD. They award scholarships to the best up-and-coming scholars of a generation that will help decisively shape the future image of Europe. As centers of competence for contemporary Germany in a European context, they support interdisciplinary research and scholarship relevant to the present day. The lively

Forschung. Durch den regen Austausch untereinander und mit Wissenschaftlern in Deutschland sind die Zentren zudem Instrumente der Internationalisierung, stellen Wissen für Wissenschaftskooperationen bereit, beraten Entscheidungsträger und fördern aktiv das Interesse an Deutschland und Europa. Weiterhin ist die Förderung der deutschen Sprache implizit und durch konkrete Maßnahmen Teil des Konzepts. Das Zentrenprogramm hat für die deutschen Hochschulen stark an Bedeutung gewonnen, denn auch sie profitieren zunehmend von einem intensivierten Austausch mit den Partnerinstitutionen auf allen akademischen Ebenen und über disziplinäre Grenzen hinweg. Der multilaterale Ansatz ermöglicht einen facettenreichen Blick auf Deutschland, bei dem unterschiedliche fachliche, regionale und kulturelle Aspekte deutlich werden.

Auf den folgenden Seiten wird Ihnen das Zentrennetzwerk erstmals in gebündelter Form präsentiert. Entstehungsgeschichte, Ziele und Wechselwirkungen werden beschrieben. Vor allem kommen die Zentren selbst zu Wort und stellen sich und ihre Arbeit vor.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

exchange with one another and with researchers and scholars in Germany also makes the Centers instruments of internationalization, which make knowledge available for cooperation in research, advise decision-makers, and actively foster interest in Germany and Europe. Another element is promoting the German language, both implicitly and through specific measures. The Centers program has also acquired greater significance for German universities, which are increasingly benefiting from more intensive exchange with partner institutions at all academic levels and across disciplines. The multilateral approach makes it possible to give a multifaceted view of Germany, revealing different technical, regional, and cultural aspects.

In the following pages, we offer for the first time a detailed description of the network of Centers, covering their history, goals, and interactions. But it is the Centers that take center stage, presenting themselves and their work.

I hope you enjoy reading this brochure.

Prof. Dr. Margret Wintermantel

Präsidentin des DAAD • President of the DAAD

„Die Zentren haben internationale Strahlkraft entwickelt“

“The Centers have gained international resonance”

Interview mit Dr. Dorothea Rüland, Generalsekretärin des DAAD

Frau Dr. Rüland, der DAAD feiert 2016 das 25-jährige Bestehen der Zentren für Deutschland- und Europastudien. Was zeichnet dieses Programm aus?
Die Zentren bilden ein einzigartiges, weltumspannendes Netzwerk von herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlichster Fachrichtungen und Disziplinen, alle Experten auf ihrem Gebiet der Deutschland- und Europaforschung. Sie eint ein wissenschaftliches Interesse an Deutschlands Rolle in Europa. Die Zentren haben durch vielfältige Partnerschaften, Kontakte und gemeinsame Maßnahmen internationale Strahlkraft entwickelt und die Diskussionen zu Deutschland und Europa in ihren Ländern und auch in Deutschland selbst bereichert.

Mit seinen Zentren für Deutschland- und Europastudien ist der DAAD mittlerweile in elf Ländern aktiv. Welche Rolle kommt dabei speziell der übergreifenden Netzwerkstruktur des Programms zu?
Durch die vom DAAD aktiv geförderte Vernetzung der Zentren reicht das Programm weit über länderbezogene bilaterale Forschungsansätze hinaus. Es entsteht ein zusätzlicher Synergieeffekt, der den interdisziplinären Ansatz noch durch eine länderübergreifende, multilaterale und durch Austausch bereicherte Dynamik ergänzt. Die Zentren vertreten mit den interdisziplinären Deutschlandstudien ein Fachgebiet, das es so in Deutschland

Interview with Dr. Dorothea Rüland, DAAD Secretary General

Dr. Rüland, in 2016 the DAAD is celebrating the 25th anniversary of the Centers for German and European Studies. What is so special about this program?
The Centers form a unique, global network of outstanding scholars and researchers from various subject areas and disciplines, all of them experts in their own particular fields of research on Germany and Europe. What they share as researchers is an interest in Germany’s role within Europe. Thanks to a wide range of partnerships, contacts, and joint initiatives, the Centers have achieved international reach and enriched debates on Germany and Europe both in their own countries and in Germany itself.

The DAAD now operates its Centers for German and European Studies in a total of eleven countries. What specific role does the program’s overarching network structure play here?
The DAAD actively promotes networking among the Centers, which means that the program extends well beyond country-related bilateral approaches to research. This results in additional synergies that further supplement the interdisciplinary approach with a dynamism that is cross-border, multilateral, and enriched by exchange.

DAAD/Thilo Vogel

nicht gibt, tun dies aber eben nicht rein bilateral, sondern sind zusätzlich durch den in der multilateralen Zusammenarbeit entstehenden Mehrwert geprägt.

Das Zentrennetzwerk umfasst heute 20 Zentren in elf Ländern. Wie war das Programm bei seiner Entstehung vor 25 Jahren angelegt?

Die ersten drei Zentren wurden Anfang der 1990er-Jahre als Centers of Excellence in den USA an den Universitäten Berkeley, Harvard und Georgetown gegründet. Helmut Kohl schrieb im Oktober 1990 an den damaligen Präsidenten der Universität Georgetown in Washington, D.C., dass er sich von der Einrichtung der Center einen „fruchtbaren Anstoß zur Intensivierung der deutsch-amerikanischen Beziehungen", vor allem der deutsch-amerikanischen Wissenschaftskooperation, erhoffe. Zentral war dabei neben der interdisziplinären Ausrichtung, die eine Beschäftigung mit deutschlandbezogenen Themen auch jenseits der klassischen Sprach- und Kulturwissenschaft ermöglichte, zusätzlich der integrative Ansatz, sprich die Idee, Deutschland immer auch im Kontext Europas zu betrachten. Nach wie vor ist es eines der zentralen Ziele dieses Programms, einer jungen

With their interdisciplinary German studies, the Centers address an area of research that does not otherwise exist in Germany, and they do so not purely bilaterally but in such a way as to produce the added value that comes from multilateral cooperation.

The network now comprises 20 Centers in eleven countries. What were the basic elements of the program when it was launched 25 years ago?

The first three Centers were set up in the early 1990s in the United States, as Centers of Excellence at the University of California, Berkeley, and at Harvard and Georgetown Universities. In October 1990, Helmut Kohl wrote to the then President of Georgetown University in Washington, D.C., saying that he hoped the Center's establishment would "fruitfully stimulate the intensification of German-American relations," particularly German-American research cooperation. Besides the interdisciplinary orientation, which made it possible to address topics relating to Germany in a way that went beyond the classic studies of language and culture, a key element was the integral approach, in other words the idea of always viewing Germany in the context of Europe.

Generation von Multiplikatoren eine Deutschland- und Europaexpertise zu vermitteln, die eine Kontinuität in der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und seinen Partnerländern gewährleistet.

Wie schlugen sich die Überlegungen und Zielsetzungen der ersten Zentrengründungen bei der Fortführung und Erweiterung des Programms nieder?
Es zeigte sich schnell, dass das Konzept der Zentren ein Erfolgsmodell war, das auch außerhalb Nordamerikas Anwendung finden konnte. Zentral dabei war immer auch das Engagement der gastgebenden Universität, was sich etwa im Matching-funds-Prinzip widerspiegelt, im Rahmen dessen die Projekte gemeinsam von DAAD und ausländischer Hochschule gefördert werden. Zunächst konzentrierte sich die Eröffnung weiterer Zent-

One of the program's key objectives remains providing expertise on Germany and Europe to a young generation of multipliers who guarantee continuity in the cooperation between Germany and its partner countries.

How have the ideas and objectives of the early Center foundings solidified as the program has progressed and expanded?
It quickly became clear that the concept of the Centers was a model for success that could also be applied outside North America. A key factor here was always the involvement of the respective host university – reflected, for example, in the matching-funds principle, whereby the projects are funded jointly by the DAAD and the foreign university. Initially, the opening of further Centers focused on the English-speaking world.

25 Jahre – ein Überblick
25 years – an overview

1990

DAAD

Gründung der ersten Zentren in den USA an den Universitäten von Kalifornien/Berkeley, Georgetown, Harvard

Foundation of the first Centers in the US at the universities of California/Berkeley, Georgetown, Harvard

1997 – 1998

dpa/DB Google

Gründung weiterer Zentren in den USA und in Kanada an den Universitäten Brandeis, Minnesota, Wisconsin-Madison, Montréal, Toronto und York; fortan regelmäßige Treffen der nordamerikanischen Zentrenleiter im Rahmen der Konferenz der German Studies Association

Foundation of further Centers in the United States and in Canada at the universities Brandeis, Minnesota, Wisconsin-Madison, Montréal, Toronto and York; then regular meetings of the North American Center directors during the conference of the German Studies Association

1994

IGS Birmingham

Gründung des ersten Zentrums in Europa: IGS, Universität Birmingham, Vereinigtes Königreich

Foundation of the first Center in Europe: IGS, University of Birmingham, United Kingdom

2000

DAAD

Gründung des Zentrums DESK an der Universität Tokyo, Japan

Foundation of the DESK Center at the University of Tokyo, Japan

ren auf den englischsprachigen Raum. So wurde bereits Mitte der 1990er-Jahre in Großbritannien mit dem Institute for German Studies in Birmingham das erste Zentrum in Europa eröffnet. Ende des Jahrzehnts folgten mehrere Zentren im Osten und Mittleren Westen der USA sowie in Kanada. Zu Beginn der Jahrtausendwende kamen Zentren in wichtigen Nachbar- und Partnerländern Deutschlands hinzu: So ging das Willy Brandt Zentrum in Wrocław (Breslau) 2002 aus einer Ausschreibung hervor, mit der der DAAD eine Initiative des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder umsetzte. Bereits im Jahr zuvor wurde in Frankreich das Zentrum CIERA, das ein landesweites Netzwerk koordiniert, eingerichtet, und in den Niederlanden wurde das Duitsland Instituut Amsterdam (DIA) in das Netzwerk mit aufgenommen.

Der Schritt auf einen weiteren Kontinent erfolgte mit der Eröffnung des Zentrums an der renommierten Universität Tokyo. In Russland, an der Staatlichen Universität St. Petersburg, und in China, an der Peking-Universität, wurden bereits etablierte bilaterale Hochschulkooperationen in einzelnen Fächern zu interdisziplinären Zentren mit deutschen Projektpartnern weiter ausgebaut. Innerhalb der folgenden Jahre wurden zwei Zentren in Israel, an der Hebräischen Universität in Jerusalem und der Universität Haifa, ins Leben gerufen. In Asien wurde darüber hinaus ein Zentrum an der Chung-Ang-Universität in Seoul initiiert.

Seit 2016 wird das Netzwerk zudem durch das Research Hub for German Studies an der Universität Cambridge nun auch durch ein erstklassiges Forschungszentrum an einer der renommiertesten Universitäten der Welt ergänzt. Überhaupt belegt regelmäßig der Großteil der Hochschulen, an denen Zentren für Deutschland- und Europastudien angesiedelt sind, inklusive ihrer deutschen Partner in internationalen Rankings Spitzenpositionen.

„Zentral für den Erfolg ist immer auch das Engagement der gastgebenden Universität.“

“A key element for success is always the commitment of the host university.”

Hence, back in the mid-1990s, the Institute for German Studies in Birmingham in the UK became the first Center to be opened in Europe. The end of the decade saw the founding of several more Centers in the eastern and midwestern U.S. as well as in Canada. At the beginning of the new millennium, Centers were added in major neighboring and partner countries of Germany: for example, the Willy Brandt Center in Wrocław, Poland, was established in 2002 as the result of a call for tenders, through which the DAAD implemented an initiative by then Federal Chancellor Gerhard Schröder. The previous year had seen the establishment of the CIERA Center in France, which coordinates a nationwide network there, and the admission to the network of the Duitsland Instituut Amsterdam (DIA) in the Netherlands.

The network was expanded to another continent with the opening of the Center at the prestigious University of Tokyo. At Saint Petersburg State University in Russia and at Peking University in China, already established bilateral university cooperation projects in individual fields were expanded to create interdisciplinary Centers with German project partners. In the years that followed, two Centers were established in Israel: at the Hebrew University in Jerusalem and at the University of Haifa. A further Asian Center was also set up at Chung-Ang University in Seoul.

Since 2016, the network has also included the Research Hub for German Studies at the University of Cambridge, a first-class research center at one of the world’s most prestigious universities. In fact, most of the universities hosting Centers for German and European Studies regularly occupy the top positions in international rankings, along with their German partners.

Das Programm läuft nun schon erfolgreich seit 25 Jahren. Sind im Laufe dieser Zeit zur ursprünglichen Ausrichtung weitere Ziele hinzugekommen?
Das primäre Ziel ist es nach wie vor, Deutschlandexperten auszubilden, den wissenschaftlichen Austausch zu Deutschland und Europa in unseren Partnerländern und mit Deutschland zu befördern und Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit in der Beschäftigung mit Deutschland und Europa zusammenzuführen. Dabei hat in den letzten Jahren die Öffentlichkeitsarbeit an Bedeutung gewonnen, ebenso die Vernetzung der Zentren untereinander und mit Hochschulen in Deutschland. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auch auf der Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zu diesem Zweck fördert der DAAD im Rahmen der Vernetzungsaktivitäten der Zentren internationale Doktorandenkonferenzen und -workshops sowie Studienreisen nach Deutschland für Nachwuchswissenschaftler.

Der DAAD richtet zudem im Zweijahresrhythmus die internationale, interdisziplinäre Zentrenkonferenz im In- und Ausland aus, an der neben Vertretern der Zentren jeweils auch Forscher anderer Hochschulen teilnehmen. Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Programms findet am BMW Center der Universität Georgetown eine Jubiläumstagung statt, in deren Rahmen die vorliegende Publikation erscheint.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die stärkere Vernetzung der Zentren in den jeweiligen Großregionen. Zum bereits etablierten jährlichen Treffen der nordamerikanischen Zentrenleiter im Rahmen der Konferenz der German Studies Association ist nun auch ein Regionaltreffen der europäischen Zentrenleiter sowie – auf Initiative der Zentren in Peking, Seoul und Tokyo – die Ostasiatische Zentrenkonferenz hinzugekommen, eine Maßnahme, an der besonders deutlich wird, wie die Beschäftigung mit Deutschland und Europa als verbindendem Element auch regional Brücken schlagen kann.

Nicht zuletzt stellen die Zentren ein wichtiges Werkzeug bei der Förderung der deutschen Sprache und Kultur im Ausland dar, eine der Kernaufgaben des DAAD. Der DAAD setzt sich aktiv für Mehrsprachigkeit ein, so spielt

The program has now been running successfully for 25 years. Have further objectives been added over the course of time, in addition to the network's original orientation?
The primary objective remains the training of experts in German studies, promoting academic exchange on Germany and Europe in our partner countries and with Germany, and bringing together researchers, policymakers and the general public to address topics relating to Germany and Europe. In recent years, public relations work has gained increasing importance, as has the networking of the Centers among themselves and with universities in Germany. There is a special focus on the networking of young researchers. To this end, the DAAD funds international postgraduate conferences and workshops, as well as study visits to Germany for young researchers, as part of the Centers' networking activities.

The DAAD also organizes the international, interdisciplinary Centers conference, which is held biennially in Germany and abroad and is attended not only by representatives of the Centers but also by researchers from other universities. To mark the 25th anniversary of the program, a special conference is being held at Georgetown University's BMW Center, at which the present publication will be launched.

Another priority area is improving networking among the Centers in each of the major regions. In addition to the already well-established annual gatherings of the North American Centers leaders at the Conference of the German Studies Association, there is now also a regional meeting of European Centers leaders, as well as – on the initiative of the Centers in Beijing, Seoul, and Tokyo – an East Asian Centers conference, an event that demonstrates with particular clarity how the study of Germany and Europe can act as a binding element, building regional bridges.

And last but not least, the Centers constitute an important tool in fostering the study of German language and culture abroad – one of the DAAD's core tasks. Here, the DAAD actively promotes multilingualism. Language teaching thus plays an important role at the Centers and

etwa die Sprachvermittlung an den Zentren eine wichtige Rolle und wird durch begleitende Maßnahmen des DAAD zum Beispiel im Bereich des onlinegestützten Sprachlernens (DUO) flankiert. Zur Strategie der Deutschförderung des DAAD gehört explizit auch, Hochschulen dabei zu unterstützen, an herausragenden Standorten interdisziplinäre Studienprogramme für Deutschland- und Europastudien anzubieten, um eine junge Generation hoch qualifizierter Experten in der Wissenschaft und in künftigen Führungspositionen auszubilden.

Welchen Chancen und Herausforderungen müssen sich die Zentren in ihrer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Deutschland und Europa künftig stellen? Wo sehen Sie die mittel- und langfristigen Potenziale des Netzwerks für die Zukunft?

is complemented by ancillary measures on the part of the DAAD, for example in the field of online-based language learning (DUO). Here, an explicit element of the DAAD's strategy to promote the German language is helping universities to offer interdisciplinary study programs in German and European studies at prominent locations, with a view to training a young generation of highly qualified experts in academia and in future leadership positions.

What opportunities and challenges will the future present to the Centers in terms of their research on Germany and Europe? Where do you see the network's medium- and long-term potential for the future?

The latest developments in Europe show that it is more important than ever to address questions relating to the

2001

CIERA

2001

DAAD

Gründung des CIERA in Frankreich

Beginn der DAAD-Förderung des DIA, Universität Amsterdam, Niederlande

Foundation of the CIERA in France

Start of DAAD funding of the DIA, University of Amsterdam, Netherlands

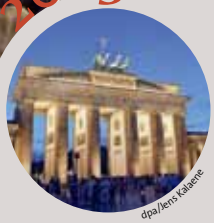
2003

Bundesregierung/Bernd Kühler

Gründung des ZDES an der Staatlichen Universität St. Petersburg, Russland, in Kooperation mit der Universität Bielefeld

Foundation of the ZDES at St. Petersburg State University, Russia, in cooperation with Bielefeld University

2003



dpa/Jens Kalaene

Erste DAAD-Zentrenkonferenz in Berlin. Es folgen Konferenzen in Birmingham und Amsterdam.

First DAAD Centers conference in Berlin. Conferences in Birmingham and Amsterdam follow.

2002

Willy Brandt Zentrum, Wrocław

Gründung des WBZ an der Universität Wrocław, Polen

Foundation of the WBZ at the University of Wrocław, Poland

2005

Peking Universität

Beginn der Förderung des ZDS, Peking-Universität, China, in Kooperation mit FU Berlin und HU Berlin

Start of support of ZDS, Peking University, China, in cooperation with FU Berlin and HU Berlin

Die jüngsten Entwicklungen in Europa zeigen, dass die Beschäftigung mit Fragen zum Verständnis Europas, der Europäischen Union und der Rolle, die Deutschland innerhalb dieses Bündnisses einnimmt, wichtiger ist denn je – gerade auf Basis grenzüberschreitender Diskussionen, bei denen auch außereuropäische Perspektiven berücksichtigt werden.

Der Friede in Europa ist keine Selbstverständlichkeit, das zeigt sich jeden Tag aufs Neue. Ebenso wie die weltweite Verflechtung von Regionen und Themenfeldern zunimmt, zum Beispiel bei der Bekämpfung von Fluchtursachen und Terrorismus, so nimmt auch der Mehrwert zu, den wir durch eine gegenseitige Bereicherung der Perspektiven gewinnen können. Vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen, bei denen Deutschland und Europa eine Schlüsselrolle zukommt, kann ich mir daher vorstellen, dass künftig auch andere Weltregionen das im Netzwerk verortete Wissen bereichern und davon profitieren können.

„Künftig könnten auch andere Weltregionen das im Netzwerk verortete Wissen bereichern.“

“In future, other parts of the world could enrich the knowledge stored in the network.”

Darüber hinaus wünsche ich mir eine noch stärkere Einbeziehung des wissenschaftlichen Nachwuchses der deutschen Hochschulen und die Gewinnung deutscher Wissenschaftler für Aufenthalte an einem der Zentren sowie einen noch regeren überregionalen Austausch der Zentren untereinander. Zu erfahren, was man in anderen Ländern zum eigenen Forschungsgegenstand erarbeitet und dies ins Heimatland zurückzutragen und dort weiter zu reflektieren: Das zu ermöglichen, ist eine der ureigenen Aufgaben des DAAD.

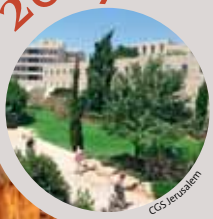
Die internationale Vernetzung und Bereicherung des Erfahrungsschatzes gerade junger hoch qualifizierter Menschen, die künftig ihre Gesellschaft entscheidend prägen werden, ist dabei nach wie vor ein zentrales Element. Das betrifft nicht nur die Zentren, sondern die Arbeit des DAAD insgesamt.

understanding of Europe, the European Union, and the role Germany plays within this alliance – particularly on a basis of cross-border discussion in which non-European perspectives are also taken into consideration. Peace in Europe is far from a given – that's something we are reminded of every day. Just as the global interconnection of regions and topic areas is increasing, for example when it comes to tackling terrorism or the causes of people fleeing their home countries, there are increasing benefits to be gained from mutually enriching our perspectives. Given the global challenges in which Germany and Europe have a key role to play, it is, in my view, quite conceivable that in the future other regions of the world will enrich the knowledge contained in the network and be able to benefit from it.

Furthermore, I would like to see greater involvement of young scholars and researchers at German universities and efforts to encourage them to stay at one of the Centers, as well as an even livelier cross-regional exchange among the Centers. Discovering what other countries can bring to the subject of one's own research and taking this back to one's home country to reflect on further – making this possible is one of the DAAD's core tasks.

International networking and enriching the experience of young, highly-qualified individuals in particular, who will crucially shape their societies in the future, remains a key element here. This applies not only to the Centers but to the work of the DAAD as a whole.

2007


CGS Jerusalem

HCGES Haifa

Gründung der beiden Zentren in Israel an den Universitäten Haifa und Jerusalem

Promoting German and European Studies in Kanada; Programme im Vereinigten Königreich und Nordamerika folgen.

Foundation of the two Centers in Israel at the universities of Haifa and Jerusalem

Promoting German and European Studies in Canada; programs in the UK and North America follow.

2010 – 2011

DAAD/David Aussenhofer

Erste DAAD-Zentrenkonferenz im aktuellen Format; es folgen weitere Konferenzen in Peking und Berlin.

Kontinuierliche Ausschreibung von Vernetzungsaktivitäten

First DAAD Center conference in the current format; further conferences followed in Beijing and Berlin.

Ongoing publication of networking activities

2015

ZDS Peking

Erste Ostasiatische Zentrenkonferenz in Peking

Erstes Treffen der europäischen Zentrenleiter in Brüssel

First East Asian Centers conference in Beijing

First meeting of the directors of the European Centers in Brussels

2016

Cambridge University/JirCam

Gründung des Forschungszentrums an der Universität Cambridge, Vereinigtes Königreich

Ausschreibung eines Zentrums in Brasilien

Foundation of the Research Hub at Cambridge University, United Kingdom

Tender for a Center in Brazil

2016

DAAD

Zentrenkonferenz zum Jubiläum des 25-jährigen Bestehens am BMW Center in Washington, D.C.

Anniversary Centers conference to mark the 25th anniversary of the program – at the BMW Center in Washington, D.C.

2013

Chung-Ang-Universität

Beginn der DAAD-Förderung des ZeDES in Südkorea, Chung-Ang-Universität, Seoul

Start of DAAD support of ZeDES in South Korea, Chung-Ang University Seoul

Vereinigte Staaten von Amerika

Wissenschaftskooperation gilt als ein Schlüssel zur Stärkung der transatlantischen Beziehungen. Bundeskanzler Helmut Kohl (1982–1998) initiierte daher die Förderung von Exzellenzzentren an einigen der renommiertesten Universitäten der USA. Berkeley, Georgetown und Harvard wurden unter vielen ausgewählt.

United States of America

Academic cooperation is considered key to strengthening the close transatlantic relations. The former German Chancellor Helmut Kohl (1982–1998) therefore initiated the establishment of Centers of Excellence at some of the most renowned US universities. Berkeley, Georgetown and Harvard were chosen.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA // UNITED STATES OF AMERICA

HAUPTSTADT WASHINGTON, D.C. **CAPITAL**
EINWOHNER 321 418 820 **POPULATION**
HOCHSCHULEN 4726 **UNIVERSITIES**
STUDIERENDE 19 700 221 **STUDENTS**

„25 Jahre nach Gründung des Zentrums steht die erste Absolventengeneration längst auf eigenen Füßen und wirkt bereits in positiver Weise auf unsere Welt ein. Jetzt wenden wir uns der nächsten Generation zu."
Jeffrey J. Anderson, *Graf Goltz Professor und Direktor des BMW Zentrums für Deutschland- und Europastudien, Universität Georgetown*

„Wir sollten unseren Untersuchungsgegenständen immer dahin folgen, wohin sie uns führen. Das beinhaltet meist, sich auch außerhalb des eigenen Faches umzuschauen. Die am CGES stattfindende Auseinandersetzung mit anderen Perspektiven ist ein sicherer Garant dafür, nicht einem engstirnigen Weltbild verhaftet zu bleiben."
Marion Fourcade, *Professorin für Soziologie, Universität von Kalifornien, Berkeley*

„Dank des Zentrennetzwerks können sich unmittelbare, tiefgründige Debatten auf die intellektuellen Kreise gleich mehrerer Universitäten, Städte und Länder ausweiten."
Colin Brown, *Harvard College Fellow*

"The first generation – 25 years after the Center's founding – is out of the chutes and already exerting a positive influence on the world around us. We're now turning our attention to the next generation."
Jeffrey J. Anderson, *Graf Goltz Professor and Director of the BMW Center for German and European Studies, Georgetown University*

"We should all follow our empirical objects where they lead us, and that generally involves reading outside of our own discipline. Engaging with other perspectives at CGES is one of the best ways to guarantee that we are not locked into a narrow interpretation of the world."
Marion Fourcade, *Professor of Sociology, University of California, Berkeley*

"The Centers' network allows thoughtful, immediate discussions to travel across the intellectual life of multiple universities, cities, and countries."
Colin Brown, *Harvard College Fellow*

UC Berkeley

Erfahrung und Innovation
Experience and innovation

CGES

DAAD/Jacek Ruta

CGES

1. Moses Hall: Hier befindet sich das CGES. **2.** Jeroen Dewulf, Wissenschaftlicher Leiter des CGES, MdB Matthias Zimmer und Akasemi Newsome, Geschäftsführerin des CGES **3.** Beverly Crawford (M.), Ehrenvorsitzende des CGES, mit Catherine Wolf und Kim B. Olsen auf der Berliner Zentrenkonferenz 2014 **4.** Besuch einer EU-Delegation // **1.** Moses Hall, home to the CGES **2.** CGES Scientific Director Jeroen Dewulf, Matthias Zimmer, member of the German Bundestag, and CGES Executive Director Akasemi Newsome **3.** CGES Honorary Chair Beverly Crawford (in the middle) with Catherine Wolf and Kim B. Olsen at the 2014 Center conference in Berlin **4.** Visit of an EU Delegation

University of California Berkeley-Zentrum für Deutschland- und Europastudien (CGES)

In Anerkennung der langjährigen, weltweit führenden Leistungen im Bereich Deutschland- und Europastudien wählte die deutsche Bundesregierung 1990 die Universität von Kalifornien (UC) in Berkeley als Standort für eins ihrer ersten drei Exzellenzzentren in den USA. Damals wurde das Fundament für das heute weltweite Netzwerk gelegt. Die Zentren unterstützen Aktivitäten, die das amerikanische Verständnis zeitgenössischer Entwicklungen in Europa und insbesondere in Deutschland fördern. Im Jahr 2000 gründete das CGES gemeinsam mit den Studiengängen Portugal-, Finnland-, Großbritannien- und Spanienstudien, der Forschungs- und Studiengruppe Italien, dem Zentrum für Westeuropastudien sowie dem EU-Exzellenzzentrum eine Dachorganisation: das Institut für Europastudien (IES).

„Wir ermöglichen den engen Austausch mit Praktikern der Europapolitik über die Entfernung eines Ozeans hinweg."

Derek O'Leary, Doktorand der Geschichtswissenschaft

Das CGES trägt auch nach seinem 25. Gründungsjubiläum weiter wegweisend zu den Deutschland- und Europastudien bei. Die Fakultät besteht aus einem interdisziplinären Kern an Deutschland- und Europaspezialisten, der sich aus den 200 Mitgliedern des UC-Lehrkörpers und der erstklassigen UC-Berkeley-Fachbereiche Geschichte, Deutsch, Soziologie, Politikwissenschaften und Wirtschaft speist. Lehrende des CGES haben zu zahlreichen Themen publiziert, darunter zur Rolle der deutschen Wirtschaft im „Dritten Reich", zur Integration von Migranten in Deutschland, zur Architektur und Identität im „neuen Berlin" sowie zu afroamerikanischen Soldaten in Deutschland. Der Berkeley-Campus als bedeutender Forschungsstandort zu deutsch-jüdischer Geschichte und Kultur bietet jedes Jahr Film- und Literatursemi-

University of California Berkeley Center for German and European Studies (CGES)

In recognition of UC Berkeley's long-standing achievements as a world leader in German and European studies, the government of the Federal Republic of Germany selected the University of California (UC) in 1990 to host one of the original three Centers of Excellence in the United States, thus laying the foundation for the worldwide network that exists today. The Centers' mission is to encourage activities that will increase American understanding of contemporary developments in Europe and particularly in Germany. In 2000, CGES joined together with the Portuguese Studies Program, the Italian Research and Study Group, Finnish, British, and Spanish Studies, the Center for West European Studies, and the European Union Center of Excellence to create the Institute of European Studies (IES) as umbrella organization.

Following its 25th anniversary CGES continues its path-breaking contributions to German and European Studies. Over 200 UC faculty members as well as the top ranked UC Berkeley departments of History, German, Sociology, Political Science, and Economics have been providing CGES with a core interdisciplinary faculty of specialists in German and European Studies. Faculty have published research on a range of topics including the role of German business in the Third Reich, the integration of immigrants in Germany, architecture and identity in the new Berlin, and African-American GIs in Germany. As a prominent place for scholarship on German-Jewish history and culture, each year film and literature courses that document the German-Jewish experience are taught on the Berkeley campus. CGES co-sponsors TRANSIT, the first refereed, multidisciplinary online periodical dedicated to the critical inquiry of travel, migration, translation, and multiculturalism in the German-speaking world.

The 2015–2016 academic year at CGES ushered in a new German History Lecture Series and a new pro-

nare an, die deutsch-jüdische Erfahrungen widerspiegeln. Das CGES sponsert auch TRANSIT, die erste multidisziplinäre Online-Fachzeitschrift zu Reisen, Migration, Übersetzung und Multikulturalismus in der deutschsprachigen Welt.

Im akademischen Jahr 2015–2016 hat das CGES eine neue Vorlesungsreihe zu deutscher Geschichte sowie ein neues vom DAAD finanziertes Projekt zum Thema „Globales Deutschland" eingeführt. Herausragende Deutschlandhistoriker hielten die Vorlesungen, etwa Wendy Lower (Claremont McKenna College) über deutsche Frauen bei den nationalsozialistischen Massenmorden, Frank Biess (UC San Diego) zu Furcht und Demokratie im Nachkriegsdeutschland sowie Edith Sheffer (Stanford University) über Hans Asperger und die nationalsozialistischen Ursprünge des Autismus. Zu den vielen Aktivitäten im Herbst gehörten zwei große internationale Konferenzen, eine zur Feier des 25-jährigen CGES-Jubiläums, die andere zu deutscher Außenpolitik als „Modell" für eine Versöhnung zwischen Nord- und Südkorea sowie China und Taiwan und zu den Implikationen für die Stabilität in ganz Asien. Das Projekt „Globales Deutschland" unterstützte zudem die Graduierten-Arbeitsgruppe zu deutscher Geschichte „Der Kreis" finanziell durch die Einladung von Vortragenden aus anderen nordamerikanischen DAAD-Zentren nach Berkeley. Das CGES ermöglicht auch Studium und Forschung in Deutschland und Europa; Stipendien werden gemeinsam mit den Partnern Universität zu Köln, Europa-Universität Viadrina, Universität Greifswald und Österreichische Marshallplan-Jubiläumsstiftung vergeben. Seit der Gründung hat das CGES 5000 Graduierte in Deutschland- und Europastudien unterstützt. Viele erhielten später Postdoc-Stipendien oder Lehrstühle.

2016 rief das CGES eine neue Vorlesungsreihe ins Leben und lud Leiter von Zentren in Nordamerika ein, um über „Deutschland als Modell", „Deutschland als Partner" und „Die Welt in Deutschland" zu sprechen.

ject sponsored by the DAAD on "Global Germany". Prominent lectures by German historians included Wendy Lower (Claremont McKenna College) on German women in the Nazi killing fields, Frank Biess (UC San Diego) on fear and democracy in Postwar Germany, and Edith Sheffer (Stanford University) on Hans Asperger and the Nazi origins of autism. Among its many activities, the fall program featured two large international conferences, one celebrating the 25th anniversary of CGES, and the other exploring German foreign policy as a "model" for reconciliation between the two Koreas, China and Taiwan, and the implications for stability in

"We enable scholars to exchange ideas with practitioners in European policy, who would otherwise be a continent and an ocean away."

Derek O'Leary, Ph.D. candidate in History

Asia as a whole. The "Global Germany" project also funded the graduate student working group in German history, "Der Kreis", in bringing speakers from other DAAD Centers in North America to Berkeley. CGES supported undergraduate and graduate students study and research in Germany and throughout Europe with FLAS fellowships and dissertation fellowships, as well as grants in partnership with the University of Cologne, the European University Viadrina, the University of Greifswald, and the Austrian Marshall Plan Foundation. Since its founding in 1990, CGES has supported 5,000 graduate students in German and European Studies, many of whom have received postdoctoral fellowships or won faculty positions at major universities.

In 2016, CGES launched the Director's Lecture series and invited Center Directors from North America to Berkeley to address the themes of "Germany as Model", "Germany as Partner", and "the World in Germany".

UC BERKELEY-ZENTRUM FÜR DEUTSCHLAND- UND EUROPASTUDIEN (CGES)
Universität Kalifornien, Berkeley

1990 Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Jeroen Dewulf, Wissenschaftlicher Leiter
Dr. Akasemi Newsome, Geschäftsführerin
Prof. Dr. Beverly Crawford, Ehrenvorsitzende

Abschlüsse / Studiengänge am Zentrum
„Designated Emphasis in European Studies" für Promovierende

ies.berkeley.edu/cges

UC BERKELEY CENTER FOR GERMAN AND EUROPEAN STUDIES (CGES)
University of California, Berkeley

1990 Year of foundation / Beginning of DAAD funding

Prof. Dr. Jeroen Dewulf, Scientific Director
Dr. Akasemi Newsome, Executive Director
Prof. Dr. Beverly Crawford, Honorary Chair

Degrees / Study Programs at the Center
Designated Emphasis in European Studies for Ph.D. students

ies.berkeley.edu/cges

Sather Gate der Universität in Berkeley: ein Campus, der viel zu bieten hat.

Sather Gate at Berkeley University: a campus that has a lot of offer.

UC Berkeley

CGES

Transatlantischer Führungsnachwuchs

Educating trans-atlantic leaders

Germany.info/Nicole Glass

Rainer Häckl

chemistkane/Fotolia

1. Studierende des M.A.-Studiengangs Deutschland- und Europastudien **2.** Botschafter Peter Wittig überreicht das Bundesverdienstkreuz an Zentrumsdirektor Jeffrey Anderson. **3.** Werner Weidenfeld (l.) und Kurt Biedenkopf auf der Münchner Jubiläumsfeier des Zentrums **4.** Statue des Universitätsgründers John Carroll // **1.** Students in the MA in German and European Studies program **2.** Ambassador Peter Wittig presents Director Jeffrey Anderson with the Officer's Cross of the Order of Merit of the Federal Republic of Germany. **3.** Werner Weidenfeld (l.) and Kurt Biedenkopf at the 25th anniversary of the Center in Munich **4.** Statue of John Carroll, founder of Georgetown University

BMW-Zentrum für Deutschland- und Europastudien an der Universität Georgetown

Das BMW-Zentrum für Deutschland- und Europastudien ist an der Edmund A. Walsh School of Foreign Service an der Universität Georgetown angesiedelt. Es wurde ursprünglich 1990 als eins von drei Exzellenzzentren in den USA gegründet und dann mit einer großzügigen Förderung für zehn Jahre durch die Bundesregierung über den DAAD finanziert. 1996 sicherte die BMW AG mit einer Zuwendung von zehn Millionen US-Dollar die Weiterführung der Mission des Zentrums im 21. Jahrhundert: die Ausbildung künftiger transatlantischer Führungskräfte. 2015 feierte das Zentrum sein 25-jähriges Bestehen mit Festveranstaltungen in München und Washington, D.C.

„Am BMW-Zentrum halten regelmäßig einige der klügsten Köpfe aus den Europastudien Vorträge."

Anna von der Goltz, Professorin für Geschichte

Das BMW-Zentrum bietet an der Universität Georgetown eine institutionelle Grundlage für fachspezifische und interdisziplinäre Forschung und Lehre zu Deutschland und Europa der Gegenwart. Der aus fünf Professoren bestehende Lehrkörper deckt Politikwissenschaften, Geschichte, Wirtschaftswissenschaften und Kulturwissenschaften ab und wird im Studienjahr 2016–17 um eine weitere Stelle erweitert. Diese große und stabile akademische Expertise über Europa ist die entscheidende Grundlage für den interdisziplinären M.A.-Studiengang Deutschland- und Europastudien (MAGES) sowie für Aufbaustudiengänge, die im Zentrum angesiedelt sind. Seit seiner Einführung im Jahr 1991 hat das MAGES-Programm über 400 Alumni hervorgebracht, die heute in Regierungen, im privaten und im Non-Profit-Sektor sowie in der Wissenschaft arbeiten.

BMW Center for German and European Studies at Georgetown University

The BMW Center for German and European Studies is housed within the Edmund A. Walsh School of Foreign Service at Georgetown University, and was originally launched as one of three North American "Centers of Excellence" founded in 1990 with a generous ten-year grant from the German government administered by the DAAD. In 1996, BMW AG's $10 million endowment gift secured the Center's fundamental mission going into the 21st century: to educate future generations of transatlantic leaders. In 2015, at gala events in Munich in June and then at the Library of Congress in Washington, D.C. in October, the BMW Center celebrated the 25th anniversary of its founding.

The BMW Center provides an institutional foundation at Georgetown University for disciplinary and interdisciplinary research and teaching on modern Germany and Europe, with emphasis on cultural studies, economics, history, and political science. The original core faculty of five, covering political science, history, economics, and cultural studies, will be augmented by a sixth faculty position in 2016–17. This large and stable contingent of academic expertise on Europe is critical to the delivery of the interdisciplinary Master of Arts in German and European Studies (MAGES) program and joint graduate degree programs that are housed in the Center. Since its inaugural year in 1991, the MAGES program has produced over 400 alumni, who are pursuing professional careers in government, the private and nonprofit sectors, and academe.

Through high-profile event programming, the BMW Center fosters a deep understanding of Europe and a broad conception of US-European relations. The Center's location in Washington, D.C. provides an international platform for major policy addresses, such as the Herbert Quandt Lecture Series, a regular forum for world leaders to address emerging issues of international significance. The

Durch ein hochkarätiges Veranstaltungsprogramm fördert das BMW-Zentrum ein tief gehendes Verständnis Europas und eine breite Betrachtung der Beziehungen zwischen den USA und Europa. Der Sitz des Zentrums in Washington, D.C. schafft eine internationale Plattform für bedeutende politische Vorträge, wie etwa die Herbert Quandt-Vorlesungsreihe. Sie bietet führenden Politikern der Welt ein regelmäßiges Forum, um sich zu aktuellen Fragen von internationaler Bedeutung zu äußern. Die erste Vorlesung der Reihe wurde 1997 vom deutschen Bundespräsidenten Roman Herzog gehalten. Ihm folgten Persönlichkeiten wie US-Präsident Bill Clinton, der deutsche Außenminister Joschka Fischer, US-Außenminister Colin Powell, der frühere deutsche Außenminister Hans-Dietrich Genscher und vor Kurzem das Tandem aus dem ehemaligen deutschen Finanzminister Theo Waigel und dem Ex-Weltbankpräsidenten Robert Zoellick, die eine entscheidende Rolle bei der Ausgestaltung der internen und externen Rahmenbedingungen für die deutsche Wiedervereinigung gespielt haben. Neben dieser Spitzenevent-Reihe organisiert das Zentrum jedes Jahr zwischen 40 und 50 öffentliche Veranstaltungen, von Lunch-Vorlesungen bis hin zu großen akademischen Konferenzen.

Forschung und Lehre am BMW-Zentrum befassen sich immer wieder mit Themen von weiter reichender Bedeutung wie regionale Integration, Globalisierung sowie die sich entwickelnde transatlantische Partnerschaft, die von zentraler Wichtigkeit bleibt. Das BMW-Zentrum ist ein aktives und stolzes Mitglied eines dichten und miteinander verflochtenen Netzwerks unterschiedlichster Institutionen. Dazu gehören unter anderem der German Marshall Fund of the United States, das Amerikanische Institut für zeitgenössische Deutschlandstudien, Sciences Po/Paris, das Exzellenzzentren-Netzwerk der Französischen Botschaft, die Hertie School of Governance und natürlich der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD).

lecture series was inaugurated in 1997 by Roman Herzog, President of the Federal Republic of Germany. Subsequent lecturers included President of the United States William Jefferson Clinton, German Foreign Minister Joschka Fischer, U.S. Secretary of State Colin Powell, former German Foreign Minister Hans-Dietrich Genscher, and most recently the tandem of Theo Waigel (former German Finance Minister) and Robert Zoellick, who were instrumental in forging the internal and external frameworks for German unification. Alongside these signature event series, the Center organizes between 40 and 50 public events each year, ranging from luncheon lectures to full scale academic conferences.

"I love that the BMW Center regularly hosts talks by some of the best minds in European Studies."

Anna von der Goltz, Associate Professor of History

Research and teaching at the BMW Center consistently address larger themes of regional integration, globalization, and the evolving and still critically important transatlantic partnership. The BMW Center is an active and proud member of a dense and interlocking transatlantic network of partner institutions that includes such diverse entities as The German Marshall Fund of the United States, the American Institute for Contemporary German Studies, Sciences Po/Paris, the French Embassy Network of Centers of Excellence, the Hertie School of Governance, and of course the German Academic Exchange Service (DAAD).

Die Geschichte des BMW-Zentrums für Deutschland- und Europastudien

The History of the BMW Center for German and European Studies

BMW-ZENTRUM FÜR DEUTSCHLAND- UND EUROPASTUDIEN
Edmund A. Walsh School of Foreign Service, Universität Georgetown

1990 Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Jeffrey J. Anderson, Direktor
Christina Ruby, Stellvertretende Direktorin

Abschlüsse / Studiengänge am Zentrum

- **Master of Arts in Deutschland- und Europastudien (MAGES)**
- **MAGES/Ph.D. in Deutsch, Regierungsstudien oder Geschichte gemeinsam mit der Graduate School der Universität Georgetown**
- **MAGES/J.D. gemeinsam mit dem Law Center der Universität Georgetown**
- **dreijähriger MAGES/MPP gemeinsam mit der McCourt School of Public Policy und der Hertie School of Governance in Berlin**
- **fünfjähriger BSFS/MAGES gemeinsam mit dem Georgetown College**

cges.georgetown.edu

BMW CENTER FOR GERMAN AND EUROPEAN STUDIES
Edmund A. Walsh School of Foreign Service, Georgetown University

1990 Year of foundation / Beginning of DAAD funding

Prof. Dr. Jeffrey J. Anderson, Director
Christina Ruby, Assistant Director

Degrees / Study Programs at the Center

- **Master of Arts in German and European Studies (MAGES)**
- **MAGES/Ph.D. in German, Government, or History in conjunction with the Georgetown University Graduate School**
- **MAGES/J.D. in conjunction with the Georgetown University Law Center**
- **three-year MAGES/MPP in conjunction with the McCourt School of Public Policy and the Hertie School of Governance in Berlin**
- **five-year BSFS/MAGES in conjunction with Georgetown College**

cges.georgetown.edu

Blick auf die Universität Georgetown: Ort für herausragende Veranstaltungen und intensiven akademischen Austausch

Georgetown University: a place for outstanding events and intense academic exchange

Georgetown University

CES

Wissenschaft am Puls der Zeit
Vibrant community of scholars

CES/David Elmes

CES

CES

1. Blick in den Hof des Zentrums für Europastudien (CES) **2.** Italiens Premier Matteo Renzi (r.) mit Peter Hall, Krupp Foundation Professor of European Studies und Mitglied des CES-Lehrkörpers **3.** Sigmar Gabriel, Vizekanzler und Wirtschaftsminister, mit Studierenden am CES **4.** Bronzener Löwe im Hof des CES, ein Geschenk des Herzogtums Braunschweig // **1.** Courtyard of the Center for European Studies **2.** Italian Prime Minister Matteo Renzi (r.) with Peter Hall, Krupp Foundation Professor of European Studies and CES Resident Faculty **3.** Sigmar Gabriel, German Vice-Chancellor and Minister of Economic Affairs, with students at CES **4.** Bronze lion in the CES courtyard, a gift to Harvard by the Duchy of Braunschweig

Minda de Gunzburg-Zentrum für Europastudien (CES) an der Universität Harvard

Das Minda de Gunzburg-Zentrum für Europastudien (CES) wurde 1969 als interdisziplinäres Institut für Sozialwissenschaften an Harvards Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften (Faculty of Arts and Sciences, FAS) gegründet. 1990 wurde das CES als eins der drei ersten DAAD-Exzellenzzentren ausgewählt und erhielt bis 2000 substanzielle finanzielle Unterstützung durch das Auswärtige Amt. Das Zentrum hat sich zu einer dynamischen Gemeinschaft von Wissenschaftlern entwickelt, die sich der Erforschung von Politik, Wirtschaft, Kultur, Geschichte und Gesellschaft Europas widmen. Durch Seminare, Vorlesungsreihen, Studiengruppen und spezielle Programme bringt das CES herausragende Akademikerinnen und Akademiker und Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Journalismus und Politik zusammen. Das CES hat innovative Forschung und Lehre zu vielen Aspekten der Europastudien angeregt; seine Alumni gehören heute zu den bedeutendsten Wissenschaftlern, die zu Europa forschen. Die Lehrenden am CES sind mit ihren Analysen der Geschichte und Gegenwart Europas führend. Das Zentrum fördert die Befassung mit europäischen Gesellschaften, die nicht als separate Einheiten, sondern aus einer übergeordneten Perspektive als Gesamtregion mit verschiedenen geschichtlichen Entwicklungen, Traditionen und Institutionen betrachtet werden.

„Am CES wurde ich überzeugt, dass sich wissenschaftliche Sorgfalt und echte Leidenschaft ergänzen können."

Yascha Mounk, Dozent der Politischen Theorie

Zum CES gehört ein Lehrkörper von zwölf Lehrenden aus vier sozialwissenschaftlichen Fachbereichen. Weitere 45 Lehrende der FAS und von Harvards Professional Schools sind an das Zentrum angebunden. Es kann zudem auf ein Netzwerk von

Minda de Gunzburg Center for European Studies (CES) at Harvard University

The Minda de Gunzburg Center for European Studies (CES) was founded in 1969 as an interdisciplinary institution in the social sciences at Harvard's Faculty of Arts and Sciences (FAS). In 1990, CES was chosen to be one of the DAAD's original three Centers of Excellence receiving substantial funds provided by the German Federal Foreign Office until 2000. The Center has become a vibrant community of scholars dedicated to exploring the politics, economics, culture, history, and society of Europe. Through seminars, lecture series, study groups, and special programs, CES brings together outstanding academics, policy makers, economists, journalists, and political figures who engage in lively and deep debates over issues facing Europe. CES has inspired innovative research and teaching in multiple facets of European studies; today, CES alumni are among the world's most eminent scholars of Europe. CES faculty are on the forefront of both European historical research and analyses of current events. CES encourages the study of European societies not as discrete entities, but with an overarching perspective of a broader region encompassing distinct histories, traditions, and institutions.

The Center houses 12 resident faculty members from four social science departments and has about 45 non-resident faculty affiliates from FAS and Harvard's professional schools. CES also has a network of local affiliates from other universities in the Boston area active in the study and teaching of modern Europe.

The CES Visiting Scholars Program attracts social scientists in a range of disciplines, allowing them to leverage the resources of Harvard and the CES community to further their scholarship and research. Visiting scholars also mentor graduate and undergraduate students and participate in study groups, seminars, and conferences.

zu Europa forschenden Lehrenden an weiteren Universitäten im Großraum Boston zurückgreifen.

Das Visiting Scholars Program des CES ermöglicht Gastforscherinnen und -forschern aus verschiedenen Disziplinen, die Ressourcen von Harvard und der CES-Gemeinschaft zu nutzen. Darüber hinaus dienen sie Studierenden als Mentoren und nehmen an Seminaren und Konferenzen teil.

Jedes Jahr begrüßt das CES eine ausgewählte Gruppe von John F. Kennedy-Gedächtnis-Stipendiaten aus Deutschland. Das Stipendium wurde 1966 mit Mitteln der Bundesregierung und der deutschen Wirtschaft ins Leben gerufen. Jedes Frühjahr werden bis zu drei Stipendien vergeben, die einen zehnmonatigen Forschungsaufenthalt in Harvard ermöglichen. Seit 1967 die ersten Stipendiaten nach Harvard kamen, ist durch das Kennedy-Stipendium ein großes Netzwerk deutscher Sozialwissenschaftler entstanden, die am CES geforscht haben.

Das CES fördert Bachelorstudierende mit großem Engagement. Wer sich in Harvard für das Studium Europas interessiert, findet hier Beratung, Unterstützung und Lehrangebote. Bachelorstudierende können aus mehr als 120 Seminaren wählen, unter anderem zu europäischer Geschichte, Wirtschaft und Anthropologie. Viele der Seminare werden von Lehrenden angeboten, die mit dem CES verbunden sind.

Ab Herbst 2016 wird die FAS zudem das Zusatzfach Europäische Geschichte, Politik und Gesellschaft (EHPS) anbieten, das es Harvardstudierenden anderer Fächer erlaubt, einen anerkannten interdisziplinären Studiengang zu Europa zu belegen.

An das CES angebundene Doktoranden arbeiten innerhalb des Fachbereichs Sozialwissenschaften auf ihre Doktorarbeit hin. Das CES unterstützt sie durch verschiedene Stipendien und fördert so Forschung und Reisen.

Each year, CES welcomes a select group of John F. Kennedy Memorial Fellows from Germany. The John F. Kennedy Memorial Fellowship was established as an endowment in 1966 with funds from the German Federal Government and German industry. Up to three Fellowships are granted each spring for residential research between September and June (10 months). Since the first fellows came to Harvard in 1967, the Kennedy Fellowship has built a large network of German social scientists who came to CES to conduct research.

CES has a long commitment to undergraduates, and its staff and faculty serve as a locus of teaching, advising and support for Harvard College students interested in studying Europe. Undergraduates may enroll in some of the more than 120 courses that explore European history, economics, anthropology, and other social sciences, many of them taught by CES-affiliated faculty.

“It’s the people I met at CES who convinced me that scholarly rigor and real passion can be complementary.”

Yascha Mounk, Lecturer on Political Theory

Additionally, beginning in the fall 2016, the Faculty of Arts and Sciences will offer a Secondary Field in European History, Politics, and Societies (EHPS), administered by CES, which allows Harvard students in other concentrations to obtain a guided and recognized interdisciplinary course of study focused on Europe.

CES graduate student affiliates work toward their doctorates within the Division of Social Sciences. CES supports student research by funding undergraduate thesis research and travel, Ph.D. dissertation research and completion fellowships, as well as travel fellowships for graduate students.

Minda de Gunzburg
Center for European Studies Harvard

MINDA DE GUNZBURG-ZENTRUM FÜR EUROPASTUDIEN (CES)
Universität Harvard

1969 / 1990

Gründungsjahr /
Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Grzegorz Ekiert, Direktor
Elaine Papoulias, Geschäftsführerin

Förderung / Aktivitäten
Interdisziplinäre wissenschaftliche Begleitmaßnahmen für Studierende, Doktoranden und Wissenschaftler sowie Veranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit

ces.fas.harvard.edu

MINDA DE GUNZBURG CENTER FOR EUROPEAN STUDIES (CES)
Harvard University

1969 / 1990

Year of foundation /
Beginning of DAAD funding

Prof. Dr. Grzegorz Ekiert, Director
Elaine Papoulias, Executive Director

Funding / Activities
Interdisciplinary, academic support measures for students, Ph.D. students, and academics as well as events for interested members of the general public

ces.fas.harvard.edu

Ein Zentaur schmückt den Eingang zum CES am Cabot Way, unter ihm der Schriftzug „Kunst ist Koennen".

A centaur statue graces the entrance of CES on Cabot Way, below the saying "Kunst ist Koennen" ("art is ability").

CES

German studies in Nordamerika: ein deutscher Blick

German studies in North America: a view from Germany

von • by Ulrich Grothus

Andreas Paasch

Ulrich Grothus ist stellvertretender Generalsekretär des DAAD; von 2004 bis 2008 leitete er die DAAD-Außenstelle New York, davor war er u. a. Leiter der DAAD-Außenstelle Paris sowie der Programmabteilungen Nord und Süd des DAAD.

Ulrich Grothus is Deputy Secretary-General of the German Academic Exchange Service (DAAD); from 2004 to 2008 he headed its New York Office. Previously, he was Director of the DAAD Paris Office and Program Director both of the Northern and Southern Hemisphere at DAAD.

In den letzten vierzig Jahren haben sich zwei unterschiedliche Konzepte von German studies entwickelt, die sich manchmal berühren und konvergieren, manchmal aber auch in recht perfekter Parallelität koexistieren. Ein kulturwissenschaftlich begründetes Konzept von German studies ist in den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts in den USA und Kanada als ein Programm zur Reform (und vielleicht sogar zur Rettung) der Disziplin entstanden, die sich seit jeher mit der Literatur und Kultur der deutschsprachigen Länder Europas beschäftigt hatte: der Germanistik. Dafür gab es unterschiedliche Triebkräfte. Die kulturwissenschaftliche Wende oder wenigstens Öffnung, die die Philologien insgesamt und nicht nur in Nordamerika erlebt haben, verdrängte die Literatur aus der Rolle der privilegierten oder sogar ausschließlichen Quelle der Befassung mit einer (Hoch-) Kultur.

Die diskursiven Veränderungen haben auch zu einem stärkeren Selbstbewusstsein der in Deutschland so genannten Auslandsgermanistik gegenüber den wissenschaftlichen Praktiken und theoretischen Perspektiven

In the last forty years two concepts of German studies have emerged which sometimes coincide and converge, but at other times also coexist quite perfectly alongside each other. In the 1970s a concept of German studies based on cultural sciences developed in the United States and Canada as a way of reforming (and perhaps even saving) the discipline, which has always addressed the literature and culture of German-speaking countries in Europe: German philology. There were various driving forces for this. The cultural turn, or at least opening, that philologies experienced as a whole, and not only in North America, ousted literature from its role of main or even sole source of exploration of an (advanced) culture.

der Germanistik in Deutschland, Österreich und der Schweiz beigetragen. Ja, das neue Selbstverständnis der German studies wurde häufig mit einer sehr dezidierten Verankerung in einer amerikanischen Perspektive und einem Bezug auf amerikanische Diskurse begründet. Schließlich – oder sogar vor allem? – mussten die Germanisten ihren institutionellen Platz in den amerikanischen Hochschulen neu definieren und verteidigen, nachdem ihnen durch die Abschaffung der *language requirements* an den meisten Hochschulen eine „Stammklientel" abhandengekommen war. Zudem konnten jedenfalls bei den *undergraduates* nicht mehr ausreichende Sprachkenntnisse vorausgesetzt werden, um literatur- oder kulturwissenschaftliche Kurse mit deutschen Primärquellen und deutscher Sekundärliteratur zu bewältigen.

Freilich stößt eine vertiefte wissenschaftliche Befassung mit einer fremden Kultur spätestens in der *graduate school* an harte Grenzen, wenn die Originaldokumente einer Kultur (und die meisten ihrer Mitglieder) nicht unmittelbar sprachlich zugänglich sind. Insofern kann landessprachliche Lehre über „Things German" Zugänge eröffnen und Interesse wecken. Aber sie kann zumindest bei denjenigen, die schließlich praktische oder wissenschaftliche Deutschlandfachleute werden wollen, die Mühe und die Freuden des Sprachenlernens doch nicht ersetzen.

Die ersten drei „Centers of Excellence" für Deutschland- und Europastudien hatten einen sozialwissenschaftlichen Fokus.

Wenn nun eines der beiden genannten Konzepte von German studies aus einer Reformbewegung innerhalb der Germanistik entstanden ist, so entwickelte sich zum anderen gleichzeitig ein stärkeres Bedürfnis, diejenigen Disziplinen einander näherzubringen, die sich aus unterschiedlichen, nicht nur kulturellen Perspektiven mit dem deutschsprachigen Europa beschäftigten. Zu den Gründern und Initiatoren der amerikanischen German Studies Association (GSA) zum Beispiel gehörten an erster Stelle Historiker.

These discursive changes also contributed to a greater confidence of German studies practiced abroad, known in Germany as "Auslandsgermanistik", vis-a-vis the academic practices and theoretical perspectives of German studies in Germany, Austria, and Switzerland. Indeed, the new self-confidence of German studies was often accounted for by its emphatic embedding in an American perspective and references to American debates. Ultimately – or perhaps especially? – German philologists had to redefine and defend their institutional place in North American universities after losing their "regular clientele" following the abolition of the language requirements at most universities. So it could no longer be assumed – at least in the case of undergraduates – that students had sufficient knowledge of the language to pursue courses on German culture or literature relying on primary or secondary sources in German.

The first three "Centers of Excellence" for German and European studies had a decided social science focus.

Admittedly, at the latest in graduate school, in-depth study of a foreign culture becomes arduous when students lack direct linguistic access to the original documents of that culture (and most of its members). As such, instruction about "things German" in English (or French) can arouse interest and provide openings, but at least in the case of those persons who seek ultimately to become practical or academic experts on Germany it cannot replace the effort and enjoyment involved in learning the language.

While one of the two concepts of German studies mentioned evolved from a reform movement within the discipline, at the same time a stronger need developed to bring closer those disciplines that dealt with German-speaking Europe from various perspectives, not only of a cultural nature. Accordingly, historians numbered primarily among the founders and initiators of the German Studies Association (GSA).

Methodologisch und wissenschaftsorganisatorisch knüpften solche, besonders in den Sozialwissenschaften im weiteren Sinne verankerten Bestrebungen in Amerika an das Konzept der *area studies* an, die sich zu Zeiten des Kalten Krieges vor allem mit den „feindlichen" Regionen (wie schon die „Civilisation" in der französischen Germanistik der Vorkriegszeit) befassten. Jedenfalls das (west-)deutsche Motiv bei der Unterstützung solcher Bestrebungen war nun freilich nicht „feind-selig". Im Gegenteil: In der alten Bundesrepublik entwickelte sich in den 80er-Jahren eine bis heute anhaltende Sorge, der wichtigste Verbündete und weltweite Hegemon könnte sowohl das Interesse für als auch die Kenntnis von Europa verlieren und sich anderen, pazifischen oder orientalischen Weltgegenden zuwenden.

Die auf Initiative von Bundeskanzler Kohl und seinem Berater Professor Werner Weidenfeld (1987 bis 1999 Koordinator der Bundesregierung für die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit) ins Leben gerufenen drei „Centers of Excellence" für Deutschland- und Europastudien hatten daher einen dezidiert sozialwissenschaftlichen Fokus. Auch andere Förderinstrumente und Finanzierungen der Bundesrepublik und des DAAD haben seit den 80er-Jahren aktiver den sozialwissenschaftlichen Strang der German studies unterstützt als die kulturwissenschaftlichen Konzepte.

Beide Konzepte stehen in einer gewissen Spannung zueinander und befinden sich gegenüber ihren potenziellen Gesprächs- und Kooperationspartnern in den deutschsprachigen Ländern in einem asymmetrischen Verhältnis.

Zwar gibt es inzwischen auch in Deutschland einige kulturwissenschaftlich ausgerichtete Institute und einige (wenige) Studiengänge für „Deutschlandstudien". Aber die deutsche Germanistik ist doch weiterhin überwiegend literatur- und sprachwissenschaftlich orientiert und die Befassung mit anderen kulturellen Manifestationen ist meist eher in anderen Fächern und Studiengängen angesiedelt. Das Verhältnis von Innen- und Außensicht ist zwar von einer „interkulturellen Germanistik" inhaltlich und methodisch ausdrücklich thematisiert worden.

As regards methodology and academic organization these efforts, embedded in the broadest sense in the social sciences in America, took up the concept of area studies, which in the Cold-War era largely addressed "enemy" regions (as had previously "Civilisation" in French German studies of the pre-War era). At any rate the (West) German motive for supporting such efforts was most certainly not "ant-agonistic". On the contrary, in the 1980s in the old Federal Republic, people became concerned – and indeed remain so today – that their most important ally and global hegemon might lose its interest in, and knowledge about Europe, and instead turn to other, Pacific or Oriental, regions of the world.

Which is why the three "Centers of Excellence" for German and European studies called into being on the initiative of German Chancellor Kohl and his adviser Professor Weidenfeld (the Federal Government Coordinator of German-American Cooperation from 1987 to 1999) had a decided social science focus. Moreover, in past decades other sponsoring tools and funding from the Federal Republic and the DAAD have more actively supported the social-science strand of German studies than cultural-studies concepts.

A broader, European perspective is indispensable for many aspects of teaching and research.

There is a certain tension between both concepts, which are in an asymmetric relationship vis-a-vis their potential interlocutors and cooperation partners in German-speaking countries.

Though in Germany there are now several institutes that focus on cultural studies and a few courses in "German Studies", "Germanistik" in Germany itself continues to be focused on literature and linguistics, while the study of other cultural phenomena tends to be covered by other disciplines and courses. Though the relationship between the internal and the external view may

Aber im Großen und Ganzen hat der Laie doch immer noch den Eindruck, dass Ergebnisse der auch zahlenmäßig großen amerikanischen (oder französischen) Forschung von der deutschen Germanistik nur sehr begrenzt rezipiert werden, vor allem, wenn sie nicht von aus Europa ausgewanderten Muttersprachlern stammen.

Noch mehr fehlt es den sozialwissenschaftlich orientierten German studies mit Ausnahme der Historiker an Anknüpfungs- oder Anlehnungsstrukturen im deutschsprachigen Europa. Sozialwissenschaftliche „Deutschlandstudien“ gibt es in Deutschland nicht. Die wissenschaftlichen Partner müssen also in den einzelnen Disziplinen (und gelegentlich interdisziplinären Zentren) gefunden werden, was ja auch in aller Regel gelingt. Aber institutionelle Strukturen, mit denen ein gemeinsames Forschungsprogramm betrieben oder ein Studentenaustausch vereinbart werden könnte, gibt es kaum. Die verbindenden Diskurse über sozialwissenschaftliche Deutschlandstudien werden daher meist auch nicht von Deutschland aus organisiert oder vorangetrieben, sondern – was der Sache vermutlich dienlich und gar nicht hinderlich ist – vom Netzwerk der ausländischen Forscher und Deutschlandzentren selbst.

Eine breitere, europäische Perspektive ist bei sehr vielen Gegenständen von Forschung und Lehre unverzichtbar.

Die politische und gesellschaftliche Realität des heutigen Deutschlands ist so eng mit der europäischen Integration verflochten, dass eine breitere, europäische Perspektive bei sehr vielen Gegenständen von Forschung und Lehre ohnehin unverzichtbar ist. Umgekehrt kann Deutschland gerade aus größerer Entfernung auch als Beispiel oder Fallstudie für Entwicklungen dienen, die eigentlich die EU oder sogar Europa insgesamt betreffen. Das betrifft ausdrücklich nicht nur den Integrationsprozess als solchen, der in Deutschland selbst meist der einzige Gegenstand von „Europastudien“ ist. Eine Reihe europäischer Länder hat zum Beispiel

have been specifically addressed both regarding content and methodology by “interkulturelle Germanistik”, on the whole laymen may still have the impression that the results of the huge amount of American (or French) research conducted in German studies receive only scant attention from researchers in Germany itself, especially if not penned by emigrated native speakers.

Moreover, social science based German studies outside Germany do not find institutional academic structures to refer to, or lean on, in German-speaking Europe, historians being the only exception. There is no discipline like German studies in the social sciences in Germany itself. Accordingly, academic partners have to be, and usually are, found in an array of individual disciplines (and occasionally interdisciplinary centers). However, institutional counterparts hardly exist for operating a joint research program or a bilateral student exchange. This means that overarching discourses in social science based German studies are generally not organized or initiated from Germany, but by the network of foreign researchers and German studies centers themselves, which is arguably by no means a hindrance, and may even be beneficial.

The political and societal reality of contemporary Germany is so closely connected with European integration that a broader, European perspective is anyhow indispensable for many aspects of teaching and research. Conversely, especially from a greater distance, Germany can also serve as an example or case study for developments affecting the EU or even Europe as a whole. This expressly applies not only to the integration process as such, which in Germany itself is generally the only topic of European studies. A number of European countries have developed regulation models such as the social or welfare state, which can be examined together with its risks and challenges by taking Germany as an example, or comparing Germany to Sweden and France. Particularly in Eastern and Southern Europe several countries are facing dramatic demographic problems, which deserve an exemplary and comparative study even though they have nothing to do with the integration process in the European Union and most can only be marginally influenced by EU “politics”.

Regulationsmodelle wie den „Sozial- oder Wohlfahrtsstaat“ entwickelt, die mitsamt ihren Risiken und Herausforderungen am Beispiel Deutschlands oder im Vergleich etwa zwischen Deutschland, Schweden und Frankreich untersucht werden können. Vor allem im Osten und Süden des Kontinents sind einige europäische Länder mit dramatischen demographischen Problemen konfrontiert, die exemplarische und vergleichende Untersuchung verdienen, auch wenn sie mit dem EU-Integrationsprozess nichts zu tun haben und auch höchstens marginal durch die „Politiken“ der EU beeinflusst werden können.

Der Spiegel, in den die deutsche Öffentlichkeit und Politik schauen könnten, ist nicht blind, aber noch zu oft verborgen.

Die Verankerung der Deutschlandstudien in einem europäischen Kontext wirft freilich auch Fragen oder sogar Probleme auf. Erstens: Sowohl die traditionelle Germanistik als auch die modernen German studies befassen sich gar nicht mit einem einzelnen Land, sondern mit mindestens drei (vor 1990 sogar vier) Ländern mit überwiegend deutschsprachiger Bevölkerung, die sich heute weniger denn je als Mitglieder einer Nation versteht. German studies sind daher ohnehin Regionalstudien, freilich einer Region, deren distinkter Status als wissenschaftlicher Gegenstand umso fragwürdiger wird, je weniger sprachliche kulturelle Manifestationen im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen (und je multikultureller und vielsprachiger die „deutschsprachigen“ Länder selbst werden).

Zweitens und wichtiger: Was haben die europäischen Länder kulturell und gesellschaftlich gemeinsam, was sie nicht auch mit Nordamerika teilen? Wahrscheinlich ist nur für den Integrationsprozess der Europäischen Union der Untersuchungsgegenstand einigermaßen leicht abgrenzbar. Deutschland steht im Zentrum der Währungs- und der Flüchtlingskrise, die beide die Union

Naturally, embedding German studies in a European context also raises two questions or even problems: first off, traditional German philology as well as modern German studies do not deal with a single country, but with at least three (prior to 1990 four) countries with predominantly German-speaking populations, who today less than ever see themselves as members of one nation. As such, German studies are anyway regional studies, admittedly of a region whose distinct status as an academic topic becomes all the more doubtful the less focus there is on linguistic cultural manifestations (and the more multicultural and multilingual the “German-speaking” countries themselves become).

Second and foremost: what do all European countries share in terms of culture and society that they would not also share with North America? Arguably, only the integration process of the EU can easily be defined as a distinctive object of study covering all of Europe. Germany is a central figure in the currency and refugee crisis, both of which threaten to break up the European Union. So, for the time being there is more than enough material for the study of Germany in Europe. However, for more systematic studies, social and, to an even greater extent, cultural science-based studies, it probably makes more sense to incorporate *a* rather than *the* European perspective on a case-to-case basis. And for researchers in North America, unlike their counterparts on other continents, the view from outside Germany and Europe intersects with an internal view “of the West”.

The mirror into which the German public and politicians could look does work, but still has too many blind spots.

The great potential that the view from outside Germany offers from highly different regional perspectives for the political discussion in Germany itself is still not being sufficiently exploited. The mirror into which the German public and politicians could look does work, but still has too many blind spots.

zu zerreißen drohen. Es gibt also fürs Erste mehr als genug Stoff für das Studium Deutschlands in Europa. Für systematischere, sozial- und noch mehr für kulturwissenschaftlich fundierte Studien ist es aber wohl sinnvoller, jeweils von Fall zu Fall *eine*, nicht *die* europäische Perspektive einzubeziehen. Und anders als für Forscher in anderen Kontinenten verschränkt sich in Nordamerika die Außensicht auf Deutschland und Europa mit einer Innensicht „des Westens".

Das große Potenzial, das eine Außensicht auf Deutschland aus sehr unterschiedlichen regionalen Perspektiven eigentlich für die politische Diskussion in unserem eigenen Land birgt, wird noch zu wenig genutzt. Der Spiegel, in den die deutsche Öffentlichkeit und Politik hier schauen könnten, ist nicht blind, aber noch zu oft verborgen.

Die deutschen Institutionen wie der DAAD, die den Weg der Deutschlandstudien in Nordamerika und darüber hinaus über viele Jahre begleitet haben und unterstützen, haben sich davon zu keinem Zeitpunkt eine weniger kritische Perspektive auf die deutsche Geschichte und Gegenwart erhofft. German studies sind zunächst ein amerikanisches Konzept zur wissenschaftlichen Befassung mit Deutschland (und den anderen Ländern deutscher Sprache) in Europa. Gerade deshalb sind wir daran interessiert, dass sie Studierenden, intellektueller Öffentlichkeit und politischen Entscheidungsträgern einen informierten Blick auf unser Land ermöglichen – und damit auch Deutschland und den Deutschen einen lehrreichen Spiegel vorhalten. ▬

Der vorliegende Beitrag stellt die gekürzte und leicht überarbeitete Fassung eines Artikels dar, der unter dem Titel „German Studies in Nordamerika: eine Außensicht" in der Sonderausgabe der German Studies Review vom Herbst 2016 erschien. Der Abdruck geschieht mit freundlicher Genehmigung der German Studies Association (GSA), des German Studies Reviews (GSR) und der Johns Hopkins University Press.

At no point have German institutions like the DAAD, which for many years have accompanied and supported the development of German studies in North America and beyond, hoped for a less critical perspective of German history and contemporary events. German studies are an American concept for an academic examination of Germany (and other German-speaking countries) in Europe in the first place. Precisely for this reason we are interested in the discipline enabling students, the intellectual public, and political decision-makers to gain an informed view of our country – and thus holding up an informative mirror to both Germany and the Germans. ▬

This article is an abridged and slightly revised version of an article that first appeared under the title "German Studies in Nordamerika: eine Außensicht" (German Studies in North America: A View from Outside) in the fall 2016 special edition of the German Studies Review. It is printed with the kind permission of the German Studies Association (GSA), the German Studies Review (GSR) and the Johns Hopkins University Press.

Vereinigte Staaten von Amerika

Die Ausweitung des amerikanischen Netzwerks auf die Universitäten Brandeis, Minnesota und Wisconsin-Madison mit ihrem breiten Themenangebot ist ein wichtiger Zugewinn für Wissenschaftler und Studierende, die das Interesse an deutschland- und europabezogenen Themen verbindet.

United States of America

Extending the American network to the universities Brandeis, Minnesota and Wisconsin-Madison with their broad range of topics represents an important gain for academics and students who share an interest in topics relating to Germany and Europe.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA // UNITED STATES OF AMERICA

HAUPTSTADT WASHINGTON, D.C. **CAPITAL**
EINWOHNER 321 418 820 **POPULATION**
HOCHSCHULEN 4726 **UNIVERSITIES**
STUDIERENDE 19 700 221 **STUDENTS**

„Deutschlands führende Position innerhalb Europas und seine wirtschaftliche Stärke und Innovationskraft machen die Auseinandersetzung mit Deutschland nicht nur für Diplomaten und die Geschäftswelt, sondern auch für Personen, die sich mit Ethik, Gesetz oder erneuerbaren Energien beschäftigen, äußerst attraktiv."
Kathrin Seidl, *Assistenzprofessorin für Deutsch und Direktorin des Programms für Deutsche Sprache, Universität Brandeis*

"Germany's leading position within Europe, not to mention its economic strength and innovative prowess, make dealing with this country not only interesting for diplomats and the business community, but also extremely attractive for those concerned with ethics, legislation or renewable energies."
Kathrin Seidl, *Assistant Professor of German and Director of the German Language Program, Brandeis University*

„Europa, und in seiner Mitte Deutschland, ist eine Säule der Demokratie und der Menschenrechte. Heute sind diese Werte jedoch durch gewaltige Zentrifugalkräfte und Druck von außen bedroht. Als Wissenschaftler müssen wir diese Tendenzen mit wachsender Aufmerksamkeit angehen."
Joachim Savelsberg, *Professor für Soziologie, Universität Minnesota*

"Europe, and Germany within it, is a pillar of democracy and human rights around the globe. Today, however, it is threatened by massive centrifugal forces and external pressures. As scholars we must address such trends with growing intensity."
Joachim Savelsberg, *Professor of Sociology, University of Minnesota*

„Ich habe Wissenschaftler aus aller Welt getroffen und viele Kontakte knüpfen können, die mich durch meine wissenschaftliche Karriere hindurch begleiten werden."
Karolina May-Chu, *Doktorandin, Universität Wisconsin-Madison*

"I have met scholars from all over the world and built contacts that will stay with me throughout my academic career."
Karolina May-Chu, *Ph.D. candidate, University of Wisconsin-Madison*

CGES/Michael Lovett

CGES

CGES/Heratch Ekmekjian

Vision für eine bessere Zukunft
A vision for a better future

CGES/Michael Lovett

1. Blick ins Mandel Center for the Humanities, in dem das CGES untergebracht ist. **2.** Studierende der Zentren der Universitäten Brandeis und Haifa bei einem gemeinsamen Seminar in Berlin **3.** Sabine von Mering spricht auf einer Konferenz über Rechtsradikalismus in Europa und den USA. **4.** Außenansicht des Mandel Center for the Humanities // **1.** Inside view of the Mandel Center for the Humanities, which is home to the CGES. **2.** Students of the Brandeis and Haifa Centers at a joint seminar in Berlin **3.** Sabine von Mering addresses a conference on right-wing radicalism in Europe and the United States. **4.** View of the outside of the Mandel Center for the Humanities

Zentrum für Deutschland- und Europastudien (CGES) an der Universität Brandeis

Mit großzügiger Finanzierungshilfe des Auswärtigen Amts und der Universität Brandeis wurde das Zentrum für Deutschland- und Europastudien (CGES Brandeis) 1997 gegründet und im Mai 1998 vom damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl eingeweiht. Auftrag des Zentrums ist die Förderung von interdisziplinärer Lehre und Forschung zum heutigen Deutschland und Europa. Zudem macht es die sozialen, politischen und kulturellen Fragen, die sich Deutschland und Europa gegenwärtig stellen, einer breiteren Öffentlichkeit bekannt.

„Die Welt sieht Deutschland heute als ein Land, in dem Vernunft und Menschlichkeit regieren."

Sabine von Mering, Direktorin des CGES

Unter den herausragenden amerikanischen Universitäten (AAU) ist Brandeis, 1948 gegründet, relativ jung. Zu den Leitzielen der Universität gehören die Suche nach der „Wahrheit bis hin zu ihrem innersten Kern" und die Förderung kreativer Vielfalt, freier Forschung und sozialer Gerechtigkeit. Brandeis ist eine einzigartige Institution in der nordamerikanischen Hochschullandschaft. Sie ist die einzige durch jüdische Fördergelder finanzierte nicht konfessionsgebundene Forschungsuniversität mit einem hervorragenden geisteswissenschaftlichen College. Die Studierenden fühlen sich stark dem Konzept „Tikkun Olam" verpflichtet, der hebräischen Bezeichnung dafür, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Auch deshalb legt das CGES Brandeis seinen Schwerpunkt auf Themen, die junge Leute heute beschäftigen, wie Klimawandel oder ethnische Vielfalt.

Europäische Integration und Globalisierung führen in Deutschland und Europa zu gemischteren Gesellschaften – ökonomisch, sozial und ethnisch. Daher

Center for German and European Studies (CGES) at Brandeis University

Founded in 1997 with generous gifts from the German Federal Foreign Office and Brandeis University, the Center for German and European Studies at Brandeis University (CGES Brandeis) was dedicated in May 1998 by then Chancellor Helmut Kohl. Its mission is to support interdisciplinary teaching and research on contemporary Germany and Europe and to reach out to broader communities on the social, political, and cultural issues facing Germany and Europe today.

Relatively youthful among distinguished American universities, Brandeis University was founded in 1948 around the search for 'truth even unto its inner-most parts' and to promote creative diversity, free inquiry, and social justice. Brandeis holds a unique position in North American higher education as the only Jewish-sponsored non-sectarian research university with a strong liberal arts college – one of the youngest and the second smallest of the highly selective Association of American Universities. Brandeis students are deeply committed to "tikkun olam", the Hebrew phrase for making the world a better place. Embracing this university-wide commitment, CGES Brandeis has focused on pressing issues for young people today – such as climate change and racial and ethnic diversity.

With European integration and globalization creating more economically, socially, and ethnically mixed societies in Germany and Europe, the Center highlights the challenges of pluralism, diversity, and conflict resolution. These welcome processes, along with the difficulties that come with them, are central to the exploration of the questions that must be addressed to and about a contemporary Germany that is experiencing a relatively new and still somewhat uncomfortable demand for strong leadership. Within this context, CGES Brandeis also tells the complex story of the renascence of Jewish communities, because they link a sad past to a promising

hebt das Zentrum die Herausforderungen von Pluralismus, Diversität und Konfliktlösung hervor. Diese begrüßenswerten Prozesse werfen grundlegende Fragen zu und an Deutschland auf, das jüngst Forderungen nach einer starken Führungsrolle erlebt – Forderungen, die zwiespältige Gefühle auslösen. In diesem Kontext erzählt das Zentrum auch die komplexe Geschichte der auflebenden jüdischen Gemeinden mit ihrer traurigen Vergangenheit und vielversprechenden Gegenwart und mit ihrem Modellcharakter für die Entwicklung eines neuen toleranten Pluralismus.

Das Studienangebot des CGES Brandeis zielt vor allem auf Bachelorstudierende, aber es unterstützt auch die Forschung des Lehrkörpers und Studierender in Masterstudiengängen wie Deutsch, International and Global Studies, Politik, Geschichte, Nahoststudien und Judaistik. Das Zentrum beschäftigt sich mit deutscher und europäischer Kultur als lebendigem Schaffensprozess in Literatur, Film, Musik und Theater und untersucht Fragen der Identität im Deutschland und Europa des 21. Jahrhunderts. Diesen Zwecken dienen Symposien, Forschungsreisen, mehrjährige Initiativen sowie einflussreiche, dem Dialog gewidmete Veranstaltungen. Das Zentrum bringt Interessierte auf dem Campus und im intellektuell sehr lebendigen Großraum Boston mit dem Deutschland der Gegenwart zusammen. Dabei kooperiert es eng mit Partnern wie dem Tauber Institute for the Study of European Jewry, dem Goethe-Institut Boston und den vielen Universitäten in der Gegend, darunter Harvard, MIT, Boston University und Wellesley College.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sich das Zentrum in der Hochschullandschaft als zukunftsweisende Institution etabliert. Es nimmt eine anerkannte Führungsposition ein, was innovative, interdisziplinäre Arbeit in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften angeht. Inspiriert von der Geschichte der transatlantischen Beziehungen gibt das CGES Brandeis Studierenden Werkzeuge an die Hand, um die Vision einer besseren Zukunft zu entwickeln.

present and the story provides models for the evolution of a new tolerant pluralism.

“The world today sees Germany as a country in which reason and a humanitarian outlook prevail.”

Sabine von Mering, Director of the CGES

CGES Brandeis’ programming focuses on undergraduate students, but also provides research support to faculty and graduate students in German, International and Global Studies, Politics, History, and Near Eastern and Judaic Studies, among others. Concerned with German and European culture as a living creation in literature, film, music, and theater, the Center explores issues of regional, national, and ethnic identity in 21st century Germany and Europe. CGES Brandeis has also been highlighting the German leadership vis-à-vis the critical threat of climate change. It does so through symposia, research trips, and multi-year initiatives, as well as world premiere cultural events, powerful dialogue events, and community outreach that engages curious citizens on campus and across the vibrant intellectual greater Boston area with contemporary Germany. In doing so, the Center works closely with partners like the Tauber Institute for the Study of European Jewry, the Goethe-Institut Boston, and the many universities in the area, including Harvard, MIT, Boston University, and Wellesley College.

Over the last two decades CGES Brandeis has established itself as a forward-thinking institution within the academic landscape and as a recognized leader in innovative, interdisciplinary work in the humanities and social sciences. Taking encouragement and inspiration from the history of the transatlantic relationship, CGES Brandeis gives students the tools needed to envision a better future.

ZENTRUM FÜR DEUTSCHLAND- UND EUROPASTUDIEN (CGES)
Universität Brandeis

1997 Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Sabine von Mering, Direktorin

Förderung / Aktivitäten
Interdisziplinäre wissenschaftliche Begleitmaßnahmen für Studierende, Doktoranden und Wissenschaftler sowie Veranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit

brandeis.edu/cges

CENTER FOR GERMAN AND EUROPEAN STUDIES (CGES)
Brandeis University

1997 Year of foundation / Beginning of DAAD funding

Prof. Dr. Sabine von Mering, Director

Funding / Activities
Interdisciplinary, academic support measures for students, Ph.D. students, and academics as well as events for interested members of the general public

brandeis.edu/cges

Leuchtendes Beispiel: Vom Mandel Center aus prägt das Team des CGES Studierende mit seiner richtungsweisenden Arbeit.

Glowing example: Based in the Mandel Center, with its pioneering work the CGES team deeply impresses students.

CGES/Michael Lovett

Lawrence Sawyer/Getty Images

Forschungsmöglichkeiten schaffen
Creating research opportunities

CGES

CGES

Regents of the University of Minnesota/Nicole Holdorph

1. Blick auf den Campus der Universität Minnesota **2.** Studienreise in die deutsche Hauptstadt **3.** Get-together von Studierenden und Lehrenden in Berlin **4.** Das zur Universität Minnesota gehörende Weisman Art Museum empfängt seine Besucher in einem von Stararchitekt Frank O. Gehry entworfenen Gebäude. // **1.** View of the University of Minnesota campus **2.** Study trip to Germany's capital **3.** Students and lecturers get together in Berlin. **4.** The Weisman Art Museum, which is part of the University of Minnesota, welcomes visitors – in a building designed by star architect Frank O. Gehry.

Zentrum für Deutschland- und Europastudien (CGES) an der Universität Minnesota

Das DAAD-Zentrum für Deutschland- und Europastudien an der Universität Minnesota wurde 1998 gemeinsam mit der Universität Wisconsin-Madison gegründet. Die Zentren an beiden Universitäten arbeiteten bis 2008 eng zusammen, seitdem entwickeln sie jeweils eigene Studienprogramme, um ihre Zielgruppen zu erreichen.

Seit seiner Gründung widmet sich das CGES Minnesota der Ausbildung der nächsten Generation an Expertinnen und Experten für interdisziplinäre Deutschland- und Europastudien. Zu diesem Zweck unterstützt es Forschung und Lehre seines Lehrkörpers und Angebote für Graduierte verschiedener Fächer. Zudem bietet das Zentrum Auslandsprogramme in Deutschland für Bachelorstudierende. Unter anderem durch Vorlesungsreihen und Ausstellungen hat das CGES öffentliche Foren geschaffen, um Experten, die Wirtschaft und die breite Öffentlichkeit über aktuelle deutsche und europäische Themen zu informieren.

„Europa steht den größten Herausforderungen gegenüber, und Deutschland befindet sich im Epizentrum."

James A. Parente Jr., Direktor CGES

Das Zentrum hat insbesondere zwei Programme entwickelt, um die Forschung auf dem Gebiet der Deutschland- und Europastudien zu fördern. (1) Zumeist zweijährige Forschungskooperationen unter der Leitung von nordamerikanischen und europäischen Lehrenden: Ihr Ziel ist die Schaffung interdisziplinärer Forschungsmöglichkeiten. Neben Vorlesungsreihen, Seminaren und Konferenzen ist das Herzstück ein einsemestriges Graduiertenseminar, das die Studierenden zusätzlich zum Studium auf dem Campus durch interaktives Fernsehen mitein-

Center for German and European Studies (CGES) at the University of Minnesota

The DAAD Center for German and European Studies at the University of Minnesota was established in 1998 jointly with the University of Wisconsin-Madison. Both Centers remained close partners through until 2008, when each developed unique programs to serve their respective constituencies.

From its inception, the Minnesota Center has been devoted to educating the next generation of specialists in the interdisciplinary study of Germany and Europe by supporting the research and teaching of its affiliated faculty and supporting graduate education across the arts, humanities, and social sciences. In addition, the Center designed educational programs in Germany for undergraduates with an interest in Germany and Europe, and created public fora through lecture series, exhibits, and outreach activities to inform the professional and business community and the general public about current German and European issues.

The Center developed two programs specifically to foster the research of German and European studies. (1) Research collaborations, generally of two years in duration, under the leadership of North American and European faculty, were established to create interdisciplinary research opportunities that would not otherwise be realized in a single institution. The research collaboratives assumed many different forms – lecture series; workshops; mini-conferences – but all culminated in a semester-long graduate seminar that connected students through interactive television in addition to campus visits. Most recently, research collaboratives have investigated transnational Jewish culture; the media and immigration; surveillance, privacy, and cybersecurity; environmental humanities; and the challenges of performing Bach in the 21st century. (2) Transatlantic Summer Institutes (TASI) were created for advanced graduate students to engage in an intensive two-week interdisciplinary seminar on a topic

ander in Verbindung bringt. Themen dieser Forschungszusammenarbeit in jüngerer Zeit waren beispielsweise: transnationale jüdische Kultur; Medien und Zuwanderung; Überwachung, Privatsphäre und Cybersicherheit; Umweltwissenschaften; die Herausforderung, im 21. Jahrhundert Bach aufzuführen. (2) Transatlantische Sommerinstitute (TASI) bieten Postgraduierten die Möglichkeit, ein zweiwöchiges interdisziplinäres Seminar zu einem Thema zu besuchen, das mit ihrem Promotionsvorhaben in Verbindung steht. Die TASI finden meist abwechselnd an der Universität Minnesota und in Europa statt. Die bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen von Universitäten in Nord- und Südamerika ebenso wie aus Europa und Nahost. In beiden Forschungsprogrammen kooperiert das Zentrum mit der Hebräischen Universität Jerusalem, der Universität Bayreuth, dem Rachel Carson Center der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Universität Münster und der Europa-Universität Viadrina.

Mit drei Programmen ermöglicht das Zentrum Studierenden im Sommer einen Aufenthalt in Deutschland. (1) Minnesota Goes to Berlin bringt Studierende als Assistenzenglischlehrer mit Lehrern an Berliner Schulen zusammen. Dabei besuchen sie auch einen kurzen Sommerkurs zum Thema Deutschland der Gegenwart. (2) Das WorkArt-Programm bietet vier- bis achtwöchige Praktika in Kunstvereinen. (3) Für Kunststudierende wurden zwei Gastaufenthalte geschaffen, einer an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe, der andere in der Ateliergemeinschaft Milchhof in Berlin.

Das Zentrum tritt zudem mit verschiedenen Outreach-Maßnahmen an die Öffentlichkeit. Beispiele der letzten Zeit sind Gastvorlesungen zur Wahrnehmung Deutschlands in den USA oder zur Migrationskrise in Europa sowie Lesungen zeitgenössischer deutscher und österreichischer Schriftsteller und Schriftstellerinnen.

related to their dissertation projects. The TASIs have typically alternated between the University of Minnesota and Europe, and the participants have come from universities in North and South America as well as Europe and the Middle East. Over the past three years, TASIs have been offered on the dynamics of social inclusion and exclusion, and reframing mass violence in Europe and the Americas. In realizing both research programs, the Center has partnered with the Hebrew University Jerusalem, the University of Bayreuth, the Rachel Carson Center of the Ludwig-Maximilians-Universität München, the University of Münster, and the European University Viadrina.

“Europe is confronting the greatest challenges of our time, and Germany is at the epicenter.”

James A. Parente Jr., Director CGES

The Center has created opportunities for undergraduate and graduate students to study and work in Germany during the summer. It currently offers three programs. (1) Minnesota Goes to Berlin is a partnership that pairs undergraduate students with teachers in Berlin schools as English teaching assistants. The program has been combined with a short summer course that introduces students to contemporary Germany. (2) The WorkArt Program offers four- to eight-week internships for undergraduates in Kunstvereine. (3) For graduate students in the fine arts, two guest residencies have been created, one at Staatliche Akademie der Bildenden Künste (Karlsruhe), and another at Milchhof Studios (Berlin).

The Center has also maintained a robust series of outreach activities including most recently guest lectures on American perceptions of Germany, the migration crisis in Europe, and readings by contemporary German and Austrian writers.

CENTER FOR GERMAN AND EUROPEAN STUDIES (CGES)
Universität Minnesota

1998 Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. James A. Parente Jr., Direktor
Klaas van der Sanden, Programmleiter

Förderung / Aktivitäten
Interdisziplinäre wissenschaftliche Begleitmaßnahmen für Studierende, Doktoranden und Wissenschaftler sowie Veranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit

cla.umn.edu/cges

CENTER FOR GERMAN AND EUROPEAN STUDIES (CGES)
University of Minnesota

1998 Year of foundation / Beginning of DAAD funding

Prof. Dr. James A. Parente Jr., Director
Klaas van der Sanden, Program Director

Funding / Activities
Interdisciplinary, academic support measures for students, Ph.D. students, and academics as well as events for interested members of the general public

cla.umn.edu/cges

Weithin sichtbar: das den Gesellschaftswissenschaften gewidmete Gebäude auf dem Campus der Universität Minnesota

Visible from afar: the Social Sciences building on the University of Minnesota campus

Regents of the University of Minnesota

Bryce Richter

Ort für produktive Zusammenarbeit
Site for productive collaboration

CGES

1. Der Glockenturm und das Sewell-Social-Sciences-Gebäude der Universität Wisconsin-Madison **2.** Zur Frühjahrskonferenz 2015 war „Zeit"-Herausgeber und Stanford-Professor Josef Joffe per Videokonferenz zugeschaltet. // **1.** The Carillon Tower and the Sewell Social Sciences Building at the University of Wisconsin-Madison **2.** The Spring 2015 Conference "The Diplomatic Legacy of World War One" with Josef Joffe, editor of "Die Zeit" and professor at Stanford University, speaking via video conference.

Zentrum für Deutschland- und Europastudien (CGES) an der Universität Wisconsin-Madison

Das Zentrum für Deutschland- und Europastudien (CGES) an der Universität Wisconsin-Madison wurde 1998 mit erheblicher finanzieller Unterstützung des DAAD und der Universität gegründet und arbeitete die ersten zehn Jahre lang in enger Kooperation mit der Universität Minnesota-Twin Cities. Seit der Gründung hat sich das CGES Wisconsin zu einem bedeutenden Ort für interdisziplinäre Forschung, Lehre und Bildung zum Thema Deutschland und Europa entwickelt.

„Unsere Stärken sind eine Lehre auf Weltklasseniveau und spannende Kooperationen und Projekte für die Studierenden."

Pamela Potter, Direktorin CGES

Das Zentrum bereitet die nächste Wissenschaftlergeneration darauf vor, die Herausforderungen eines wiedervereinten Deutschlands und einer sich wandelnden Europäischen Union zu analysieren. Dabei legt es den Fokus auf die Auswirkungen, die diese Themen auf die transatlantische und globale Diplomatie, auf kulturellen Austausch, Handel, Sicherheit und Umweltfragen haben. Die Experten für Deutschland und deutsche Sprache am CGES wirken nicht nur in die Fachbereiche Sprach- und Literaturwissenschaft hinein, sondern auch in die Fächer Geschichte, Kunstgeschichte, Musik, Soziologie, Jura, Life Sciences Communication, Medizingeschichte und Bioethik, Maschinenbau, Umweltstudien und viele andere. Das CGES hält zudem engen Kontakt zur Öffentlichkeit und zu regionalen und internationalen Einrichtungen, darunter das World Trade Center Wisconsin, der Chicago Council für globale Fragen, das Goethe-Institut Chicago, das Madison-Freiburg-Partnerstadt-Komitee, die Deutsch-Amerikanische Handelskammer und die Hessen-Wisconsin Society. Seit 2007 ist am CGES eine der 20 Eric M. Warburg-Außenstellen des American Council on Germany in den USA angesiedelt.

University of Wisconsin-Madison Center for German and European Studies (CGES)

The University of Wisconsin-Madison Center for German and European Studies was established in 1998 with major funding from the German Academic Exchange Service (DAAD) and the University, operating for its first decade as a collaborative unit with the University of Minnesota-Twin Cities. Since its founding, Wisconsin's CGES has developed into a prominent North American locus for interdisciplinary research, teaching, and community education on German and European affairs, preparing the next generation of scholars in German and European Studies to explore the challenges facing a reunited Germany and a transforming European Union by focusing on changes that have a profound effect on transatlantic and global diplomacy, cultural exchange, trade, security, and environmental issues. The CGES group of campus affiliates with expertise on Germany and the German language reaches beyond the language and literature departments and engages faculty and students from History, Art History, Music, Sociology, Law, Life Sciences Communication, Medical History & Bioethics, Political Science, Mechanical Engineering, the Nelson Institute for Environmental Studies, and many other units. CGES also interacts extensively with community, regional and international entities, including the World Trade Center Wisconsin, Chicago Council on Global Affairs, Goethe-Institut Chicago, Madison Freiburg Sister City Committee, German American Chamber of Commerce, Hessen-Wisconsin Society, and numerous public and private groups. Since 2007, CGES has hosted one of the twenty Eric M. Warburg Chapters of the American Council on Germany in the United States.

Throughout its existence, the Center has regularly sponsored workshops, conferences, and lecture series that bring together international experts from North America and Europe to share their knowledge and engage in productive collaborations with the campus community. Drawing on the work of faculty

Seit seiner Gründung richtet das Zentrum regelmäßig Workshops, Konferenzen und Vorlesungsreihen aus, die internationale Experten aus Nordamerika und Europa zusammenbringen, um produktiven Wissensaustausch mit der Universität zu ermöglichen. Basierend auf der Arbeit des Lehrkörpers in thematischen Forschungsgruppen lädt das CGES jedes Jahr hochrangige Gastdozenten ein und organisiert internationale Symposien zu politischen, kulturellen, historischen und sozialen Fragen, die Deutschland und Europa bewegen. Zu den jüngsten Höhepunkten gehörten: „Ein Kuriositätenkabinett des Anthropozän" in Zusammenarbeit mit dem Rachel-Carson-Zentrum in München, „Die Welt vermessen: Bildung, Wandlung und Verbreitung der Konzepte ‚national' und ‚universell' vom 18. Jahrhundert bis heute" sowie „Das diplomatische Erbe des Ersten Weltkriegs" mit Hauptredner Josef Joffe, Herausgeber der Wochenzeitung „Die Zeit" und Professor für Politikwissenschaften an der Universität Stanford.

Zu den interdisziplinären Themen, an denen Lehrende am CGES 2015 und 2016 forschten, gehören:

- Antworten auf die zeitgenössischen Herausforderungen in Deutschland (Leitung: Myra Marx Ferree, Professorin für Soziologie, Gender- und Frauenstudien, mit Lehrenden aus der Soziologie, Politikwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft)
- Deutschland und die Welt: Transformation und Übertragung von Ideen, Ideologien und Identitäten (Leitung: Pamela Potter, Professorin für Deutsch und Musik, Leiterin des CGES, mit Lehrenden u. a. des Fachbereichs Deutsch, der Skandinavistik, Kunstgeschichte, Jura und Geschichte)
- Deutschlands führende Rolle im Bereich ökologische Zukunft (Leitung: Gregg Mitman, Professor für Wissenschafts- und Medizingeschichte, Nelson-Institut für Umweltstudien, mit Lehrenden aus den Bereichen Medizingeschichte und Bioethik, Geschichte, Deutsch, Umweltstudien und Geografie).

engaged in theme-based research groups, the Center annually invites high-profile lecturers and sponsors international symposia around political, cultural, historical, and social issues preoccupying Germany and Europe. Recent highlights include "The Anthropocene Slam: A Cabinet of Curiosities," in collaboration with the Rachel Carson Center in Munich, "Measuring the World: Formation, Transformation and Transmission of the 'National' and the 'Universal' from the Eighteenth Century to the Present," and "The Diplomatic Legacy of World War I," with keynote speaker Josef Joffe, editor of Die Zeit and professor of political science at Stanford University.

"Our Center draws its strength from world-class faculty and students who pursue exciting collaborations."

Pamela Potter, Director CGES

Interdisciplinary research themes being explored by CGES faculty affiliates in 2015 and 2016 include:

- Responding to Contemporary Challenges in Germany (led by Myra Marx Ferree, Professor, Sociology, Gender and Women's Studies, working with faculty affiliates in Sociology, Political Science, and Economics)
- Germany and the World: Transformation and Transmission of Ideas, Ideologies, and Identities (led by Pamela Potter, Professor, German and Music, and Director, CGES, working with faculty affiliates in German, Scandinavian Studies, Art History, Law, History, and History of Science)
- Germany as Leader in Environmental Futures (led by Gregg Mitman, Professor, History of Science, Medical History, Nelson Institute for Environmental Studies, working with faculty affiliates in Medical History and Bioethics, History, German, Environmental Studies, and Geography).

ZENTRUM FÜR DEUTSCHLAND- UND EUROPASTUDIEN (CGES)
Universität Wisconsin-Madison

1998 Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Pamela Potter, Direktorin
Dr. Elizabeth Covington, stellvertretende Direktorin

Abschlüsse / Studiengänge am Zentrum
- **Zertifikate in Europastudien**
- **Promotions-Nebenfach Europastudien**

daadcenter.wisc.edu

UNIVERSITY OF WISCONSIN-MADISON CENTER FOR GERMAN AND EUROPEAN STUDIES (CGES)
University of Wisconsin-Madison

1998 Year of foundation / Beginning of DAAD funding

Prof. Dr. Pamela Potter, Director
Dr. Elizabeth Covington, Associate Director

Degrees / Study Programs at the Center
- **Undergraduate Certificate in European Studies**
- **Graduate Certificate / Ph.D. Minor in European Studies**

daadcenter.wisc.edu

Gastprofessorin Michaela Kreyenfeld hielt einen Vortrag zum Thema „25 Jahre nach dem Mauerfall: Haben sich die Ostdeutschen in der Familiendemografie an Westdeutschland ‚angepasst'?"

Visiting Professor Michaela Kreyenfeld giving her lecture entitled "25 Years after the fall of the Berlin Wall: Did East Germans 'adapt' to West German family behavior?"

CGES

Kanada

Kanada ist nicht nur bei Studierenden als Gastland sehr beliebt. Auch die Kooperationen zwischen deutschen und kanadischen Forschern florieren. Die Zentren in Montréal und Toronto beleben Forschung und Austausch und bringen eine neue Generation kanadischer Deutschlandexperten hervor.

Canada

It is not only among students that Canada is a very popular choice. Cooperations between German and Canadian researchers also flourish. The centers in Montréal and Toronto stimulate research and exchange and are producing a new generation of Canadian experts on Germany.

KANADA // CANADA

HAUPTSTADT **OTTAWA** CAPITAL
EINWOHNER **35 851 774** POPULATION
HOCHSCHULEN **286** UNIVERSITIES
STUDIERENDE **2 048 016** STUDENTS

„Die Deutschlandzentren sind immer Inseln der intellektuellen Auseinandersetzung. Unsere Aufgabe als Wissenschaftler ist es hier, auf einem sehr hohen Niveau über Europa nachzudenken."
George Ross, *Jean-Monnet-Lehrstuhl ad personam, Universität Montréal*

„Europäische Fragen sind heute globale Fragen: die Eurozone, Russland und die Ukraine, die Flüchtlingsfrage, der Brexit. Deutschland ist bei Weitem das wichtigste europäische Land und spielt bei all diesen Fragen eine führende Rolle. Wer Europa versteht, versteht die Welt."
Randall Hansen, *Direktor CERES und JIGES, Universität Toronto*

„Für die Professionalisierung der kanadischen Nachwuchswissenschaftler sind die Netzwerke von großer Bedeutung, die sie bei Studienreisen und Konferenzen untereinander und mit Forschern weltweit knüpfen können."
Alexandra Gerstner, *Leiterin DAAD-Informationszentrum Toronto und DAAD-Dozentin für Deutsche Literatur und Geschichte, Universität Toronto*

"The German Centres are always islands of intellectual distinction where our job as academics is to think through things European at a very high level."
George Ross, *Chaire Jean Monnet ad personam, Université de Montréal*

"Today's European questions are global questions: Eurozone, Russia and Ukraine, refugees, and Brexit. Germany is by far the most important European country and leads the way on all of these issues. To understand Europe is to understand the world."
Randall Hansen, *Director of CERES and JIGES, University of Toronto*

"To ensure the professional quality of their work young Canadian academics rely heavily on the networks they are able to establish during study trips and conferences with each other and with other researchers worldwide."
Alexandra Gerstner, *Director of the DAAD Information Centre Toronto and DAAD Visiting Professor of German and History, University of Toronto*

mbruxelle/fotolia.com

Forschungsschwerpunkt Diversität
Research focus on diversity

CCEAE

CCEAE

CCEAE

1. Wahrzeichen der Universität Montréal: der Art-Déco-Turm des Roger-Gaudry-Gebäudes **2.** 3744, rue Jean-Brillant: Hier ist das CCEAE beheimatet. **3.** und **4.** Studienreise zum Thema „Erbe des Nationalsozialismus in der Erinnerungskultur des heutigen Deutschland", Berlin, Juli 2016 // **1.** The landmark of Montréal University: the Art Deco tower of the Roger Gaudry Building **2.** 3744, rue Jean-Brillant: This is the home of CCEAE. **3.** and **4.** Study trip on the issue of "The Nazi Heritage in the Remembrance Culture in Germany Today", Berlin, July 2016

Kanadisches Zentrum für Deutschland- und Europastudien (CCEAE) an der Universität Montréal

Seit seiner Gründung im Jahr 1997 hat sich das Kanadische Zentrum für Deutschland- und Europastudien (CCEAE) zum führenden interdisziplinären Forschungs- und Lehrinstitut für Graduierte an der Universität Montréal entwickelt. Es hat Wissenschaftler zusammengebracht, die das gemeinsame Interesse an Deutschland verbindet. Sie kommen aus den Sozial- und Geisteswissenschaften sowie aus den Fakultäten für Musik, Design und Rechtswissenschaften.

„Das CCEAE ist ein wahrer Knotenpunkt, der vielfältige Perspektiven auf Deutschland und Europa eröffnet."

Johannes Paulmann, Direktor Leibniz-Institut für Europäische Geschichte

Die Deutsche Gesellschaftstheorie hat eine zentrale Rolle beim Brückenbau zwischen den Fachrichtungen, bei der Organisation unseres Lehrangebots für Graduierte und der Ausrichtung unserer Buchreihe gespielt. Die Buchreihe mit dem Titel „Pensée allemande et européenne" umfasst mehr als 15 Titel, darunter Erstübersetzungen ins Französische von Werken von Weber, Simmel, Schmitt und Kracauer. Hinzu kommen exegetische Texte von jüngeren sowie von renommierten Wissenschaftlern. Die Reihe, die von den Presses de l'Université de Montréal in Zusammenarbeit mit der Maison des Sciences de l'Homme in Paris veröffentlicht wird, ist eine zentrale Publikationsplattform für französischsprachige Wissenschaftler in der ganzen Welt und hat einer beträchtlichen Anzahl von Alumni als Sprungbrett für eine akademische Karriere gedient.

Dank der Unterstützung des DAAD-Programms Promoting German and European Studies war das CCEAE Gastgeber für eine Vielzahl von Gastwissen-

Canadian Centre for German and European Studies (CCEAE) at Université de Montréal

Since its creation in 1997, the Centre canadien d'études allemandes et européennes (CCEAE) has become the premier interdisciplinary research and graduate teaching center at Université de Montréal and its Faculty of Arts and Sciences. It has brought together scholars with an interest in "all things German" from across the social sciences and humanities as well as from the music, design, and law faculties.

German social theory has played a central role in building bridges between the disciplines, in organizing our graduate teaching curriculum, and in orienting our book series. The latter, entitled "Pensée allemande et européenne," now boasts more than 15 titles, including first-time translations into French of works by Weber, Simmel, Schmitt, and Kracauer as well as exegetical texts by younger and established scholars. The book series, published by the Presses de l'Université de Montréal in collaboration with the Maison des Sciences de l'Homme (Paris), is a crucial publication venue for French-speaking scholars around the world and has provided a springboard into academic careers for a significant number of the Center's previous doctoral students and postdoctoral fellows.

Thanks to the help of the DAAD's Promoting German and European Studies Program, the CCEAE has hosted a steady stream of visiting scholars from Germany and developed on-going research and teaching collaborations with them. In the past decade our transatlantic research collaborations have concentrated on the broad theme of "Diversity and Civility," that is, on studying in comparative, historical, and transcultural perspectives the challenges to Germany and to Canada, to European and North American societies of reconciling cultural differences and equality. These themes lie at the heart of the teaching and research activities of the Canada Research Chair in German European Studies that the Université de Montréal established at the CCEAE in

schaftlern aus Deutschland, mit denen es eine anhaltende Zusammenarbeit in Forschung und Lehre aufbauen konnte. Im vergangenen Jahrzehnt konzentrierte sich die transatlantische Forschungszusammenarbeit auf das breit angelegte Thema „Diversity and Civility“. Dabei werden unter vergleichender, historischer und transkultureller Perspektive für Deutschland und Kanada, für europäische und nordamerikanische Gesellschaften, die Herausforderungen betrachtet, kulturelle Unterschiede und Gleichberechtigung in Einklang zu bringen. Diese Fragen stehen im Zentrum des Lehrangebots und der Forschungsaktivität des Kanadischen Forschungslehrstuhls für Deutschland- und Europastudien an der Universität Montréal, der 2006 am CCEAE etabliert wurde. Sie spielen auch für die neueste und zugleich wichtigste Lehrinitiative der jüngeren Zeit am CCEAE eine Rolle: die Schaffung eines Internationalen Graduiertenkollegs (IGK) zum Thema „Diversity: Mediating Difference in Transcultural Spaces“. Finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Kanadischen Forschungsrat für Sozial- und Geisteswissenschaften bringt das IGK mehr als 20 Lehrende der Universität Montréal, der Universität Trier und der Universität des Saarlandes zusammen. Zwischen 2013 und 2022 sollen an den drei Universitäten 60 Promovierende sowie fast zwei Dutzend Postdoktoranden gefördert und ausgebildet werden.

Zusätzlich zum thematisch einheitlichen Promotionsprogramm des IGK bietet das CCEAE auch ein Nebenfachdiplom für Master- und Ph.D.-Studierende aller Fachrichtungen mit Seminaren zu interdisziplinären Methoden sowie Studienreisen nach Deutschland. Diplomstudierende nehmen am CCEAE zudem an Forschungsgruppen und Lesekreisen zu Themen teil, die von „Medien und Gedächtnis“ über „Herausforderungen der Übersetzung“ bis zu „Max Weber im Zeitalter der Globalisierung“ reichen.

2006. They also fed into the CCEAE’s most important recent teaching initiative: the creation of the International Research Training Group (IRTG) “Diversity: Mediating Difference in Transcultural Spaces.” Funded by the Deutsche Forschungsgemeinschaft and the Social Sciences and Humanities Research Council of Canada, the IRTG brings together more than 20 faculty members from the Université de Montréal, the University Trier, and the Saarland University. Between 2013 and 2022 it will fund and train 60 doctoral students and nearly two dozen postdoctoral researchers at the three universities.

“The CCEAE is a veritable hub, offering a variety of perspectives on Germany and Europe.”

Johannes Paulmann, Director
Leibniz Institute for European History

In addition to the IRTG’s thematically unified doctoral training program, the CCEAE also offers a Complementary Graduate Diploma to Master’s and Ph.D.-level students from all disciplines with credited seminars in interdisciplinary methods and study tours to Germany. Diploma students also participate in CCEAE research and reading groups on themes ranging from “Media and Memory,” and “Challenges of Translation,” to “Max Weber in the Age of Globalization.”

Porträt der Université de Montréal

Portrait of the Université de Montréal

Die Internationale Forschungslehrgruppe (IRTG) zum Thema „Diversity“

The International Research Training Group (IRTG) “Diversity”

Le Centre canadien d'études allemandes et européennes
The Canadian Centre for German and European Studies

CENTRE CANADIEN D'ÉTUDES ALLEMANDES ET EUROPÉENNES (CCEAE)
Universität Montréal

1997 Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Laurence McFalls, Direktor
Brigitte Boulay, Zentrumskoordinatorin

Abschlüsse / Studienprogramme am Zentrum
Ergänzendes Diplom zu Magister und Ph.D. in Deutschlandstudien im europäischen Kontext

www.cceae.umontreal.ca

CANADIAN CENTRE FOR GERMAN AND EUROPEAN STUDIES (CCEAE)
Université de Montréal

1997 Year of foundation / Beginning of DAAD funding

Prof. Dr. Laurence McFalls, Director
Brigitte Boulay, Center Coordinator

Degrees / Study Programs at the Center
Complementary Graduate Diploma to Master's and Ph.D. in German Studies in the European Context

www.cceae.umontreal.ca

Montréal, Kanadas zweitgrößte Stadt, zählt rund 1,6 Millionen Einwohner – benannt ist sie nach dem Hügelzug Mont Royal.

Montréal, Canada's second-largest city, has some 1.6 million inhabitants – and is named after the Mont Royal hill.

Rixie/fotolia.com

University of Toronto

Stark in Forschung und Vermittlung
Strong on research and outreach

German Consulate Toronto

Joshua Tapper

Aqnus/fotolia.com

1. Sitz der JIGES: die Munk School of Global Affairs **2.** Deutschlandkonferenz 2016: Jeffrey Simpson (Journalist), Hélène Laverdière (kanad. MP), Rouba Al-Fattal (Impact Policy), Peer Steinbrück (v. l.) **3.** CERES Graduate Student Conference 2016: Christian Joppke (Gastredner) mit CERES/JIGES-Direktor Randall Hansen (Mitte) und Studentinnen **4.** Toronto **// 1.** Home of JIGES: the Munk School of Global Affairs **2.** The 2016 Toronto Conference on Germany: Jeffrey Simpson (columnist), Hélène Laverdière (Canadian MP), Rouba Al-Fattal (Impact Policy), and Peer Steinbrück **3.** CERES Graduate Student Conference 2016: Christian Joppke (keynote speaker), Randall Hansen (CERES/JIGES Director) and students **4.** Toronto

Joint Initiative in German and European Studies (JIGES) an der Universität Toronto

Die Joint Initiative in German and European Studies (JIGES) hat – mit der Unterstützung des DAAD – in den vergangenen 19 Jahren ein Fundament geschaffen, das intellektuelle Expertise, eine starke öffentliche Präsenz zu modernen Deutschlandthemen und die Ausbildung neuer Generationen von Deutschlandexperten umfasst. Unsere Stärken und Forschungsschwerpunkte liegen in drei großen Bereichen: Migration, Flucht und Integration; Zweiter Weltkrieg und Holocaust; Eugenik und Geschichte der Wissenschaft sowie des öffentlichen Gesundheitswesens. Durch unseren zentralen Sitz in der renommierten Munk School of Global Affairs werden unsere Veranstaltungen von der akademischen Gemeinschaft ebenso wie von der interessierten Öffentlichkeit wahrgenommen. 25 Lehrende – aus Disziplinen wie Geschichte, Soziologie, Politikwissenschaften, Slawische Sprachen und Literatur sowie Deutsche Sprache und Literatur – sind mit der JIGES verbunden.

„Das Zentrum legt viel Wert auf einen vernetzten Unterrichtsansatz mit Blick auf aktuelle Entwicklungen in Europa."

Rachel Trode, Student

Die Universität Toronto und das Zentrum für Europa-, Russland- und Eurasienstudien haben ihr Engagement für die JIGES durch anhaltende Unterstützung gezeigt, etwa durch Zuschüsse zu Konferenzen und Seminaren und durch direkte Unterstützung von Studierenden. So kann die JIGES jedes Jahr acht bis zehn Doktoranden einen Forschungsaufenthalt in Deutschland ermöglichen. Eine ausgewählte Gruppe von Bachelorstudierenden bekommt regelmäßig die Chance an unserer Summer School in Berlin teilzunehmen. Für viele von ihnen ist es der erste längere Kontakt mit Deutschland und sie kehren ausnahms-

Joint Initiative in German and European Studies (JIGES) at the University of Toronto

The Joint Initiative in German and European Studies (JIGES) at the University of Toronto, through the support of the DAAD, has built over the past 19 years upon a foundation of intellectual expertise, a large public presence in the study of modern Germany, and the training of new generations of academic specialists on Germany. Over several years of funding, we have established strengths and continued research in three main research areas: migration, refugees, and integration; World War II and the Holocaust; eugenics and the history of science and public health. Given our central location in the prestigious Munk School of Global Affairs, our events are widely attended both by members of the academic community and by the informed public. 25 faculty members – from disciplines including history, sociology, political science, German language and literatures, and Slavic languages and literatures – are affiliated with JIGES.

The University of Toronto and the Centre for European, Russian, and Eurasian Studies have emphasized their commitment by providing continuing support to JIGES through matching funds for conferences and workshops and through direct support to students. With respect to the latter, we send eight to ten Ph.D. students each year to Germany to conduct research; they come from all the disciplines that comprise our interdisciplinary Centre. At the undergraduate level, funds from JIGES enable a select group of undergraduates to study at our Berlin summer school. For many of them, this opportunity provides their first extended contact with Germany, and they invariably return excited about Germany, its capital, and the study of both. The support also ensures that there is consistently high student demand for the Berlin summer school, making it one of the most vibrant programs run by the university's international office.

Outreach is also a basic feature of JIGES's work. Each year we have an annual "state of the republic"

los begeistert zurück. Die finanzielle Unterstützung stellt auch sicher, dass die Nachfrage der Studierenden für die Summer School anhaltend hoch bleibt.

Die Vermittlung der Forschungsarbeit ist ein wichtiger Aspekt der JIGES. Jedes Jahr organisieren wir in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, der deutschen Botschaft und den deutschen Konsulaten in Kanada eine Konferenz, die Politiker, Wissenschaftler und Journalisten aus Deutschland und Kanada zusammenführt. 2016 hießen die Themen Klimawandel, Flüchtlinge und regionale Instabilität. Wir veranstalten zudem jährlich rund ein Dutzend Vorträge und Seminare zu Deutschland sowie eine Graduiertenkonferenz, die für die Öffentlichkeit zugänglich ist und immer einen hohen Anteil an Deutschland betreffenden Inhalten aufweist. Wir konnten zudem mehrere Partnerschaften in Deutschland aufbauen, unter anderem mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, dem Institut für Zeitgeschichte in München und Berlin sowie dem Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr.

Unsere Wissenschaftler publizieren regelmäßig zu Deutschland. Zudem gibt der Verlag der Universität eine sehr produktive Deutschland- und Europastudienreihe heraus. Titel aus jüngerer Zeit waren etwa: *China and the German Enlightenment* (Herausgeber B. Brandt und D. Purdy), *Sex and the Weimar Republic* (L. Marhoefer), *Wall Flower: A Life at the German Border* (R. Kuczynski), *The Pope's Dilemma: Pius XII Faces Atrocities and Genocide in the Second World War* (J. Kornberg), *Germany's Second Reich* (J. Retallack). Außerdem laden wir jedes Jahr zwei Gastprofessoren oder -professorinnen aus Deutschland ein: Es gibt eine DAAD-Dozentur für Deutsche Literatur und Geschichte, die zugleich das an der JIGES beheimatete DAAD-Informationszentrum für Kanada leitet, und den DAAD-Hannah-Arendt-Gastlehrstuhl, der im jährlichen Wechsel den Fachbereichen Geschichte, Soziologie und Politikwissenschaften zugeordnet ist.

conference, organized in collaboration with the Friedrich-Ebert-Stiftung and the Embassy and Consulates of Germany in Canada, which brings together senior politicians, scholars, and journalists from Germany and Canada in order to examine topics of contemporary importance. Climate change, refugees, and regional instability were the 2016 topics. We also hold annually around a dozen lectures and workshops on Germany as well as a graduate student conference that is open to the public and always has significant German content.

"The Centre places significant emphasis on connecting work done in class to developments in Europe."

Rachel Trode, Student

We have also established multiple other partnerships in Germany, including: the Konrad-Adenauer-Stiftung, the Institut für Zeitgeschichte (Munich, Berlin), and the Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr.

Our faculty is constantly publishing research on Germany in monograph and article forms, and we have a highly productive German and European Studies series published by the U of T Press. Recent titles include: *China and the German Enlightenment* (ed. B. Brandt and D. Purdy); *Sex and the Weimar Republic* (L. Marhoefer); *Wall Flower: A Life at the German Border* (R. Kuczynski); *The Pope's Dilemma: Pius XII Faces Atrocities and Genocide in the Second World War* (J. Kornberg); and *Germany's Second Reich* (J. Retallack). In addition, we host each year two visiting professors from Germany: a DAAD visiting professor of German and History, who also runs the DAAD Information Centre for Canada housed at JIGES, and the DAAD Hannah Arendt Visiting Professor, a position filled on an annually rotating basis among the Departments of History, Sociology, and Political Science.

Joint Initiative in German and European Studies
UofT DAAD

GEMEINSAME INITIATIVE DEUTSCHLAND- UND EUROPASTUDIEN (JIGES)
Universität Toronto

1997 Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Randall Hansen, Forschungsleiter

Abschlüsse / Studiengänge am Zentrum
Master in Europa- und Russlandstudien
Bachelor in Europastudien im Haupt- oder Nebenfach

projects.chass.utoronto.ca/jiges

JOINT INITIATIVE IN GERMAN AND EUROPEAN STUDIES (JIGES)
University of Toronto

1997 Year of foundation / Beginning of DAAD funding

Prof. Dr. Randall Hansen, Research Director

Degrees / Study Programs at the Center
Master of Arts in European and Russian Affairs
Undergraduate major/minor in European Studies

projects.chass.utoronto.ca/jiges

In dem von Eden Smith 1906 entworfenen Gebäude der Munk School of Global Affairs hat auch die Graham Library ihren Sitz.

Originally designed by Eden Smith in 1906, the Munk School of Global Affairs Building also houses the Graham Library.

University of Toronto

York University/sk images

Interdisziplinäres Forum
Interdisciplinary forum

York University/Horst Herget Photography

Frederick Peters

York University

1. Die Vari Hall auf dem Keele Campus der Universität York **2.** Mehr als 52 000 Studierende besuchen die Universität York in Toronto. **3.** Studierende trafen 2008 auf einer Exkursion nach Berlin den damaligen Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee. **4.** Im Kaneff Tower der Universität York hat das CCGES seinen Sitz. // **1.** Vari Hall at the heart of York University's Keele campus **2.** More than 52,000 students attend York University in Toronto. **3.** Study tour group with the then Federal Minister of Transport Wolfgang Tiefensee, Berlin 2008 **4.** The Kaneff Tower at York University houses the CCGES.

Kanadisches Zentrum für Deutschland- und Europastudien (CCGES) an der Universität York

Das Kanadische Zentrum für Deutschland- und Europastudien (CCGES) wurde 1996 als Gemeinschaftsprojekt der Universität York in Toronto und der Universität Montréal sowie des DAAD gegründet. Yorks hervorragender Ruf für seine interdisziplinäre Forschung und Lehre machte die Universität zu einem idealen Standort für das CCGES, erinnert sich Gründungsdirektor Mark Webber: „Das Zentrum an der Universität York hatte den Vorteil, dass dort Kolleginnen und Kollegen aus einem breiten Spektrum an Fachrichtungen vertreten waren, darunter Geisteswissenschaften und Künste ebenso wie Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Jura oder Umweltstudien. Dazu kamen interdisziplinäre Bereiche wie Jüdische Studien, Frauenforschung, Soziales und Politisches Denken. Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen aus diesen Feldern hat nicht nur mein Verständnis von dem, was ‚deutsch ist', bereichert. Sie hat auch mein Gefühl dafür geschärft, wie Deutschlandstudien interdisziplinär und interkulturell funktionieren können."

„Meine Lieblingsmomente sind Begegnungen, durch die Studierende Einblick in eine neue Welt bekommen."

Burkard Eberlein, Professor für Public Policy, Universität York

Webber ebenso wie nachfolgende Direktorinnen, Direktoren und Mitglieder des CCGES-Lehrkörpers wie Roger Keil, Kurt Hübner, Klaus Rupprecht, Peter McIsaac, John Paul Kleiner, Jeffrey Peck, Christina Kraenzle und Heather MacRae waren maßgeblich daran beteiligt, kontinuierlich die Forschung anzustoßen und den Austausch innerhalb der Wissenschaft und darüber hinaus anzuregen. Das wurde durch zahlreiche Veranstaltungen ebenso wie langfristigere Anstrengungen erreicht. Ein bedeutendes Beispiel ist das „Mark and Gail Appel Program in

Canadian Centre for German and European Studies (CCGES) at York University

The Canadian Centre for German and European Studies / Le Centre canadien d'études allemandes et européennes was founded in 1996 as a cooperative venture between Toronto's York University, the Université de Montréal, and the DAAD. Though some of its affiliated faculty and their research interests changed over the years, it has remained an interdisciplinary forum for scholarship on German and European Studies. Mark Webber, the founding and long-time director of the CCGES at York, recalls that the university was well known for its excellence in supporting interdisciplinarity, making it an ideal location for the CCGES: "The Centre at York had the benefit of including colleagues from a wide array of disciplines (including the humanities and fine arts as well as the social sciences and business, law, and environmental studies) and interdisciplines (including Jewish studies, women's studies, and social and political thought). Working with my colleagues from these other areas not only enriched my understanding of 'things German'. It also refined and complicated my sense of how German Studies can function as an interdisciplinary, intercultural enterprise."

Webber, as well as subsequent CCGES directors and staff such as Roger Keil, Kurt Hübner, Klaus Rupprecht, Peter McIsaac, John Paul Kleiner, Jeffrey Peck, Christina Kraenzle, and Heather MacRae were instrumental in continuously seeding scholarship on a wide range of topics and stimulating exchange within and beyond academia. This was done with countless workshops and other events, as well as with longer-term efforts that provided continuity. An important example is the "Mark and Gail Appel Program in Holocaust and Antiracism Education," which the Centre initiated together with York's Koschitzky Centre for Jewish Studies. This decade-long project, which brought together students, colleagues, and institutions in Canada, Germany, and Poland, succeeded in forming a vibrant network of educators, who continue to work to counter antisemitism and racism.

Holocaust and Antiracism Education“, das gemeinsam mit dem Koschitzky-Zentrum für Jüdische Studien der Universität York umgesetzt wurde. Es brachte ein Jahrzehnt lang Studierende, Lehrkräfte und Institutionen aus Kanada, Deutschland und Polen zusammen und baute so ein lebendiges Netzwerk an Bildungsakteuren auf, die weiterhin daran arbeiten, Antisemitismus und Rassismus entgegenzutreten.

Mit der wachsenden Bedeutung der EU sowie der Einrichtung einer Jean-Monnet-Professur an der Universität York setzte das Zentrum in jüngerer Zeit seinen Schwerpunkt verstärkt auf Europastudien und auf Deutschland im europäischen Kontext. Ein Beispiel dafür war die Konferenz „Reflexionen über die Krisen in Europa“, die im März 2016 gemeinsam mit der Jean-Monnet-Professur und dem Stiftungslehrstuhl für griechisches Kulturerbe ausgerichtet wurde.

Zusätzlich zu innovativer Forschung unterstützt das CCGES den internationalen Austausch, insbesondere von Studierenden aus Kanada und Deutschland. Durch Stipendien- und Förderprogramme sowie die weltweite Vernetzung der DAAD-Zentren und Verbindungen zu anderen Universitäten bietet es zahlreiche Studienmöglichkeiten im Ausland. Besonders beliebt sind die jährlichen Exkursionen, etwa zur Entwicklung der neuen Bundesländer oder zum Umgang mit der Erinnerung an den Holocaust. Unter der Leitung von Burkard Eberlein und nunmehr der von Jenny Wüstenberg bildet das CCGES zudem die nächste Generation von Wissenschaftlern, Lehrern, Journalisten und Beamten aus: Das Diplom in Deutschland- und Europastudien befähigt sie zu eigener Forschungsarbeit und fördert ihre berufliche Entwicklung.

Zu den Hauptaufgaben des CCGES zählen weiterhin die Förderung einer Gemeinschaft von Forschenden, die Vertiefung der Kenntnisse über Deutschland und Europa sowie die Erweiterung des Horizonts der Studierenden und Wissenschaftler, die Deutschland- und Europastudien betreiben.

With the growing relevance of the European Union, as well as the establishment of the Jean Monnet Chair in European Integration at York University, the Centre’s focus has lately been on European affairs, as well as on Germany in a European context. A recent instance of this focus was the conference in March 2016, “Reflections on the Crises in Europe,” which was co-hosted by the CCGES, the Jean Monnet Chair, and the Hellenic Heritage Foundation Chair.

“My favorite moments are the encounters that offer students an insight into a new world.”

Burkard Eberlein, Associate Professor, Public Policy, York University

In addition to pursuing innovation in research, the CCGES has fostered and housed international exchanges, particularly between Canadian and German students. Through its scholarship and grant programs as well as its involvement with the worldwide network of DAAD research centres and links with European and North American universities, the Centre has provided a variety of opportunities to study abroad. Especially popular have been the annual study tours, which have included ones examining the “neue Bundesländer” or learning about Holocaust remembrance. The CCGES, through the stewardship of Burkard Eberlein and more recently Jenny Wüstenberg, has also educated the next generation of scholars, teachers, journalists, and public servants, offering a special Graduate Diploma in German and European Studies that equips students to conduct original research and nurtures their professional advancement.

CCGES’s central purpose remains fostering a community of researchers, cultivating awareness and knowledge about Germany and Europe, and broadening horizons for scholars and students of German and European Studies.

CENTRE CANADIEN D'ÉTUDES ALLEMANDES ET EUROPÉENNES (CCGES)
Universität York

1997 Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Abschlüsse / Studiengänge am Zentrum
Diplom in Deutschland- und Europastudien für Masterstudierende und Doktoranden

ccges.apps01.yorku.ca/wp

CANADIAN CENTRE FOR GERMAN AND EUROPEAN STUDIES (CCGES)
York University

1997 Year of foundation / Beginning of DAAD funding

Degrees / Study Programs at the Center
Diploma in German and European Studies, available to both Ph.D. and M.A. students

ccges.apps01.yorku.ca/wp

Ausgefallene Architektur: Das Bergeron Centre for Engineering Excellence erregte international Aufmerksamkeit.

Unique architectural design: York University's Bergeron Centre for Engineering Excellence has been recognized internationally.

York University/sk images

Vereinigtes Königreich

Das IGS an der Universität Birmingham als erstes europäisches Zentrum und das Forschungszentrum an der Universität Cambridge als erste reine Forschungseinrichtung sind beispielhaft für die enge Kooperation mit Großbritannien, einem der wichtigsten Partnerländer Deutschlands in der Wissenschaft.

United Kingdom

The IGS at the University of Birmingham, the first European centre, and the Research Hub at the University of Cambridge, the first facility dedicated entirely to research, are excellent examples of the close cooperation with Great Britain, one of Germany's most important partners in academic matters.

VEREINIGTES KÖNIGREICH // UNITED KINGDOM

HAUPTSTADT LONDON **CAPITAL**
EINWOHNER 65 138 232 **POPULATION**
HOCHSCHULEN 121 **UNIVERSITIES**
STUDIERENDE 2 352 932 **STUDENTS**

„Die herausragende Leistung des Forschungszentrums besteht darin, eine solch große Bandbreite an Wissenschaftlern zusammenzubringen, die von Deutschland und seiner Kultur fasziniert sind."
Christopher Young, *Kodirektor DAAD-Cambridge-Forschungszentrum für Deutschland-Studien*

"The extraordinary thing that the Centre at Cambridge has done is to bring together such a wide variety of scholars who are fascinated with Germany and German culture."
Christopher Young, *Co-Director of the DAAD Cambridge Research Hub for German Studies*

„Das wiedervereinigte Deutschland zu erklären, stellte im Vereinigten Königreich eine größere Herausforderung dar als fast überall sonst. IGS-Mitarbeiter, -Alumni und externe Forschungspartner spielen und spielten hier mit ihren Publikationen und der Organisation von Konferenzen eine tragende Rolle."
William Paterson, *Honorar-Professor für deutsche und europäische Politik, Universität Aston, Direktor IGS 1994–2008*

"Explaining post unity Germany was a greater challenge in the United Kingdom than almost anywhere else. IGS staff members, alumni, and external research associates have played a central role here through their publications and organisation of conferences."
William Paterson, *Honorary Professor of German and European Politics, Aston University, Director IGS 1994–2008*

„Das IGS lehrt nicht nur Deutschlandstudien, es verändert auch das Leben der Menschen. Ich wäre nicht, wo ich heute bin, wenn das IGS mir nicht ermöglicht hätte, eine Promotionsarbeit umzusetzen, die niemand für machbar hielt."
Shlomo Shpiro, *Leiter Politische Studien, Universität Bar-Ilan, Tel Aviv*

"The IGS does not only teach German Studies, it makes a real difference to people's lives. I would not be where I am today if the IGS had not given me the chance to conduct PhD research nobody else thought possible."
Shlomo Shpiro, *Head of the Department of Political Studies, Bar-Ilan University, Tel Aviv*

University of Birmingham

Erstklassige Forschung und Lehre

First-class research and training

IGS

Paul Miller 2012

Tupungato/fotolia.com

1. Das IGS gehört als interdisziplinäres Institut des College of Social Sciences und des College of Arts and Law zur Universität Birmingham. **2.** DAAD-Nachwuchskonferenz „Die deutsche Vergangenheit und das europäische Gedächtnis“ in Birmingham, Juli 2013 **3.** Das IGS besteht seit 1994. **4.** Wahrzeichen: der Chamberlain Clock Tower // **1.** The IGS is based at the University of Birmingham as an interdisciplinary Institute within the College of Social Sciences and the College of Arts and Law. **2.** DAAD postgraduate conference “The German Past and European Memory” in Birmingham, July 2013 **3.** The IGS was established in 1994. **4.** Landmark: the Chamberlain Clock Tower

Institut für Deutschlandstudien (IGS) an der Universität Birmingham

1994 als Gemeinschaftsprojekt des DAAD und der Universität Birmingham gegründet, war das Institut für Deutschlandstudien das erste vom DAAD geförderte Zentrum für Deutschland- und Europastudien in Europa. Die Forschung des IGS ist disziplinübergreifend und beschäftigt sich mit Kultur, Geschichte, Politik und Wirtschaft Deutschlands im europäischen und globalen Kontext, in enger Kooperation mit anderen Fachbereichen der Universität Birmingham sowie zahlreichen internationalen Partnern.

Das IGS hat einen zweifachen Auftrag. Zunächst ist es ein Zentrum für Forschungsexzellenz zu Deutschland in der Gegenwart, das von vier akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleitet wird: Nicholas Martin (Direktor, Moderne Sprachen), Isabelle Hertner (Stellvertretende Direktorin, Politikwissenschaften), Sara Jones (Moderne Sprachen) sowie Julian Pänke (DAAD-Fachlektor, Politikwissenschaften). Der zweite Auftrag des IGS ist die Förderung von Postgraduierten. Es gibt am IGS derzeit elf Doktoranden und vier Masterstudierende, die zu deutscher Politik, Kultur und Geschichte forschen. Das IGS ist Mitglied eines vom DAAD geförderten Postgraduierten-Ausbildungskonsortiums, das in Zusammenarbeit mit sechs britischen Universitäten jährliche Summer Schools organisiert.

„Der Erfolg unserer Doktoranden an Universitäten und in der Privatwirtschaft bestätigt die Exzellenz unseres Programms."

Wilfried van der Will,
Professor für Moderne Deutschlandstudien

Die Forschung am IGS war schon immer interdisziplinär. Unter der Leitung seines ersten Direktors William Paterson (1994–2010) hat sich das IGS zudem einen führenden Ruf auf dem Gebiet der zeit-

Institute for German Studies (IGS) at the University of Birmingham

Established in 1994 as a joint venture between the DAAD and the University of Birmingham, the Institute for German Studies (IGS) was the first DAAD-funded Centre for German and European Studies in Europe. The IGS's research is cross-disciplinary and encompasses the culture, history, politics, and economics of Germany in its European and global context, and is closely connected with the work of other departments at Birmingham, including Modern Languages, History, and Political Science, as well as with an extensive range of international partners.

The IGS's mission is twofold. The first is to be a centre for research excellence on contemporary Germany, led by four academic members of staff: Nicholas Martin (Director, Modern Languages); Isabelle Hertner (Deputy Director, Political Science); Sara Jones (Modern Languages); and Julian Pänke (DAAD-Fachlektor, Political Science). The second is to support postgraduate researchers, bringing them together with international authorities on Germany and Europe. There are currently eleven PhD and four MA students at the IGS, pursuing advanced research in German politics, culture, and history. The IGS is a member of a DAAD-funded UK postgraduate training consortium, providing summer schools for postgraduates in German Studies.

The research activities of the IGS have always been interdisciplinary, and under the leadership of its first Director, William Paterson (1994–2010), the IGS has established a world-leading reputation in the field of contemporary German politics. The IGS has always been supported by the DAAD, initially with core funding, and since 2010 by means of project funding. In the past six years the IGS has bid successfully for funding to support three successive DAAD-funded research projects. These interconnected projects, each based around an international network of scholars, explore facets of Germany's place in the world.

genössischen deutschen Politik erarbeitet. Das IGS wurde immer vom DAAD unterstützt, zunächst durch Anschub- und seit 2010 durch Projektfinanzierung: In den vergangenen sechs Jahren hat das IGS sich erfolgreich für drei aufeinanderfolgende DAAD-finanzierte Forschungsprojekte beworben. Diese Projekte beleuchten verschiedene Facetten von Deutschlands Rolle in der Welt.

Das erste Projekt untersuchte unter dem Titel „Zeitgeist“ (2011–2012) deutsche Identität im Zeitalter von Globalisierung und Multikulturalismus. Als Ergebnis entstand „The Routledge Handbook of German Politics and Culture“, herausgegeben von der Projektleiterin und damaligen IGS-Direktorin Sarah Colvin. Das zweite Forschungsprojekt, „Weltanschauungen“ (2013–2014), wurde von Isabelle Hertner geleitet. Untersuchungsgegenstand war der Einfluss der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, vor allem infolge der faschistischen und kommunistischen Diktaturen, auf die politischen Entscheidungen im Deutschland des 21. Jahrhunderts. Das derzeitige Forschungsprojekt des IGS, „(Not) Made in Germany? Imagining Germany from the Outside“ (2015–2016), baut auf dem Erfolg dieser beiden Projekte auf. Unter der Leitung von IGS-Direktor Nicholas Martin verschiebt es den Fokus der Forschung von deutschen Selbstverständnissen hin zur Frage, wie Bilder von Deutschland auf den Gebieten von Wirtschaft, Politik, Bildung, Geschichte und Kultur „von außen“ konstruiert werden.

Das IGS ist zudem Gastgeber für Seminarreihen, die renommierte Gastredner präsentieren. Themen in jüngerer Zeit waren etwa die Bedeutung von Jahrestagen wie 100 Jahre Erster Weltkrieg und Darstellungen der DDR in Museen und Ausstellungen heute.

In seinem dritten Jahrzehnt will das IGS seine wichtige Arbeit der Förderung der Deutschlandstudien in Großbritannien fortsetzen und zur Verbesserung der deutsch-britischen Verständigung beitragen – Aufgaben, die durch den bevorstehenden EU-Austritt Großbritanniens umso dringlicher werden.

The first of these projects, *Zeitgeist* (2011–2012), investigated German identity in an age of globalisation and multiculturalism. It resulted in a major output edited by project leader and then IGS Director, Sarah Colvin, entitled *The Routledge Handbook of German Politics and Culture*. The second research project, *Weltanschauungen* (2013–2014), led by Isabelle Hertner, considered the continuing impact of 20th-century German history, particularly the legacy of fascist and communist dictatorships, on 21st-century political decision-making in Germany. Building on the success of these two projects, the IGS's current research project, *(Not) Made in Germany? Imagining Germany from the Outside* (2015–2016), led by IGS Director Nicholas Martin, moves the focus of research from German self-understandings to how images of Germany are constructed "from the outside" in the areas of economics, politics, education, history, and culture.

"Our PhD students' success in universities and the private sector attests to how excellent our programme is."

Wilfried van der Will, Honorary Professor of Modern German Studies

The IGS also hosts thriving seminar series, featuring distinguished guest speakers. Recent series themes have included the significance of anniversaries such as the WWI centenary, and representations of the GDR today in museums and exhibitions.

Now in its third decade, the IGS is determined to continue its important work promoting German studies in the UK and improving Anglo-German understanding, tasks rendered all the more urgent by the UK's imminent exit from the EU.

IGS Institute for German Studies
UNIVERSITY OF BIRMINGHAM

INSTITUT FÜR DEUTSCHLANDSTUDIEN (IGS)
Universität Birmingham

1994 Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Dr. Nicholas Martin, Direktor
Dr. Isabelle Hertner, stellvertretende Direktorin

Förderung / Aktivitäten
Interdisziplinäre wissenschaftliche Begleitmaßnahmen für Studierende, Doktoranden und Wissenschaftler sowie Veranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit

birmingham.ac.uk/igs

INSTITUTE FOR GERMAN STUDIES (IGS)
University of Birmingham

1994 Year of foundation / Beginning of DAAD funding

Dr Nicholas Martin, Director
Dr Isabelle Hertner, Deputy Director

Funding / Activities
Interdisciplinary, academic support measures for students, PhD students, and academics as well as events for interested members of the general public

birmingham.ac.uk/igs

Seit mehr als einem Jahrhundert fordert und fördert die Universität Birmingham kluge Köpfe.

The University of Birmingham has been challenging and developing great minds for more than a century.

View Pictures/Getty Images

Cambridge University/Sir Cam

Der Forschung verpflichtet
Dedicated to research

DAAD Cambridge Research Hub for German Studies

DAAD Cambridge Research Hub for German Studies

Cambridge University/Sir Cam

1. Clare und King's Colleges der Universität Cambridge **2.** Sir Christopher Clark mit anderen Teilnehmern der Eröffnungsfeier des DAAD-Cambridge-Forschungszentrums für Deutschland-Studien **3.** Christoph Keese, Executive Vice President der Axel Springer SE, spricht auf der Eröffnungsfeier. **4.** Trinity College der Universität Cambridge // **1.** Clare and King's Colleges, University of Cambridge **2.** Sir Christopher Clark and other participants of DAAD Cambridge Research Hub's inaugural annual lecture **3.** Christoph Keese, Executive Vice President of Axel Springer SE, speaks at the inaugural annual lecture. **4.** Cambridge University Trinity College

DAAD-Cambridge-Forschungszentrum für Deutschland-Studien

Das Cambridge-Forschungszentrum für Deutschland-Studien ist das neueste Mitglied des internationalen Netzwerks von DAAD-Exzellenzzentren. Es ist das erste reine Forschungszentrum und zwar mit einem dezidiert disziplinübergreifenden Ansatz. Das Zentrum hat am 1. Januar 2016 seine Arbeit aufgenommen, gefolgt von der formellen Eröffnung im März durch den deutschen Botschafter Peter Ammon. Das Forschungszentrum wird von Sir Christopher Clark und Christopher Young geleitet. Unterstützung erhält es vom Internationalen Strategiebüro der Universität unter Leitung von Toby Wilkinson. Schirmherr ist der ehemalige Leiter des Britischen Museums und jetzige Direktor des Humboldt Forums in Berlin, Neil MacGregor.

„Die Zusammenarbeit über Landes- und Fachgrenzen hinweg ist heute notwendiger denn je zuvor."

Toby Wilkinson, Leiter des Internationalen Strategiebüros der Universität Cambridge

Mit dem Forschungszentrum verfolgt die Universität unter anderem folgende Ziele:

- Anregung der Forschung zu Deutschlandthemen in Cambridge und Bereicherung der fachbereichsübergreifenden Expertise
- vereinfachter und vermehrter Zugang von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aus Cambridge zu wichtigen Persönlichkeiten und Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland und zum weltweiten Netzwerk der DAAD-Zentren
- Übernahme einer Leuchtturmfunktion für das Studium der deutschen Kultur in Großbritannien und weltweit
- Etablierung einer hoch profilierten öffentlichen Plattform für die Debatte deutscher Themen

DAAD Cambridge Research Hub for German Studies

The Cambridge Research Hub for German Studies is the newest member of the DAAD Centres network and the first dedicated entirely to research, taking a decidedly cross-disciplinary approach. First mooted in June 2014, a Memorandum of Understanding was signed in Berlin in March 2015. Official business began on 1 January 2016 and was followed by a formal opening in March by the German Ambassador Peter Ammon. The Hub is directed by Sir Christopher Clark and Christopher Young; supported by the University's International Strategy Office under its Head, Toby Wilkinson. The former Director of the British Museum and now Director of the Humboldt Forum in Berlin, Neil MacGregor, is patron.

Via the Hub, the university will seek:

- to stimulate further research on German subjects in Cambridge and to enrich the critical mass of experts working across faculties and departments
- to facilitate and increase Cambridge scholars' access to the leading individuals and institutes of the Federal Republic and the worldwide Centres network
- to act as a beacon for the study of German culture both in the UK and worldwide
- to provide a high profile public platform for the discussion of German themes in the UK
- to create a German-focused interface between the University and governmental bodies, in the UK and Germany

The Hub has already established some exciting and prestigious strategic partnerships. It will foster trilateral discussions between Russia, Germany and the UK via the German Historical Institute in Moscow; stage public debates on contemporary German affairs; establish an annual Berlin Forum to which

Das Forschungszentrum hat bereits einige spannende und renommierte strategische Partnerschaften etabliert. Es wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Institut in Moskau trilaterale Diskussionen fördern, an denen Russland, Deutschland und Großbritannien beteiligt sind, und darüber hinaus Foren für öffentliche Debatten zu zeitgenössischen Fragen in Deutschland schaffen sowie ein jährliches Berlin-Forum organisieren, zu dem Vertreter aus London und anderen europäischen Städten eingeladen sind – beides in Zusammenarbeit mit der Zeitung „Der Tagesspiegel". Zudem wird das Zentrum Veröffentlichungsmöglichkeiten für Deutschlandstudien in Spitzenverlagen (de Gruyter Berlin und seine Ivy League-Partner) vorantreiben und Gastgeber einer jährlichen Vorlesung sein, bei der Präsidenten führender deutscher Universitäten zu Wort kommen, sowie die kulturelle Kommunikation in Zusammenarbeit mit dem Journalismus-Studiengang der Universität der Künste in Berlin fördern.

Großen Zuspruch erhält das Forschungszentrum aus den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie den Künsten. Aus einem breiten Spektrum von Fachbereichen – von Geschichte, Recht und Wirtschaft bis hin zu Theologie, Philosophie und Linguistik – haben Cambridge-Forscherinnen und -Forscher zu Debatten über Deutschland und seine Welt entscheidend beigetragen und das Verständnis für das Land in seinen vielen Facetten vorangebracht. Mehr als 100 kamen zur internen Eröffnung des Zentrums im Juni 2015 – ein noch nie da gewesenes Treffen von Talenten und Potenzial der Universität in Sachen Deutschlandstudien. Die Resonanz auf den ersten Aufruf zur Einreichung von Projekten war enorm und das Verwaltungskomitee hätte seine Ressourcen zweimal vergeben können. In der ersten Runde werden 25 ein- bis dreijährige Projekte gefördert, die von der archäologischen Frühgeschichte Deutschlands bis zur aktuellen Flüchtlingskrise reichen. Bei allen Projekten werden Cambridge-Wissenschaftler nicht nur mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland zusammenarbeiten, sondern auch mit führenden Institutionen in anderen Ländern wie den USA und Korea.

representatives from London and other European cities will be invited – these both in collaboration with *Der Tagesspiegel* (which enjoys excellent links to *Die Zeit* and *The Guardian*); explore and energise the publishing of German studies in different subject areas with top academic presses (de Gruyter Berlin and its Ivy League partners); host an annual lecture by a leading German university president; and encourage cultural communication via the journalism school of the Berlin University of the Arts.

"Today, more than ever, working across the borders of countries and disciplines is essential."

Toby Wilkinson, Head of Cambridge University's International Strategy Office

Additionally, the Hub enjoys tremendous buy-in from academics across the Arts, Humanities, and Social Sciences. In a broad range of fields – from History, Law, and Economics to Divinity, Philosophy, and Linguistics – Cambridge scholars have contributed eminently to debates about, and enhanced an understanding of the German world in its many facets. Over a hundred colleagues attended the internal launch in June 2015 – an unprecedented gathering of the University's talents and potential in German studies. There was a huge response to the first call for projects, and the Management Committee could have allocated its resources twice over. In the first instance, it chose to sponsor 25 one- to three-year projects, which range from the archeological pre-history of the German lands to the current immigration crisis. In all of these, Cambridge scholars will collaborate with colleagues from across the Federal Republic and leading institutions in other countries, from the United States to Korea.

DAAD-CAMBRIDGE-FORSCHUNGSZENTRUM FÜR DEUTSCHLAND-STUDIEN
Universität Cambridge

2016 Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Sir Christopher Clark, Kodirektor
Prof. Dr. Christopher Young, Kodirektor

Förderung / Aktivitäten
Forschungszuschüsse und Stipendien; Vorlesungen und Workshops

cam.ac.uk/daad

DAAD CAMBRIDGE RESEARCH HUB FOR GERMAN STUDIES
University of Cambridge

2016 Year of foundation / Beginning of DAAD funding

Prof. Dr Sir Christopher Clark, Co-Director
Prof. Dr Christopher Young, Co-Director

Funding / Activities
Research grants and scholarships; lectures and workshops

cam.ac.uk/daad

Forschungslandschaft: Das Zentrum für Deutschland-Studien versammelt die Fachleute der Universität Cambridge.

Research landscape: The Cambridge Research Hub for German Studies convenes the university's experts.

dpa/Nick Ansell

Mit Europa verbunden: Zu den Vernetzungsaktivitäten der Zentren für Deutschland- und Europastudien

Connected to Europe: the networking of the Centers for German and European Studies

Den fachlichen Austausch mit anderen Deutschland- und Europaexperten schätzen die Wissenschaftler besonders.

Academics especially value exchanges with other experts on Germany and Europe.

Die Wissenschaftler und Nachwuchswissenschaftler der Zentren haben einen gemeinsamen Nenner: Ob Geschichtsstudent in Frankreich, Polen, Großbritannien oder Japan, Soziologieprofessor in Russland, Korea oder Israel, Politologiepromovend in den USA, Kanada oder den Niederlanden und Kulturwissenschaftler in Peking, sie alle eint ein gemeinsames Interesse an Deutschland und Europa. So wurde schnell deutlich, dass der Mehrwert der Zentrenförderung des DAAD gegenüber anderen, bilateral ausgerichteten Programmen eben auch in den Querverbindungen liegt, die ein solch internationales und interdisziplinäres Programm dank gemeinsamer Bezugspunkte in Forschung und Lehre mit sich bringt.

Schon früh begannen die Zentren sich untereinander zu vernetzen, auf eigene Initiative und mit Unterstützung des DAAD. Als 2003 die erste Zentrenkonferenz als Netzwerk- und Fachtagung in Berlin stattfand, ahnte noch niemand, wie sehr sich dieses Modell bewähren und wie sehr es wachsen würde. Nach Konferenzen in Amster-

Academics and up-and-coming academics in the Centers for German and European Studies all have something in common: whether it is a History student in France, Poland, Great Britain or Japan, Sociology Professor in Russia, Korea or Israel, someone studying for a Ph.D. in Political Science in the United States, Canada or Netherlands, or a cultural scientist in Peking, they all share an interest in Germany and Europe. So it quickly emerged that the advantage of the policy DAAD has of supporting centers compared to other programs with a bilateral orientation lay in the many cross linkages that such an international, interdisciplinary program automatically affords given the shared interests in research and teaching.

Networking between the individual Centers began early, on their own initiative, and with the support of

Bernhard Begemann

dam und Birmingham bekam das Format 2010 einen festen Zweijahresturnus und findet seitdem im Wechsel in Berlin und an Zentren im Ausland statt: 2012 im Rahmen des Beijing Forum in Peking und 2016 anlässlich des Jubiläums zum 25. Jahrestag der Gründung in Washington.

Regionale Treffen und gemeinsame Projekte sorgen für Austausch.

Mit dem Wachsen des Netzwerks wurde auch eine regionale Vernetzung immer wichtiger: Die nordamerikanischen Zentrenleiter treffen sich regelmäßig zu einem Directors Meeting, zu dem die DAAD-Außenstelle New York im Rahmen der Tagung der German Studies Association einlädt. Die europäischen Zentrenleiter pflegen eine lange Tradition gemeinsamer Projekte und Initiativen und fanden sich 2015 zu einem Treffen mit

DAAD. When in 2003 the first Center conference took place in Berlin as a networking and specialist conference, nobody could have foreseen how successful the model would prove to be, and how much the network would expand. Following conferences in Amsterdam and Birmingham, in 2010 a decision was taken that the conference forthwith take place every two years. Since then it has been held alternately in Berlin and a Center abroad: in 2012 as part of the Beijing Forum in Beijing, and in 2016 on the occasion of the 25th anniversary of the foundation of the program, in Washington, D.C.

Regional meetings and joint projects create opportunities for interaction.

As the network expanded, regional networking also became increasingly important: the heads of the North American Centers convene regularly for directors

Schwerpunkt EU-Förderprogramme in Brüssel zusammen. Im selben Jahr fand auf Initiative der Zentren ZDS Peking, ZeDES Seoul und DESK Tokyo die erste ostasiatische Zentrenkonferenz in Peking statt.

Die Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses spielt eine besonders große Rolle.

Vor allem sind die Zentren aber auch Ausbildungsstätten für den wissenschaftlichen Nachwuchs, für dessen Vernetzung zahlreiche Angebote entwickelt wurden: So startete 2011 auf Initiative des Willy Brandt Zentrums (WBZ) in Polen und des CIERA in Frankreich in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München eine gemeinsame Sommerschulreihe zum Weimarer Dreieck in Wrocław, Paris und München.

Im selben Jahr schrieb der DAAD erstmals Mittel zur Umsetzung einer jährlichen Studienreise nach Deutschland sowie einer Nachwuchswissenschaftlerkonferenz im Ausland aus, die seitdem mit Teilnehmern aus allen 20 Zentren in wechselnder Federführung von einem Zentrum des Netzwerks durchgeführt werden. Die inhaltlichen Schwerpunkte reichen dabei von der Untersuchung medialer Transformationen des Holocaust über die Betrachtung von Nachhaltigkeitskonzepten in deutschen Großstädten bis hin zur Rolle der europäischen Institutionen in und um Deutschland, Letzteres in enger Kooperation mit der Europäischen Akademie Otzenhausen. Zusätzlich finden seit 2009 Nachwuchswahlbeobachterreisen anlässlich der Bundestagswahlen in Deutschland statt.

Eine besondere Rolle kommt auch der seit 2014 mit der Studienstiftung des Deutschen Volkes und der Alfred-Toepfer-Stiftung F.V.S. bestehenden Kooperation im Rahmen des studienbegleitenden Kollegs Europa zu, bei dem Nachwuchswissenschaftler der Zentren mit an

meetings, organized by the New York regional office of the DAAD during the German Studies Association conference. The heads of the European Centers have a long tradition of joint projects and initiatives, and in 2015 met up in Brussels for discussions focusing on European Union funding programs. That same year the first East Asian Center conference took place in Beijing at the initiative of the ZDS Peking, ZeDES Seoul, and DESK Tokyo Centers.

First and foremost, the Centers also function as training centers for young academics, and numerous options have been developed to foster networking among them: for example, in 2011 at the initiative of Willy Brandt Center (WBZ) in Poland and CIERA in France in cooperation with the Ludwig-Maximilians-Universität Munich a joint summer school series was launched on the Weimar Triangle in Wrocław, Paris and Munich.

Networking of young academics plays a special role.

That same year the DAAD first tendered financing an annual study trip to Germany and a young academic conference abroad. Both have since been conducted with participants from all 20 Centers, with a different Center taking charge each time. Major topics have ranged from an analysis of how the Holocaust has been transformed in the media, via an examination of sustainability concepts in German cities, through to the role of European institutions in and around Germany, the latter in close cooperation with the European Academy Otzenhausen. In addition, since 2009 there have been trips by up-and-coming election monitors during parliamentary elections in Germany.

In this context a special role is played by the cooperation established 2014 with the German National Academic

deutschen Hochschulen forschenden Stipendiaten der beiden Stiftungspartner in Kontakt kommen und Europa in drei intensiven Workshopphasen an unterschiedlichen Standorten hautnah kennenlernen.

Viele Verbindungen der Deutschlandexperten bleiben ein Leben lang erhalten.

Im Rahmen dieser Veranstaltungen werden neue Kontakte geknüpft, bestehende werden aufgefrischt und gefestigt. Durch akademischen Austausch entstehen wertvolle Verbindungen, die aktuelle und künftige Deutschlandexperten grenzüberschreitend zusammenbringen und häufig ein Leben lang erhalten bleiben.

Foundation (Studienstiftung des Deutschen Volkes) and the Alfred Toepfer Foundation F.V.S. as part of studies (parallel to work) at the Kolleg Europa, whereby young academics from the Centers come into contact with students holding scholarships from the two foundation partners doing research at German universities, and get to know Europe first-hand in three intensive workshop phases at different locations.

During these events new links are forged, existing ones refreshed and consolidated. Thanks to academic exchange valuable connections are established, which bring together current and future experts on Germany across borders and often last an entire lifetime.

Für die Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurden zahlreiche Angebote entwickelt.

Numerous offers were developed for networking young academics.

DAAD/David Ausserhofer

Frankreich

Das CIERA ist einzigartig: Durch den Zusammenschluss von zwölf der im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften renommiertesten Universitäten und Grandes écoles Frankreichs nimmt es eine strukturbildende und vermittelnde Rolle innerhalb der Deutschlandstudien in Frankreich ein.

France

The CIERA is unique: Through the union of twelve of France's most renowned universities and grandes écoles in the area of the social sciences and humanities, it occupies a structuring and mediating role within German studies in France.

FRANKREICH // FRANCE

HAUPTSTADT PARIS **CAPITAL**
EINWOHNER 66 808 385 **POPULATION**
HOCHSCHULEN 700 **UNIVERSITIES**
STUDIERENDE 2 388 880 **STUDENTS**

„Dem CIERA ist es gelungen, die Gräben zwischen den französischen Germanisten und den systematischen Geistes- und Sozialwissenschaften, die sich mit Deutschland befassen, zuzuschütten und vielfache thematische Brücken zwischen den Disziplinen zu bauen."
Michael Werner, *Forschungsdirektor CNRS, Directeur d'études EHESS, Gründungsdirektor CIERA*

"CIERA has succeeded in burying the divides between French specialists in German studies and the systematic humanities and social sciences addressing Germany, and in building many thematic bridges between the disciplines."
Michael Werner, *Research Director at CNRS, Directeur d'études EHESS, Founding Director of CIERA*

„Über die deutsch-französische Grenze oder über die fachliche Grenze hinweg zu arbeiten, ist meines Erachtens fast das Gleiche. Vor allem, weil es in beiden Fällen darum geht, das Eigene, das Selbstverständliche, fruchtbar infrage zu stellen."
Christophe Duhamelle, *Direktor CIERA*

"Working across the German-Franco border and working across specialist subject areas are in my view almost the same. Above all, because in both cases it is about the fruitful questioning of one's own views and of the self-evident."
Christophe Duhamelle, *Director of CIERA*

„Das Besondere an meiner Arbeit ist, dass ich meinen Studierenden mehr anbieten kann als reinen Sprach- oder Landeskundeunterricht: Ich lade sie in eine interdisziplinäre, internationale Forschungsgemeinschaft ein, in der sie in einen kollegialen Dialog treten können."
Anne Seitz, *DAAD-Fachlektorin*

"What is special about my work is that I can offer my students more than just language instruction or regional and cultural studies: I invite them to take part in an interdisciplinary, international research community, in which they can enter into a cooperative dialogue."
Anne Seitz, *DAAD specialist lecturer*

© Olivier Jacquet, Université Paris-Sorbonne

Landesweiter Expertenverbund
Association of experts nationwide

CIERA

FS-Medien/Jan Greune

CIERA

1. Mitten im Pariser Quartier Latin liegt das CIERA. **2.** Der Historiker Christophe Duhamelle, Direktor des CIERA **3.** Duhamelles Vorgänger Michael Werner, Gründungsdirektor des CIERA **4.** Postdoc-Workshop mit Christophe Duhamelle in Berlin // **1.** The CIERA is in the midst of Paris' Quartier Latin. **2.** Historian Christophe Duhamelle, Director of CIERA **3.** Duhamelle's predecessor Michael Werner, founding director of CIERA **4.** Postdoc workshop with Christophe Duhamelle in Berlin

Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne (CIERA)

Das CIERA ist eine föderative Einrichtung öffentlichen Rechts mit Sitz in Paris, die von zwölf der wichtigsten Universitäten, Hochschulen und Forschungszentren Frankreichs getragen wird. Es wird dabei vom französischen Ministerium für Forschung und Hochschulwesen und vom DAAD unterstützt. Seit seiner Gründung 2001 verfolgt das CIERA das Ziel, den wissenschaftlichen Austausch zwischen Frankreich und Deutschland zu fördern und die Mobilität von Nachwuchswissenschaftlern – ursprünglich vor allem Doktoranden, mittlerweile aber auch Masterstudierenden und Postdocs – zu unterstützen. Die Programme sind in drei Hauptfeldern organisiert: kurz- bis mittelfristige Mobilitätsstipendien, Förderung von wissenschaftlichen Kooperationsprojekten sowie speziell auf die Bedürfnisse von Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern zugeschnittene Fortbildungen. Zudem organisiert das CIERA gemeinsam mit anderen Forschungseinrichtungen Veranstaltungen für ein breiteres Publikum.

„Das CIERA regt zum Nachdenken an, über Deutschland, aber auch über sich selbst."

Maude Williams, Doktorandin

Das CIERA strahlt dabei über seine zwölf Mitgliedsinstitutionen auf die gesamte französische Wissenschaftslandschaft aus, so können sich zum Beispiel Studierende aus ganz Frankreich für ein CIERA-Stipendium bewerben. Seine Verbundstruktur funktioniert subsidiär. Die Seminare und Förderprogramme des CIERA sind keine eigenständigen Studiengänge, sondern zielen auf einen Mehrwert der deutsch-französischen Zusammenarbeit. Sie setzen an bestehenden Angeboten an, versuchen deren Leerstellen zu füllen und neue Kooperationsformen zu entwickeln – und geben dem CIERA so eine eigene, komplementäre Ausrichtung.

Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne (CIERA)

CIERA is a Paris-based, federal public-law institution that is run by twelve of France's leading universities, higher education institutions, and research centers. It is supported by the French Ministry of Higher Education and Research and by the DAAD. Established in 2001, CIERA's objective is to foster academic exchange between France and Germany and to support the mobility of young researchers – the primary focus was originally on Ph.D. students, though this has meanwhile been broadened to include Master's students and postdocs. CIERA's programs are organized into three main fields: short- to medium-term mobility grants, support for academic cooperative projects, and training courses tailored specifically to the needs of students and young researchers. Furthermore, CIERA teams up with other research institutions in staging events aimed at a wider audience.

CIERA encompasses the entire French research landscape via its twelve member institutions, allowing for example students from all over France to apply for a CIERA scholarship. Its network structure functions on a subsidiary level. CIERA's seminars and funding programs are not courses of studies in their own right, but are intended to generate added value in Franco-German cooperation. They follow up on existing programs, attempt to plug any gaps such programs might have and to develop new forms of cooperation – and thereby give CIERA a specific complementary function.

One core element is the interdisciplinary approach. "German studies" in this context is not regarded simply as a field in which cooperation between Germanists, historians, law scholars, sociologists, political scientists, etc. is essential. Rather, CIERA enables researchers to reflect upon and engage with other national research traditions and thus to reap intellectual benefits by adopting a transnational perspective. CIERA removes boundaries on two levels:

Ein Kernelement ist dabei die Interdisziplinarität. Die „Deutschlandstudien“ werden in diesem Sinne nicht nur als ein Bereich verstanden, in dem die Zusammenarbeit von Germanisten, Historikern, Juristen, Soziologen, Politikwissenschaftlern usw. zwingend notwendig ist. Das CIERA eröffnet zudem die Möglichkeit der selbstreflexiven Erschließung anderer, nationaler Forschungstraditionen und damit einen intellektuellen Zugewinn durch die transnationale Perspektive. Es erlaubt also eine doppelte Entgrenzung: im Hinblick auf nationale Grenzen, aber auch im Hinblick auf die Disziplinen, die Methoden und die Begrifflichkeiten, sodass eigene Selbstverständlichkeiten bewusst gemacht, hinterfragt, herausgefordert und analytisch neu bestimmt werden.

Das CIERA versteht seine Wirkung auch als einen Beitrag zur Pluralisierung der Geistes- und Sozialwissenschaften in einem internationalen Rahmen. Die Mehrsprachigkeit und die Pluralität der Forschungstraditionen bleiben Voraussetzungen, um der Diversität von Forschungsgebieten, Wissen und Ressourcen Rechnung zu tragen. Die deutsch-französische Zusammenarbeit wird hier als experimenteller Raum betrachtet, an dem sich ein europäisches Verständnis von polyzentrischer Wissenschaft herausbildet, als ein Ort der Wissensdiversität, die – wie die Biodiversität – die globale Zukunft gestaltet.

Das CIERA ermöglicht die Zusammenarbeit mit anderen deutsch-französischen Institutionen in den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie mit dem DAAD-Zentrennetzwerk. So veranstaltet das CIERA bereits seit einigen Jahren gemeinsam mit dem Willy Brandt Zentrum in Wrocław und der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) trinationale Sommerschulen, die vom DAAD unterstützt werden. Das CIERA ist schließlich – neben sieben anderen deutschen und französischen Einrichtungen – Mitträger des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und vom französischen Bildungsministerium geförderten Forschungsnetzwerkes „Europa als Herausforderung“.

national boundaries but also disciplinary, methodological, and conceptual boundaries, encouraging academics to become aware of, question, challenge, and reanalyze aspects they might otherwise take for granted.

In this respect CIERA regards its impact as also helping to pluralize the humanities and social sciences within an international framework. The multilingualism and plurality of research traditions remain necessary prerequisites if justice is to be done to the diversity of research areas, knowledge and resources. CIERA sees Franco-German cooperation as an experimental space in which a European understanding of polycentric scholarship can emerge; or, to put it another way, as a place of knowledge diversity which – like biodiversity – will shape our global future.

“CIERA encourages you to think about Germany and also about yourself.”

Maude Williams, Ph.D. student

CIERA makes possible collaboration with other Franco-German institutions in the field of the humanities and social sciences, as well as with the DAAD Center network. For a number of years now, CIERA has for example been running tri-national summer schools, with the support of the DAAD, in cooperation with the Willy Brandt Centre in Wrocław and Ludwig-Maximilians-Universität Munich (LMU). Last but not least, CIERA – alongside seven other German and French institutions – is one of the participants in the “Saisir l’Europe/Europa als Herausforderung” research network that is funded by the German Federal Ministry of Education and Research (BMBF) and the French Ministry of National Education.

ciera
Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne

CENTRE INTERDISCIPLINAIRE D'ÉTUDES ET DE RECHERCHES SUR L'ALLEMAGNE (CIERA)
École normale supérieure (Paris), École normale supérieure de Lyon, École des hautes études en sciences sociales (Paris), Fondation maison des sciences de l'homme (Paris), Centre d'information et de recherche sur l'Allemagne contemporaine (Cergy), Université Lumière Lyon 2, Université Paris-Sorbonne, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne, Université de Cergy-Pontoise, Université de Strasbourg, Sciences Po Grenoble, Sciences Po Paris

2001 Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Christophe Duhamelle, Direktor
Prof. Dr. Jay Rowell, stellvertretender Direktor
Dr. Elissa Mailänder, stellvertretende Direktorin
Nathalie Faure, Generalsekretärin

Abschlüsse / Studiengänge am Zentrum
- **Fachbezogene Studiengänge der Mitgliedsinstitutionen**
- **Seminare und Forschungskolloquien**

www.ciera.fr

CENTRE INTERDISCIPLINAIRE D'ÉTUDES ET DE RECHERCHES SUR L'ALLEMAGNE (CIERA)
École normale supérieure (Paris), École normale supérieure de Lyon, École des hautes études en sciences sociales (Paris), Fondation maison des sciences de l'homme (Paris), Centre d'information et de recherche sur l'Allemagne contemporaine (Cergy), Université Lumière Lyon 2, Université Paris-Sorbonne, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne, Université de Cergy-Pontoise, Université de Strasbourg, Sciences Po Grenoble, Sciences Po Paris

2001 Year of foundation / Beginn of DAAD funding

Prof. Dr. Christophe Duhamelle, Director
Prof. Dr. Jay Rowell, Deputy Director
Dr. Elissa Mailänder, Deputy Director
Nathalie Faure, Secretary General

Degrees / Study Programs at the Center
- **Specialized courses by the member institutions**
- **Seminars and research colloquiums at the Center**

www.ciera.fr

Ein experimenteller Raum, in dem Neues entsteht: das CIERA, ein Ort der Wissensdiversität

An experimental space where new things arise: CIERA, host to a broad range of disciplines

CIERA

Niederlande

Das DIA, initiiert von der niederländischen Regierung, etablierte sich schnell zu *dem* Kompetenzzentrum für das Deutschland der Gegenwart in den Niederlanden. Es fungiert als Schnittstelle zwischen Bildung, Wissenschaft und Gesellschaft und unterstützt deutsch-niederländische Kooperationen auf verschiedenen Ebenen.

Netherlands

The DIA, initiated by the Dutch government, quickly established itself as *the* competence center for contemporary Germany in the Netherlands. It functions as an interface between education, science, and society, and supports German-Dutch cooperations at various levels.

NIEDERLANDE // NETHERLANDS

HAUPTSTADT **AMSTERDAM** CAPITAL
EINWOHNER **16 936 520** POPULATION
HOCHSCHULEN **51** UNIVERSITIES
STUDIERENDE **793 678** STUDENTS

„Gerade in diesem Moment, in dem es so undeutlich ist, in welche Richtung die EU sich entwickeln wird, sind die Deutschland- und Europastudien wichtiger denn je. Wir bilden eine neue Generation Studierender aus, die einen Einblick in dieses komplexe Europa hat und die für das persistente Spannungsverhältnis zwischen Nationalstaat und dem Streben nach Integration sensibilisiert ist.“
Ton Nijhuis, *Direktor DIA*

„Am DIA spielen die Vermittlung und damit Verständigung zwischen den deutschen und niederländischen Wissenschaftskulturen sowie die Förderung von Nachwuchswissenschaftlern eine zentrale Rolle, was unsere Arbeit nicht nur akademisch relevant macht, sondern auch gesellschaftliche Bedeutung hat.“
Christina Morina, *DAAD-Fachlektorin*

„Das Netzwerk zeigt, dass man überall in der Welt eigene Fragen an die deutsche und europäische Entwicklung stellt. Dies zu reflektieren, ist eine wichtige Grundlage für die akademische Wissensproduktion in den Zentren.“
Krijn Thijs, *Wissenschaftlicher Mitarbeiter*

“Especially at present, when it is so unclear in which direction the EU will develop, German and European studies are all the more important. We are educating a new generation of students who appreciate the complexity of Europe and have a sense of the persistent tension between nation state and efforts to achieve integration.”
Ton Nijhuis, *Director of DIA*

“At DIA, communication and as such understanding between the German and Dutch academic cultures as well as the promotion of junior researchers play a central role. This not only makes our work academically relevant, but is also of social importance.”
Christina Morina, *DAAD specialist lecturer*

“The network shows that everywhere in the world people ask their own questions about the development of Germany and Europe. Reflecting this is a key foundation for the academic knowledge production at the centers.”
Krijn Thijs, *research assistant*

DIA/Eduard Lampe

DIA/Peter van Beek

DIA/Rebke Klokke

Wichtige Stimme zu Deutschland
Important voice on Germany

DIA/Rebke Klokke

1. Eingang zum DIA, Oude Hoogstraat 24, Amsterdam **2.** Überreichung des Otto von der Gablentz-Preises an EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy (l.) durch Wim Kok (ehem. Ministerpräsident der Niederlande, M.) und Ton Nijhuis (DIA, r.), im April 2012 **3.** Jens Weidmann, Präsident der Deutschen Bundesbank, zu Gast in Amsterdam, April 2014 **4.** Das DIA-Team // **1.** Entrance to the DIA, Oude Hoogstraat 24, Amsterdam **2.** The Otto von der Gablentz Prize is awarded to Herman Van Rompuy, President of the European Council (l.), by Wim Kok (former Dutch Prime Minister, in the m.) and Ton Nijhuis (DIA, on the r.) in April 2012. **3.** Jens Weidmann, President of Deutsche Bundesbank, guesting in Amsterdam, April 2014 **4.** Staff at the DIA

Duitsland Instituut bij de Universiteit van Amsterdam (DIA)

Das Duitsland Instituut bij de Universiteit van Amsterdam (DIA) wurde 1996 gegründet. Es wird maßgeblich vom niederländischen Bildungsministerium und der Universität Amsterdam finanziert. Erklärtes Ziel war es nicht nur, die akademische Forschung und das Lehrangebot zum gegenwärtigen Deutschland zu verstärken, sondern auch, einem breiten Publikum in den Niederlanden Wissen über Deutschland durch Programme für Lehrerinnen und Lehrer, Journalistinnen und Journalisten sowie andere Multiplikatoren zugänglich zu machen. Das Institut hat sich in hohem Tempo zu *dem* nationalen Kompetenzzentrum zu Deutschlandfragen entwickelt und ist eine wichtige Stimme in den Medien und der öffentlichen Debatte.

„Das DIA bietet ein anspruchsvolles Umfeld und Chancen für Studierende und Nachwuchswissenschaftler."

Vincent Bijman, Alumnus

Seit 2001 wird das DIA vom DAAD gefördert. Das eröffnete dem Institut die Möglichkeit, neben einem interdisziplinären Minor im Bachelor und einem Master für Deutschlandstudien auch ein Graduiertenkolleg einzurichten. Gegenwärtig entwickelt das DIA gemeinsam mit der Fakultät für Geisteswissenschaften einen neuen Bachelor für Deutschlandstudien. Es unterhält darüber hinaus eine Website, auf der die neuesten Nachrichten über Deutschland sowie ein umfassendes Nachschlagewerk zu deutschlandbezogenen Themen zu finden sind. Dieses wird von Schülern, Studierenden, Journalisten, Beamten und der interessierten Öffentlichkeit intensiv genutzt.

2013 hat das DIA mithilfe des DAAD und des niederländischen Bildungsministeriums den sogenann-

Amsterdam Institute for German Studies (DIA) at the University of Amsterdam

The Amsterdam Institute for German Studies (DIA) was founded in 1996, since which time it has been significantly funded by the Dutch Ministry of Education and the University of Amsterdam. Its declared aim was not only to bolster academic research as well as courses on contemporary Germany, but also to provide a broad public in the Netherlands access to knowledge on Germany by developing programs for teachers, journalists, and other multipliers. The institute rapidly evolved into *the* national center of competence in the Netherlands on issues relating to Germany and is an important voice in the media and in public debate.

The DIA has been supported by the German Academic Exchange Service (DAAD) since 2001. This afforded the institute the opportunity to set up a postgraduate program for around 30 students alongside an interdisciplinary minor on the Bachelor's program, and a Master's in German Studies, with some 20 registrations annually. At present the DIA is in the process of conceiving a new Bachelor's program in German studies together with the Humanities Faculty. The DIA also maintains a website containing not only the latest news on Germany, but also extensive reference material on various topics relating to Germany. It is frequently used by school and college students, journalists, officials, and interested members of the public.

Moreover, in 2013 the DIA launched, with the help of the DAAD and the Dutch Ministry of Education, the so-called Duitslanddesk, the central point of contact in the Netherlands for information on studying in Germany. The goal of this desk is to increase student mobility to Germany and promote binational cooperation between Dutch and German research institutes in the area of teaching and research. The team on the desk supports universities seeking to promote structural exchange on their programs with such measures as joint programs and joint degrees.

ten Duitslanddesk ins Leben gerufen, die zentrale Anlaufstelle in den Niederlanden für Informationen zum Studium in Deutschland. Ziel dieses Desks ist es, die Studierendenmobilität nach Deutschland zu erhöhen und die Zusammenarbeit zwischen niederländischen und deutschen Forschungseinrichtungen in Lehre und Forschung zu fördern. Das Team des Desks unterstützt Hochschulen, die den strukturellen Austausch mit Maßnahmen wie *joint programs* und *joint degrees* fördern möchten.

Für das niederländische Publikum organisiert das DIA Tagungen, Expertenkonferenzen und Lesungen zu diversen Themen, jeweils unter Beteiligung renommierter deutscher Referentinnen und Referenten. In diesem Rahmen waren bisher unter anderen Richard von Weizsäcker, Joachim Gauck, Jens Weidmann, Peter Altmaier, Jürgen Habermas, Bernhard Schlink, Rita Süssmuth und Ulrich Beck zu Gast.

Ein weiterer Schwerpunkt des DIA ist die Förderung des Sprach- und Landeskundeunterrichts im Bereich Deutsch an weiterführenden Schulen in den Niederlanden. Die Experten der Bildungsabteilung entwickeln Lehrmaterialien und organisieren Schülerprojekte, Studienreisen für Dozenten und Konferenzen. Zielgruppen sind Lehrer, Referendare und Schüler der Fächer Deutsch, Geschichte, Erdkunde und Wirtschaft an weiterführenden Schulen. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt darauf, das Wissen über Deutschland und die deutsche Sprache in den Niederlanden zu verbessern und im Rahmen der Kampagne „Mach Mit!“ das Bewusstsein für die Relevanz der deutschen Sprache zu fördern.

Regelmäßig veröffentlicht das DIA Berichte zu ausgesuchten Themen in der deutschen Politik. Das DIA organisiert außerdem Studienreisen für Politiker und Beamte, informiert Entscheidungsträger über die neuesten Entwicklungen im Nachbarland, gibt Impulse und Anregungen für Innovation und Reformen und regt in beiden Ländern zu mehr grenzüberschreitender Zusammenarbeit an.

For the Dutch public, the DIA organizes conferences, expert conventions, and readings on diverse topics, each attended by renowned German speakers. In the past these have included Richard von Weizsäcker, Joachim Gauck, Jens Weidmann, Peter Altmaier, Jürgen Habermas, Bernhard Schlink, Rita Süssmuth, and Ulrich Beck, among others.

A further focus of the DIA is promoting the teaching of the German language and culture at Dutch high schools. The experts in the Education department develop teaching materials and organize school projects, study trips for teachers, and conferences. The target group includes teachers, student teachers, and high school students of the subjects German, history, geography, and economics. The activities focus on improving knowledge of Germany and the German language in the Netherlands and, in the context of the ‘Mach Mit!’ (Join in!) campaign, raising awareness of the relevance of the German language in the Netherlands.

“The DIA offers a challenging academic environment and opportunities for both students and starting academics.”

Vincent Bijman, Alumnus

The DIA regularly publishes reports on selected topics relating to the latest in German politics, such as Research & Development. Moreover, the DIA organizes study trips for politicians and officials, informs decision-makers about the latest developments in the neighboring country, stimulates innovation and reform and encourages more cross-border collaboration in both countries.

DUITSLAND INSTITUUT BIJ DE UNIVERSITEIT VAN AMSTERDAM (DIA)
Universität Amsterdam

1996 / 2001

Gründungsjahr /
Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Ton Nijhuis, Direktor

Abschlüsse / Studiengänge am Zentrum
Master Deutschlandstudien
Graduiertenkolleg Deutschlandstudien

duitslandinstituut.nl
studereninduitsland.nl

AMSTERDAM INSTITUTE FOR GERMAN STUDIES (DIA)
University of Amsterdam

1996 / 2001

Year of foundation /
Beginning of DAAD funding

Prof. Dr. Ton Nijhuis, Director

Degrees / Study Programs at the Center
Master in German Studies
German Studies Postgraduate Program

duitslandinstituut.nl
studereninduitsland.nl

Universität Amsterdam: Für das niederländische Publikum organisiert das DIA Tagungen, Expertenkonferenzen und Lesungen.

University of Amsterdam: DIA organizes conventions, expert conferences, and readings for the Dutch public.

Peter Zelei/Getty Images

Polen

Mit der Erforschung der vielfältigen Beziehungen zwischen Polen, Deutschland und Europa sowie der gemeinsamen zukünftigen Möglichkeiten arbeitet das Willy Brandt Zentrum im Sinne seines Namensgebers. Dessen Kniefall hatte 1970 einen grundlegenden Neubeginn der deutsch-polnischen Beziehungen eingeleitet.

Poland

In researching the diverse relations between Poland, Germany, and Europe and joint future possibilities, the Willy Brandt Center works in the spirit of the man after whom it is named. Brandt's kneeling before the Warsaw Ghetto Heroes Monument in 1970 heralded a new beginning for German-Polish relations.

POLEN // POLAND

HAUPTSTADT **WARSCHAU // WARSAW** **CAPITAL**
EINWOHNER **37 999 494** **POPULATION**
HOCHSCHULEN **438** **UNIVERSITIES**
STUDIERENDE **1 902 718** **STUDENTS**

„Das Netzwerk der Zentren bildet ein wichtiges Korrektiv, das es erlaubt, die eigene Sicht auf die wesentlichsten Betätigungsbereiche kritisch zu hinterfragen und nach neuen Impulsen zu suchen."
Krzysztof Ruchniewicz, *Direktor Willy Brandt Zentrum*

"The network of centers forms an important corrective, making it possible to critically question one's own view of the most substantial areas of activity and to look for new impulses."
Krzysztof Ruchniewicz, *Director of Willy Brandt Center*

„Gerade seit der deutschen Wiedervereinigung hat die europäische Integration an Bedeutung gewonnen und ist immer komplexer geworden. Die Deutschland- und Europastudien haben daher die Aufgabe, diese Komplexität auf eine interdisziplinäre Art und Weise zu begleiten."
Ireneusz Pawel Karolewski, *Professor für Politikwissenschaft, Willy Brandt Zentrum*

"Especially since German unification, European integration has gained in importance and become more complex. Consequently, it is the task of German and European studies to approach and explain this complexity in an interdisciplinary manner."
Ireneusz Pawel Karolewski, *Professor of Political Sciences at Willy Brandt Center*

„Der intensive Kontakt und Austausch zwischen Polen, Deutschen und anderen Partnern aus Europa und der Welt, in einer aufregenden und sich wandelnden Metropole im Herzen Europas, macht die Arbeit am Willy Brandt Zentrum aus."
Christine Kruse, *DAAD-Sprachassistentin 2015/2016*

"The work at the Willy Brandt Center revolves around the intensive contact and exchange between Poland, Germany, and other partners from Europe and the world, in an exciting and transforming metropolis at the heart of Europe."
Christine Kruse, *DAAD language assistant 2015/2016*

Krzysztof Ruchniewicz

Deutsch-polnischer Leuchtturm
Beacon of German-Polish debate

CSNE

WBZ

Krzysztof Ruchniewicz

1. Gebäude des WBZ **2.** Kunst an der Rückseite des Hauses: Willy Brandt **3.** Das WBZ-Team **4.** Nach einer Podiumsdiskussion zum 25. Jahrestag des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags: Bundespräsident Joachim Gauck (m.) mit Basil Kerski (l.), Direktor des Europäischen Solidarność-Zentrums und WBZ-Direktor Krzysztof Ruchniewicz, Juni 2016 // **1.** The WBZ building **2.** Art on the building's rear facade: Willy Brandt **3.** WBZ staff **4.** After a panel discussion on the 25th anniversary of the German-Polish Treaty of Good Neighborship: German Federal President Joachim Gauck (middle) with Basil Kerski (l.), Director of the European Solidarity Centre, and WBZ Director Krzysztof Ruchniewicz, June 2016

Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław (WBZ)

Die 1990er-Jahre des 20. Jahrhunderts waren in den deutsch-polnischen Beziehungen wechselreich. Die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Grenzvertrages (1990) sowie des deutsch-polnischen Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit (1991) bildeten die Grundlage für die neuen Beziehungen zwischen beiden Staaten. Polen und Deutschland konnten erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg die bilateralen Beziehungen selbstständig gestalten, nach Wegen und Möglichkeiten ihrer Entwicklung suchen.

„Uns verbindet eine über 1000-jährige Geschichte, in guten wie in schlechten Zeiten."

Krzysztof Ruchniewicz, Direktor WBZ

Der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder hielt anlässlich des 30. Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Normalisierungsvertrages eine Rede in Polen, die zum Impuls für die Gründung des Willy Brandt Zentrums (WBZ) wurde. Er schlug die Gründung einer deutsch-polnischen Institution vor, deren Aufgabe es sein sollte, neue Zugänge zu den bilateralen Beziehungen auszuarbeiten. Der DAAD griff die Initiative auf und schrieb einen Wettbewerb aus, aus dem der Antrag der Universität Wrocław/Breslau erfolgreich hervorging.

2002 wurde das WBZ in Anwesenheit der Staatschefs beider Länder ins Leben gerufen. Zum Namenspatron des Zentrums wurde Willy Brandt, der deutsche Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger, der als Wegbereiter der Neuen Ostpolitik gilt.

In den vergangenen Jahren haben sich drei Tätigkeitsfelder des WBZ herausgebildet: die Forschung, die Lehre in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern sowie die Öffentlichkeits-

Willy Brandt Center for German and European Studies at the University of Wrocław (WBZ)

The 1990s were eventful years as regards German-Polish relations. The signing of the German-Polish Border Treaty (1990) and the German-Polish Treaty of Good Neighborhood and Friendly Cooperation (1991) laid the foundations for new relations between the two countries. For the first time since the end of World War II, Poland and Germany were able to shape bilateral relations themselves, looking for ways and methods of further development.

During a visit to Poland to mark the 30th anniversary of the signing of the agreement normalizing German-Polish relations, then German Federal Chancellor Gerhard Schröder gave a speech that spawned the founding of the Willy Brandt Center (WBZ) for German and European Studies. He proposed a German-Polish institution be established whose task it would be to conceive and develop new, interesting approaches to bilateral relations. The DAAD took up the former Chancellor's initiative and announced a competition, which five Polish universities entered. The University of Wrocław was selected to host the Center.

The WBZ was founded in 2002 in the presence of the heads of state of both countries. It is named after Willy Brandt, the German Federal Chancellor who is considered to have paved the way for the Neue Ostpolitik and who received the Nobel Peace Prize for his efforts.

In recent years the WBZ has increasingly focused on the following three areas of activity: research, teaching in cooperation with national and international partners, and outreach. The WBZ research program primarily centers on five major topics. They are:

- European visions in the 19th and 20th centuries
- Nationalism, religions, and European integration
- Culture, literature, and memory in German-Polish relations

arbeit. Das Forschungsprogramm des WBZ konzentriert sich vor allem auf fünf Themenbereiche:

- Visionen Europas im 19. und 20. Jahrhundert
- Nationalismus, Religionen und europäische Integration
- Kultur, Literatur und Gedächtnis in den deutsch-polnischen Beziehungen
- Geschichte Deutschlands und der deutsch-polnischen Kontroversen
- Polen und Deutschland im sich vereinigenden Europa

Zu diesen Themen wurden bereits viele internationale Konferenzen und Diskussionen organisiert sowie Buchreihen im In- und Ausland ins Leben gerufen.

Weiterhin existieren am WBZ zwei Doktorandenkollegs – eines davon in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). In den letzten Jahren wurden zwei BA- und MA-Studiengänge gegründet, die Europäische Diplomatie (bis 2015) und Interdisziplinäre Europastudien. Seit sechs Jahren veranstaltet das WBZ internationale Sommerschulen in Zusammenarbeit mit der LMU und dem CIERA Paris. Zu den zahlreichen WBZ-Veranstaltungen gehören auch die alle drei Jahre in Wrocław stattfindenden Kongresse für polnische Deutschlandforscher. Vor wenigen Jahren hat das WBZ ein Informationsportal zum aktuellen Deutschland geschaffen: niemcy-online.pl

Das WBZ ist zu einer wichtigen Forschungs- und Lehrstätte zu deutsch-polnischen Fragen geworden. Indem das Zentrum an öffentlichen Debatten teilnimmt, übt es einen aktiven Einfluss auf ihr Niveau und ihre Atmosphäre aus. Im Jahr 2014 wurde das WBZ für die „Verbreitung des Wissens über die deutsch-polnischen Beziehungen und Tätigkeit für den Dialog und Verständigung zwischen den Polen und Deutschen“ mit dem jährlich verliehenen Preis der Stadt Wrocław ausgezeichnet.

- German history and German-Polish controversies
- Poland and Germany in a uniting Europe

Numerous international conferences and discussions have been organized and book series initiated both at home and abroad on these topics.

“We share a history going back over 1,000 years, in good times as well as bad times.”

Krzysztof Ruchniewicz, Director of the WBZ

Two doctoral programs continue to be offered at the WBZ – one of which in cooperation with Ludwig-Maximilians-Universität Munich (LMU). Moreover, two BA and MA courses were established in recent years, namely European Diplomacy (discontinued in 2015) and Interdisciplinary European Studies. A further activity of the WBZ is hosting international summer schools, which it has been holding together with LMU Munich and CIERA Paris for six years. Particularly noteworthy among the WBZ’s numerous events are the congresses for Polish researchers who focus on Germany, which take place every three years in Wrocław and are attended by some 300 Polish researchers of various generations and disciplines. In addition, a few years ago the WBZ launched an information portal providing daily reports on current cultural, economic, and political developments in Germany: niemcy-online.pl.

The WBZ has become an important research and teaching institute addressing German-Polish topics. By taking part in public debate, the center actively influences its level and its character. In 2014 the WBZ was awarded the annual Prize of the City of Wrocław for its “dissemination of knowledge about German-Polish relations and its work promoting dialog and understanding between Poles and Germans.”

centrum im. willy brandta
willy brandt zentrum

CENTRUM STUDIÓW NIEMIECKICH I EUROPEJSKICH IM. WILLY'EGO BRANDTA UNIWERSYTETU WROCŁAWSKIEGO (CSNE)

WILLY BRANDT ZENTRUM FÜR DEUTSCHLAND- UND EUROPASTUDIEN (WBZ)
Universität Wrocław

2002

Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz, Direktor

Abschlüsse / Studiengänge am Zentrum
Masterstudiengang Interdyscyplinarne studia europejskie (ISE)
Deutsch-Polnisches Promotionskolleg „Polen und Deutschland im modernen Europa"

wbz.uni.wroc.pl

CENTRUM STUDIÓW NIEMIECKICH I EUROPEJSKICH IM. WILLY'EGO BRANDTA UNIWERSYTETU WROCŁAWSKIEGO (CSNE)

WILLY BRANDT CENTER FOR GERMAN AND EUROPEAN STUDIES (WBZ)
University of Wrocław

2002

Year of foundation /
Beginning of DAAD funding

Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz, Director

Degrees / Study Programs at the Center
Master's program Interdyscyplinarne studia europejskie (ISE)
German-Polish doctoral program "Poland and Germany in modern-day Europe"

wbz.uni.wroc.pl

Das WBZ hat sich zu einer wichtigen Forschungs- und Lehrstätte zu deutsch-polnischen Fragen entwickelt.

The WBZ has become an important research and teaching institute addressing German-Polish topics.

WBZ

Russland

Das stark sozialwissenschaftlich ausgerichtete ZDES an der Staatlichen Universität St. Petersburg in Kooperation mit der Universität Bielefeld ist mit seiner interdisziplinären Perspektive auf Deutschland und Europa und dem Masterstudiengang „Studies in European Societies“ einmalig in der russischen Wissenschaftslandschaft.

Russia

The CGES at the Saint Petersburg State University in cooperation with Bielefeld University places a strong emphasis on the social sciences. With its interdisciplinary perspective of German and European studies and its Master’s program “Studies in European Societies” it is unique in the Russian academic landscape.

RUSSLAND // RUSSIA

HAUPTSTADT MOSKAU // MOSCOW CAPITAL

EINWOHNER 144 096 812 POPULATION

HOCHSCHULEN 550 UNIVERSITIES

STUDIERENDE 6 995 732 STUDENTS

„Das von den Universitäten St. Petersburg und Bielefeld betriebene Zentrum für Deutschland- und Europastudien möchte auch in schwierigeren Zeiten einen Beitrag zum deutsch-russischen Dialog leisten."
Andreas Vasilache, *deutscher Direktor ZDES*

„Die nützlichste Erfahrung war für mich, dass ich in einem sehr internationalen Umfeld mit Professoren aus Deutschland und Studierenden aus aller Welt arbeiten konnte."
Anastasia Senicheva, *Alumna*

„Das ZDES ist eine wichtige Institution, die neben inspirierenden Kontakten unter Kollegen langfristige strukturelle Verbindungen vor allem mit der Staatlichen Universität St. Petersburg bietet. Das hilft uns dabei, eine nachhaltige Zusammenarbeit mit Partnern in Russland umzusetzen."
Martin Koch, *Alumnus des Forschungsbereichs „Europa in der Weltgesellschaft", Universität Potsdam*

"Operated by the universities of Saint Petersburg and Bielefeld, the Center for German and European Studies also seeks to make a contribution to German-Russian dialogue in difficult times."
Andreas Vasilache, *German Director of CGES*

"The most beneficial experience, to my mind, were the courses taught by professors from Germany in an international environment with students from all over the world."
Anastasia Senicheva, *alumna*

"Besides inspiring contacts among colleagues, the CGES is an important institution offering structural relations in particular with Saint Petersburg State University that help to establish long-standing cooperation with colleagues in Russia."
Martin Koch, *alumnus research area "Europe in World Society", University of Potsdam*

ZDES

Transnationale Perspektiven
Transnational perspectives

Steve Raymer/Getty Images

ZDES

ZDES

1. Eindrucksvolle Architektur: die Staatliche Universität St. Petersburg **2.** Die historische Innenstadt St. Petersburgs gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. **3.** Deutschkurse und Studierendenaustausch sind feste Bestandteile der Ausbildung am ZDES. **4.** Nikita Basov, Wissenschaftlicher Leiter des ZDES // **1.** Impressive architecture: Saint Petersburg State University **2.** The historical heart of Saint Petersburg is listed as a UNESCO World Cultural Heritage site. **3.** German classes and student exchange programs are firm elements of the ZDES curriculum. **4.** CGES' Scientific Manager Nikita Basov

Zentrum für Deutschland- und Europastudien (ZDES) der Staatlichen Universität St. Petersburg und der Universität Bielefeld

Das Zentrum für Deutschland- und Europastudien (ZDES) ist aus einer langjährigen Lehr- und Forschungskooperation der Staatlichen Universität St. Petersburg (SPbSU) und der Universität Bielefeld sowie ihrer jeweiligen Fakultäten für Soziologie hervorgegangen. Durch eine Initiative im Rahmen des Petersburger Dialogs von 2001 ist diese Kooperation weiter intensiviert und mit der Unterstützung des DAAD das gemeinsam betriebene Zentrum für Deutschland- und Europastudien an der Staatlichen Universität St. Petersburg etabliert worden. Die wesentlichen Ziele des ZDES liegen in der Durchführung von Lehre, Forschung und wissenschaftlichen Austauschaktivitäten sowie in der Bereitstellung von Information und Beratung im Bereich der sozialwissenschaftlichen Deutschland- und Europastudien.

„Am ZDES lernt man nicht nur die neueste Forschung kennen, sondern sammelt auch wertvolle Kontakte."

Artiom Antoniuk, Doktorand

Sowohl in der sozialwissenschaftlichen Landschaft Russlands als auch hinsichtlich seiner deutsch-russischen Kooperationsstruktur ist das Zentrum einzigartig. So handelt es sich beim ZDES um die einzige universitäre Einrichtung, die sich den Deutschland- und Europastudien mit einem gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt widmet – und dabei von zwei Universitäten gemeinschaftlich betrieben wird. Mit der Staatlichen Universität St. Petersburg und der Universität Bielefeld verbindet das ZDES zwei Hochschulen, die aufgrund ihrer ausgewiesenen gesellschafts- und kulturwissenschaftlichen Schwerpunkte eine renommierte Position in ihrem jeweiligen nationalen Wissenschaftssystem einnehmen.

Center for German and European Studies (CGES) at Saint Petersburg State University and Bielefeld University

The Center for German and European Studies (CGES) is the product of a long-term teaching and research partnership between Saint Petersburg State University (SPbSU) and Bielefeld University and their respective Sociology faculties. Through an initiative arising from the Russian-German "Saint Petersburg Dialogue" launched in 2001, this cooperation was intensified and, with the assistance of the DAAD, the joint-run Center for German and European Studies was established at Saint Petersburg State University. The central objectives of the CGES are to conduct teaching, research, and academic exchange activities and provide information and advice in the field of sociological German and European studies.

The Center is unique both in Russia's social sciences landscape and in terms of its cooperative German-Russian structure: It is the only university institution devoted to German and European studies with a social science orientation – and run jointly by two universities. The CGES brings together the Saint Petersburg State University and Bielefeld University, both of which hold a renowned position in their respective national academic systems owing to their proven focus on the social and cultural sciences.

The CGES supports and promotes students and researchers whatever their level of qualification, as is reflected in its diverse academic offerings and events. Numerous researchers, teachers, and students from both Russia and Germany are now networked, trained, and qualified as a result of the CGES's tuition, research projects, and exchange programs.

Das ZDES unterstützt und fördert Studierende, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen auf allen Qualifikationsstufen, was sich in diversifizierten akademischen Angeboten und Veranstaltungsformaten widerspiegelt. Im Rahmen der Lehre, in Forschungsprojekten und Austauschprogrammen des ZDES ist eine Vielzahl von Forschenden, Lehrkräften und Studierenden aus Russland und Deutschland vernetzt, ausgebildet und qualifiziert worden.

Die wesentlichen Aktivitätsschwerpunkte und Ziele des ZDES bestehen in der

- Durchführung des Masterprogramms „Studies in European Societies“ (MA SES) sowie weiteren Kooperationen in der Lehre
- Durchführung eines Graduate-Programms für Promovierende
- Kooperation und Unterstützung des studentischen und akademischen Austauschs in den sozialwissenschaftlichen Deutschland- und Europastudien
- Forschung im Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Deutschland- und Europastudien mit dem Ziel wissenschaftlicher Publikationstätigkeit
- Bereitstellung wissenschaftlicher Expertise über akademische Fachzirkel hinaus und Öffnung des Zentrums für ein breites internationales Publikum

In mehr als einem Jahrzehnt seit seiner Gründung blickt das ZDES auf eine ertragreiche akademische Arbeit zurück. So hat es sich in der russischen sozialwissenschaftlichen Community zu einer wichtigen Anlaufstelle für erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber vor allem auch jüngere Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler entwickelt. Hierzu trägt bei, dass das ZDES in seinen Konferenzen und Workshops und in Forschung und Ausbildung auf die Kooperation mit Universitäten und Forschungseinrichtungen in Russland, Deutschland und Europa sowie auf die Vernetzung mit anderen DAAD-geförderten Zentren Wert legt.

The key activities and objectives of the CGES are:

- To offer the Master’s program “Studies in European Societies” (MA SES) and further teaching cooperations
- To offer a graduate program for Ph.D. candidates
- To offer cooperation and support of student and academic exchange in the field of German and European studies with social science orientation
- Research in the area of German and European studies with social science orientation, with the objective of publishing academic papers
- To support and initiate scientific dialog in the context of conferences and workshops
- To provide scholarly expertise beyond academic circles and to open up the Center to civil society as well as a broader international public

“CGES is a good place not only to get acquainted with current research, but also to establish fruitful relationships.”

Artiom Antoniuk, Ph.D. student

A little over a decade since its foundation, the Center can look back on a rich yield of academic work. Indeed, the CGES has become an important point of contact in the Russian social science community for both experienced researchers and particularly for younger, up-and-coming scholars, who work with different perspectives in the field of German and European studies. This is moreover aided by the fact that the CGES greatly values cooperating with universities and research institutes in Russia, Germany, and Europe as well as nurturing networks with other centers supported by the DAAD both in its academic conferences and workshops and in its research and educational activities.

ZENTRUM FÜR DEUTSCHLAND- UND EUROPASTUDIEN (ZDES)
Staatliche Universität St. Petersburg
in Kooperation mit der Universität Bielefeld

2003 Gründungsjahr /
Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Nikolay Skvortzov, russischer Direktor
Prof. Dr. Andreas Vasilache, deutscher Direktor
Dr. Nikita Basov, wissenschaftlicher Leiter

Abschlüsse / Studiengänge am Zentrum
Master in „Studies in European Societies“ (MA SES)

zdes.spbu.ru

CENTRE FOR GERMAN AND EUROPEAN STUDIES (CGES)
Saint Petersburg State University
in cooperation with Bielefeld University

2003 Year of foundation /
Beginning of DAAD funding

Prof. Dr. Nikolay Skvortzov, Russian Director
Prof. Dr. Andreas Vasilache, German Director
Dr. Nikita Basov, Scientific Manager

Degrees / Study Programs at the Center
Master in Studies in European Societies (MA SES)

zdes.spbu.ru

Gemeinsame Arbeit im deutsch-russischen Seminar „Russian Spring Academy: Russia Live! Policy – Economy – History – Culture“

Joint German-Russian Seminar “Russian Spring Academy: Russia Live! Policy – Economy – History – Culture”

ZDES

Israel

Deutschland und Israel verbindet eine besondere Beziehung, in der die wissenschaftliche Kooperation einen hohen Stellenwert als Wegbereiter der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit hat. Die Resonanz auf die Ausschreibung eines Zentrums in Israel war von so hoher Qualität, dass beschlossen wurde, zwei Zentren in der Region zu fördern.

Israel

Germany and Israel have a special relationship in which academic cooperation is highly valued as a precursor to political and economic collaboration. The responses to the call for tender for a center in Israel were of such high quality that it was decided to support two centers in the region.

ISRAEL

HAUPTSTADT JERUSALEM **CAPITAL**
EINWOHNER 8 380 400 **POPULATION**
HOCHSCHULEN 65 **UNIVERSITIES**
STUDIERENDE 376 952 **STUDENTS**

„Die Ausgangssituation für die Beziehungen zwischen Deutschland und Israel war alles andere als einfach. Das große Engagement, das der DAAD und andere in diese Beziehungen investiert haben, hat die erfolgreiche Zusammenarbeit ermöglicht, die heute zwischen beiden Ländern besteht."
Noam Shoval, *Direktor CGS, Hebräische Universität Jerusalem*

„Für die Beschäftigung mit Deutschland- und Europastudien sind die verschiedenen Blickwinkel und Disziplinen, wie sie das Konzept von 20 DAAD-Zentren weltweit widerspiegelt, ein großer Pluspunkt."
Eli Salzberger, *Direktor HCGES, Universität Haifa*

„Die wissenschaftliche Atmosphäre am HCGES schafft einen neutralen Raum, der weder jüdisch noch arabisch ist und auf den die allgemeinen Spannungen, die es üblicherweise in der israelischen Wissenschaftslandschaft gibt, nicht ausstrahlen."
Rachel Suissa, *Wissenschaftliche Mitarbeiterin HCGES, Universität Haifa*

"The starting point for the relations between Germany and Israel was not an easy one, to say the least. The huge efforts invested into this relationship by the DAAD, amongst others, helped to create the successful mutual cooperation that exists today between the two countries."
Noam Shoval, *Director CGS, Hebrew University of Jerusalem*

"The multiple viewpoints and disciplines addressing German and European studies, as reflected by the concept of 20 DAAD centers worldwide, is a significant advantage."
Eli Salzberger, *Director HCGES, University of Haifa*

"The academic atmosphere at the HCGES provides a unique neutral space that is neither Jewish nor Arab in different personal and professional aspects with no spillover of the generic tensions usually existing in regular Israeli academic spheres."
Rachel Suissa, *research associate HCGES, University of Haifa*

vesta48/fotolia.com

HCGS

Gil Hadani

Innovation und Kooperation
Innovation and cooperation

Elad Gomen/Getty Images

1. Großartiger Ausblick: die Bucht von Haifa **2.** Teilnehmer der Studienfahrt „50 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland und Israel“ mit Studierenden der Europa-Universität Viadrina, Mai 2015 **3.** Der renommierte Jurist Eli Salzberger, Direktor des Zentrums in Haifa **4.** Die Universität Haifa wurde 1963 gegründet und zählt rund 18 000 Studierende. // **1.** A marvellous view of the Bay of Haifa **2.** Participants in the study trip on “50 years of diplomatic relations between Germany and Israel” with students from the European University Viadrina, May 2015 **3.** Renowned jurist Eli Salzberger, Director of the center in Haifa **4.** The University of Haifa was founded in 1963 and now has about 18,000 students.

Zentrum für Deutschland- und Europastudien an der Universität Haifa (HCGES)

Das Zentrum für Deutschland- und Europastudien an der Universität Haifa (HCGES) wurde 2007 als gemeinsames Projekt der Universität Haifa und des DAAD gegründet. Sein Auftrag ist, israelischen und ausländischen Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie der breiten Öffentlichkeit das moderne Deutschland und Europa näherzubringen. Dieses Ziel verfolgt das HCGES durch ein breites Lehrangebot, Gastvorlesungen, internationale Konferenzen, kulturelle Veranstaltungen sowie die Unterstützung von Forschungsprojekten. Das Zentrum bietet einen internationalen Masterstudiengang in Deutschland- und Europastudien an. Alle Studierenden belegen Deutschkurse und nehmen an einer Studienreise nach Deutschland und in andere Teile Europas teil. Der Studiengang setzt den Schwerpunkt auf soziale, politische, rechtliche, wirtschaftliche und kulturelle Studien zu Deutschland und Europa seit 1945. Promovierende haben die Option, ihre Doktorarbeit in Kooperation mit einer deutschen Universität zu schreiben.

„Das Zentrum ist mein akademisches Zuhause, meine lebendige Verbindung zwischen Deutschland und Israel."

Katharina Konarek, Doktorandin am HCGES

Neben Pflichtseminaren zur Europäischen Union und zu deutscher Geschichte, Recht, Politik, Wirtschaft und Kultur und einer Vielzahl von Deutschkursen, die für die Öffentlichkeit zugänglich sind, bietet das Curriculum ein breites Spektrum an Wahlkursen – von deutscher Außenpolitik über deutsches Kino bis zum Verhältnis von Politik und Sport. Forschung und Studium am Zentrum sind interdisziplinär mit einem einzigartigen Fokus auf die Betrachtung Europas und Deutschlands aus jüdischer und israelischer Sicht sowie aus der Perspektive des

Haifa Center for German and European Studies (HCGES)

The Haifa Center for German and European Studies (HCGES) was founded in 2007 as a joint project of the University of Haifa and the German Academic Exchange Service (DAAD) with the mission of acquainting Israeli and overseas students, researchers, the local community, and the general public with modern Germany and Europe. This goal is accomplished through a broad array of teaching, guest lectures, international conferences, panels, cultural events, and support of research projects. The HCGES offers an international MA program in German and European Studies. All students take German-language courses and take part in a study trip to Germany and other parts of Europe. The program focuses on social, political, legal, economic, and cultural studies of Germany and Europe since 1945. Students who complete the courses successfully and write a Master thesis can be admitted to doctorate studies and have an option to write a doctorate thesis in cooperation with various German universities.

Alongside mandatory classes on the European Union and on German history, law, politics, economics, and culture, and a range of German language classes on all levels which are open to the general public, the curriculum offers a broad spectrum of elective topics ranging from the German foreign and defense policies, through German cinema, to the relationship between politics and sports. Beside the interdisciplinary nature of research and study at the center, its uniqueness is a focus on the Jewish, Israeli, and Middle Eastern perspectives on Europe and Germany. Courses are taught by the University of Haifa faculty as well as by guest professors from Germany and other countries. Among the guest professors and lecturers in recent years: Jay Winter and Margaret Olin of Yale, Richard Wolin of CUNY Graduate Center, Derek Penslar of Oxford, and Dirk Moses from the University of Sydney. The student body is very diverse in age, ethnicity, professional background, and aspirations. It includes up-and-coming

Nahen Ostens. Zu den Gastprofessorinnen und -professoren der vergangenen Jahre gehören: Jay Winter und Margaret Olin von der Universität Yale, Richard Wolin vom CUNY Graduate Center, Derek Penslar von der Universität Oxford und Dirk Moses von der Universität Sydney. Die Zusammensetzung der Studierenden ist sehr heterogen, was Alter, ethnische Zugehörigkeit, beruflichen Hintergrund und Zielsetzungen angeht.

Das HCGES unterstützt Forschung in einer Vielzahl von Gebieten, unter anderem Migration und Integration, Bildungspolitik, Gesundheit, Wohlfahrt und Innovation sowie Gedächtniskultur. Das Zentrum vergibt Stipendien an Masterstudierende und Doktoranden, die sich mit dem zeitgenössischen Deutschland beschäftigen. Das Ziel der Arbeit am Zentrum ist, innovative Gegenwartsforschung zu Deutschland, Europa und der EU zu betreiben und die nächste Generation von Wissenschaftlern auf diesem Gebiet auszubilden.

Das HCGES organisiert Veranstaltungen, die für die Allgemeinheit offen sind. In der Vergangenheit präsentierte das Zentrum u. a. Konferenzen, Podiumsdiskussionen und Gastvorlesungen zu Themen wie deutsche Identität und Patriotismus, Multikulturalismus, Folgen der „68er-Generation“, Entwicklungen nach dem Fall der Berliner Mauer, Wandel der deutsch-israelischen Beziehungen und die europäisch-syrische Flüchtlingskrise. Das Zentrum hat häufig bedeutende Persönlichkeiten zu Gast, unter ihnen waren zum Beispiel der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier, die deutschen Botschafter in Israel Andreas Michaelis und Clemens von Goetze, die EU-Botschafter in Israel Andrew Stanley und Lars Faaborg-Andersen. Das HCGES feiert jedes Jahr einen Europatag, zu dem es High-School-Schülerinnen und -Schüler einlädt. Zudem kooperiert es mit den deutschen politischen Stiftungen, den DAAD-Schwesterzentren und verschiedenen Universitäten in Deutschland und Europa.

academics, professionals, journalists, government employees, business people, and artists.

The HCGES actively supports research in a variety of fields pertaining to German and European Studies. The Center grants scholarships to MA and doctoral students whose research projects are associated with contemporary Germany. The research areas that have been supported by the Center include migration and integration, policies of education, health, welfare and innovation, and the culture of memory. The aim of the Center is to develop original and innovative research on modern Germany, Europe and the European Union, and to train the next generation of scholars in this field.

“The Center is my academic home, my vibrant link between Germany and Israel.”

Katharina Konarek, Ph.D. student at the HCGES

The HCGES organizes events that are open to the public at large. Past events include conferences, panel discussions, and guest lectures on German identity and patriotism, multiculturalism, the aftermath of the “Generation of ’68”, the developments following the fall of the Berlin Wall, the transformation of German-Israeli relationships, and the European-Syrian refugee crises. The Center frequently hosts public figures. Among recent lecturers: the German foreign minister, Frank-Walter Steinmeier, the German ambassadors to Israel, Andreas Michaelis and Clemens von Goetze, the EU heads of delegation to Israel, Andrew Stanley and Lars Faaborg-Andersen. The HCGES organizes an annual Europe day celebration in which high school students are hosted by the Center’s faculty and students. It also cooperates with the German political foundations, the DAAD sister centers, and various universities in Germany and Europe.

HCGES
Haifa Center for German & European Studies

ZENTRUM FÜR DEUTSCHLAND- UND EUROPASTUDIEN (HCGES)
Universität Haifa

2007 Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Eli Salzberger, Allgemeiner und wissenschaftlicher Leiter
Cathrin Shalev, Administrative Leiterin

Abschlüsse / Studiengänge am Zentrum
MA Deutschland- und Europastudien
Promotionsprogramm Deutschland- und Europastudien

hcges.haifa.ac.il

HAIFA CENTER FOR GERMAN AND EUROPEAN STUDIES (HCGES)
University of Haifa

2007 Year of foundation / Beginning of DAAD funding

Prof. Dr. Eli Salzberger, General and Academic Management
Cathrin Shalev, Administrative Management

Degrees / Study Programs at the Center
MA German and European Studies
Doctorate in German and European Studies

hcges.haifa.ac.il

Moderne Architektur: der Campus der Universität Haifa am Nordhang des Karmelgebirges mit Blick auf das Mittelmeer

Modern architecture: the University campus on the northern slope of Mt. Carmel with a view out over the Mediterranean

HCGES

CCS

Geschichte und Gegenwart
Integrating past and present

CCS

CCS

CCS

1. Blick vom Mount Scopus Campus auf Jerusalem **2.** Podiumsdiskussion „Die israelisch-deutschen Beziehungen 1974–1982“, Januar 2016 **3.** Die Hebräische Universität Jerusalem nahm 1925 den Lehrbetrieb auf und hatte von Anfang an eine enge Verbindung zur deutschsprachigen Wissenschaft. **4.** Kunst auf dem Campus // **1.** View of Jerusalem from the Mount Scopus Campus **2.** Roundtable Discussion Israeli-German Relations 1974–1982, January 2016 **3.** The Hebrew University Jerusalem officially opened in 1925 and from the very outset has had close links to German-speaking scholars. **4.** Art on campus

DAAD-Zentrum für Deutschlandstudien an der Hebräischen Universität Jerusalem (CGS)

Das DAAD-Zentrum für Deutschlandstudien an der Hebräischen Universität Jerusalem (CGS) wurde 2007 gegründet und wird gemeinsam vom DAAD und der Universität finanziert. Das Forschungs- und Lehrinstitut für Studierende mit mindestens einem ersten Studienabschluss unterhält Partnerschaften mit den drei Fachbereichen Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften und Rechtswissenschaften und ist Teil des breiter angelegten Europäischen Forums an der Universität.

„Das DAAD-Zentrum ist ein Fenster, durch das man das heutige Deutschland und Europa als Partner sieht."

Moran Pearl, Doktorandin

Die Hebräische Universität Jerusalem wurde 1925 eröffnet und ist tief in der deutschsprachigen Kultur und Geschichte verwurzelt. Ihrem ersten Verwaltungsrat gehörten Koryphäen wie Martin Buber, Albert Einstein und Sigmund Freud an. Ihr Lehrkörper in den ersten beiden Jahrzehnten hat das akademische Leben in Israel entscheidend geprägt. Rund die Hälfte der Lehrenden waren Absolventen deutschsprachiger Hochschulen. Die Universität hat sich der Pflege dieses Vermächtnisses deutsch-jüdischer Kultur mit entsprechenden Kernfächern verschrieben. Mit dem DAAD-Zentrum für Deutschlandstudien erweitert und bereichert die Universität diese Fachgebiete und integriert sie in einen breiteren, multidisziplinären Kontext mit Schwerpunkt auf das zeitgenössische Deutschland im europäischen Zusammenhang.

Das Zentrum fördert das Studium zeitgenössischer gesellschaftlicher Prozesse in Deutschland: die Rolle Deutschlands in der Europäischen Union und für die europäische Integration; sein Beitrag zur globalen ökonomischen, politischen, wissenschaftlichen,

DAAD Center for German Studies at the Hebrew University of Jerusalem (CGS)

The DAAD Center for German Studies at the Hebrew University (CGS) was founded in 2007. The Center that is jointly financed by the DAAD and the Hebrew University of Jerusalem is a graduate research and teaching institution working in partnership with three faculties, Social Sciences, Humanities, and Law, and is part of the broader framework of the European Forum at the Hebrew University.

The Hebrew University of Jerusalem is deeply rooted in German-speaking culture and history. Opened in 1925, its first board of governors included such luminaries as Martin Buber, Albert Einstein, and Sigmund Freud. About half of its faculty members during the first two decades, who have decisively shaped academic life and learning in Israel, have been graduates of German-speaking universities. The Hebrew University is committed to preserving this legacy of German-Jewish culture as core subject areas. However, through the DAAD Center for German Studies, it expands and enriches these fields, and integrates them into a broader, multidisciplinary framework focusing on contemporary Germany in its European context.

The DAAD Center for German Studies at the Hebrew University promotes the study of contemporary processes in German society: the role of Germany in the European Union and European integration; Germany's contribution to global economic, political, scientific, and technological transformation; the political and statutory constitution of the German Federal Republic; the social market economy model; problems and perspectives following the reunification of 1989; Germany's place in the contemporary cultural and artistic scene.

The Center offers an instructional, interdisciplinary program dedicated to "Contemporary Germany: Politics, Society, and Culture" in English, at both the master's and doctoral levels. Serving as a principal

technologischen Transformation; Deutschlands Modell der sozialen Marktwirtschaft; Probleme und Perspektiven der Wiedervereinigung von 1989; Deutschlands Rolle in der zeitgenössischen Kultur- und Kunstszene.

Das Zentrum bietet ein umfassendes interdisziplinäres, englischsprachiges Studienangebot zum Thema „Deutschland heute: Politik, Gesellschaft und Kultur". Als wichtiges Lehrinstitut für zeitgenössische Deutschlandstudien in Israel bildet es die nächsten Generationen von Intellektuellen und Persönlichkeiten aus Hochschule, Politik und Medien aus, die Führungsrollen in den deutsch-israelischen Beziehungen sowie den Beziehungen zwischen Europa und dem Nahen Osten übernehmen werden. Das Zentrum fördert die Beziehungen zwischen Deutschland und Israel und trägt zur Verbreitung eines differenzierten Bildes des heutigen Deutschlands in Israel bei.

Die Lehrenden des Zentrums sowie Gastdozenten bieten Grundmodule zu deutscher Politik, Gesellschaft und Kultur sowie spezialisierte Kurse an. Da diese nicht nur den Studierenden des Zentrums offenstehen, fungiert das Zentrum als Multiplikator innerhalb der Universität. Ein Austauschprogramm für ein Semester an der Freien Universität Berlin gibt den Studierenden des Zentrums die Chance, einen Teil ihres Studiums in Deutschland zu absolvieren. Ein neues Praktikumsprogramm ermöglicht es Studierenden, ihr akademisches Wissen anzuwenden und berufliche Kompetenzen zu entwickeln.

Jährliche Studienexkursionen nach Deutschland geben den Studierenden Einblicke in die Vielfalt des Landes und betten aktuelle Diskussionen in einen breiteren historischen und kulturellen Kontext ein. Das Zentrum organisiert Symposien und Seminare für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie fortgeschrittene Studierende, außerdem offene Konferenzen, Diskussionen und öffentliche Vorlesungen, die aktuelle Debatten in Deutschland einem breiteren Publikum näherbringen.

teaching center of Studies in Contemporary Germany for Israel, the Center cultivates new generations of academics, policymakers, intellectuals, and media specialists who will act as leaders in any future constellation involving both German-Israeli relations, as well as European-Middle Eastern relations. In addition to promoting the relationship between Germany and Israel, the Center advances a differentiated picture of contemporary Germany in Israel.

"The DAAD center is a window to the contemporary Germany and Europe as partners."

Moran Pearl, Ph.D. candidate

In its teaching program, the Center's faculty and guest lecturers offer core modules in German politics, society, and culture and a variety of specialized courses. Since these are open not only to the Center's students but also to students of other relevant departments, the Center serves as a multiplier and accelerator within the university. A new exchange program for a whole semester with the Freie Universität Berlin offers the Center's students the opportunity to complete part of their studies in Germany. The newly initiated internship program gives students the opportunity to apply their academic knowledge and develop professional skills.

Annual study excursions to different regions of Germany provide students with an insight into the diversity of Germany and integrate current discussion into a broader historical and cultural context. The Center is organizing symposia and workshops for scholars and advanced students, and open conferences, roundtable discussions, and lectures for the general public, which present current issues and debates in Germany today to the wider public.

המרכז ללימודים גרמניים
CENTER FOR GERMAN STUDIES
EUROPEAN FORUM AT THE HEBREW UNIVERSITY

DAAD-ZENTRUM FÜR DEUTSCHLANDSTUDIEN (CGS)
Hebräische Universität Jerusalem

2007 Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Noam Shoval, Direktor
Elisheva Moatti, Verwaltungsdirektorin

Abschlüsse / Studiengänge am Zentrum
MA in Deutschlandstudien
(Forschungs- oder Kursschwerpunkt)
Promotionsprogramm

www.cgs.huji.ac.il

DAAD CENTER FOR GERMAN STUDIES (CGS)
The Hebrew University of Jerusalem

2007 Year of foundation / Beginning of DAAD funding

Prof. Dr. Noam Shoval, Director
Elisheva Moatti, Administrative Director

Degrees / Study Programs at the Center
MA in German Studies
(research track and non-research track)
Ph.D. study program

www.cgs.huji.ac.il

Engagiertes Team: Das CGS bildet die neue Generation von Experten für die deutsch-israelischen Beziehungen aus.

A committed team: The CGS is teaching the new generation of experts on Israeli-German relations.

CGS

Japan

Mit der Einrichtung des DESK an der renommierten Todai in Japan wurde das erste Zentrum in Asien gegründet. Es ist zugleich Forschungsinstitution, Informationszentrum sowie Ort der Begegnung und des internationalen Wissenstransfers zwischen Japan, Deutschland und Europa.

Japan

The establishment of DESK at the renowned Todai in Japan saw the foundation of the first Center in Asia. It is simultaneously a research institution, information center, and a place for encounters and international knowledge transfer between Japan, Germany, and Europe.

JAPAN

HAUPTSTADT TOKYO **CAPITAL**
EINWOHNER 126 958 472 **POPULATION**
HOCHSCHULEN 1198 **UNIVERSITIES**
STUDIERENDE 3 862 749 **STUDENTS**

„Die Zentren gewinnen mancherorts eine regionale Ausstrahlung von großer geopolitischer Bedeutung. Dies gilt besonders für Ostasien, wo der DAAD in China, Japan und Südkorea Zentren eingerichtet hat, die auf wissenschaftlicher Ebene äußerst fruchtbar kooperieren."
Ursula Toyka, *Leiterin DAAD-Außenstelle Tokyo*

„Die Deutschland- und Europastudien sind nicht nur heute relevant und wichtig, sie sind für die kritische Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen stets von großer Bedeutung gewesen."
Hideto Hiramatsu, *Geschäftsführer DESK*

„Soft power als Ausdruck einer anspruchsvollen Kulturpolitik kann sich kaum besser artikulieren als in der engagierten und dauerhaften Arbeit der Zentren für Deutschland- und Europastudien des DAAD."
Hans-Georg Soeffner, *Professor für Soziologie, Universität Konstanz*

"Some of the centers have obtained a regional appeal that has a strong geopolitical significance. This particularly applies to East Asia, where the DAAD has established centers in China, Japan, and South Korea that engage in a particularly fruitful cooperation on an academic level."
Ursula Toyka, *Director of the DAAD Tokyo branch office*

"German and European studies are not only relevant and important today; they have always carried great significance for the critical exploration of one's own experiences."
Hideto Hiramatsu, *Executive Director of DESK*

"Soft power as an expression of a sophisticated cultural policy can hardly find better articulation than in the committed and long-standing work of the DAAD Centers for German and European Studies."
Hans-Georg Soeffner, *Professor of Sociology, University of Konstanz*

DESK

DESK

Brücke von Japan nach Europa

Bridging Japan and Europe

DESK

DESK

1. Mit der Zeit gehen: Uhrenturm des Gebäude 1 der Universität Tokyo am Standort Komaba **2.** Ginkgobaum-Allee: Symbol der Universität Tokyo ist die Ginkgoblüte **3.** Treffen des IGK „Formenwandel der Bürgergesellschaft. Japan und Deutschland im Vergleich" in Hiroshima **4.** Teilnehmer der „European Summer Academy" **//** **1.** Moving with the times: clock tower of Building 1 at the University of Tokyo's Komaba site **2.** Ginkgo tree avenue: the University of Tokyo's symbol is the Ginkgo blossom **3.** Meeting of the IGK "Transformations of Civic Society. Japan and Germany in Comparative Perspective" in Hiroshima **4.** Participants in the "European Summer Academy"

Zentrum für Deutschland- und Europastudien an der Universität Tokyo, Komaba (DESK)

Das Zentrum für Deutschland- und Europastudien in Komaba (DESK) wurde auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem DAAD und der Universität Tokyo im Jahr 2000 eingerichtet. Seit Mai 2010 ist das Zentrum als permanentes Forschungszentrum in das „Institute for Advanced Global Studies“ der Universität Tokyo eingegliedert.

DESK zielt darauf ab, eine Elite auszubilden, die in einer globalisierten Welt zu einer Brücke zwischen Japan und Europa werden kann. Diese soll Europa in seiner Komplexität verstehen und mit Europa zusammenarbeiten können, während sie gleichzeitig ihren Blick nach Asien öffnet und die wichtigen Beziehungen mit Nordamerika pflegt. Zweitens strebt das Zentrum danach, sich auch inmitten des globalen Wettbewerbs als ein fester und innovativer Standort für einen japanisch-europäischen Wissenschafts- und Kulturaustausch zu etablieren, damit Japan und Europa als beständige Partner beim Aufbau einer stabilen, auf gemeinsamen Grundwerten beruhenden Zukunft zusammenarbeiten können.

„Das European Studies Program gilt innerhalb Japans als einzigartiges Bildungsprogramm.“

Yasuna Hashimoto, Doktorandin am DESK

DESK unterstützt und fördert sowohl Studierende der Junior und Senior Division als auch Studierende in Master- und Promotionsstudiengängen und vergibt Stipendien für Forschungs- und Studienaufenthalte in Deutschland. Konkret koordiniert das Zentrum den Masterstudiengang „European Studies Program (ESP)“. Seit 2007 veranstaltet DESK zusammen mit der Europäischen Akademie Otzenhausen (EAO) jährlich die European Summer Academy (ESA). Daneben koordiniert DESK seit Herbst 2007

Center for German and European Studies at the University of Tokyo, Komaba (DESK)

The Center for German and European Studies in Komaba (DESK) was set up in 2000 on the basis of a cooperation agreement between the DAAD and the University of Tokyo. In May 2010 the center was incorporated into the “Institute for Advanced Global Studies” at the University of Tokyo as a permanent research center.

The aim of DESK is to train an elite that can serve as a bridge between Japan and Europe in a globalized world. Its members are to understand Europe in all its complexity and be able to work together with Europe while simultaneously looking towards Asia and nurturing the important relations with North America. The Center’s second goal is to become established in the midst of global competition as a steady and innovative hub for academic and cultural exchange between Japan and Europe. The underlying idea is to thus enable Japan and Europe to work together as strong partners to build a stable future resting on shared basic values.

DESK supports and promotes both students of the Junior and Senior Divisions and students on Master’s and Ph.D. programs and awards scholarships for research and study placements in Germany. The Center coordinates the M.A. course “European Studies Program (ESP)”. Since 2007 DESK together with the European Academy of Otzenhausen (EAO) has organized an annual European Summer Academy (ESA). In addition, since fall 2007 the Center in cooperation with Martin Luther University Halle-Wittenberg has coordinated an International Research Training Group (IGK) financed by the DFG and the JSPS (Japan Society for the Promotion of Science). As such, DESK offers a comprehensive learning and research environment in which students can undertake intensive studies on Germany and Europe.

Alongside the IGK “Transformations of Civic Society. Japan and Germany in Comparative Perspective,” a

gemeinsam mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ein durch die DFG und die JSPS (Japan Society for the Promotion of Science) finanziertes Internationales Graduiertenkolleg (IGK). Damit bietet das Zentrum den Studierenden ein Ausbildungs- und Forschungsumfeld an, in dem sie intensiv Deutschland- und Europastudien betreiben können.

Neben dem IGK „Formenwandel der Bürgergesellschaft. Japan und Deutschland im Vergleich" beabsichtigt ein weiteres Forschungsprojekt, Logik und Wirklichkeit der Verfolgung ethnischer Minderheiten am Beispiel der Sinti und Roma zu klären. „Die Beziehungen zwischen der EU und Japan in einem sich wandelnden internationalen Umfeld" ist der Titel einer Studie, die darauf abzielt, die Möglichkeiten der internationalen Zusammenarbeit zwischen der EU und Japan umfassend zu überprüfen. Ein weiteres vergleichendes Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Bildung von Normen zur Stärkung der Finanzdisziplin bei Politikwechseln und im Rahmen der Europäisierung. Schließlich beteiligt sich DESK seit Oktober 2013 am „Program for Leading Graduate Schools" der JSPS an der Universität Tokyo zum Thema „Integrative Human Science Program for Cultural Diversity", einem interdisziplinären, international ausgerichteten Doktorandenprogramm.

DESK ist national und international mit verschiedenen Institutionen vernetzt, innerhalb Japans z. B. mit der Japanischen Gesellschaft für deutsche Zeitgeschichte. In Deutschland verfügt DESK neben den bereits erwähnten über enge Verbindungen unter anderem mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin, der JLU Gießen, der HHU Düsseldorf und der FU Berlin. In Asien ist DESK gerade dabei, sein Netzwerk auszubauen, indem es die Verbindungen mit dem Zentrum für Deutschlandstudien (ZDS) der Peking-Universität und dem Zentrum für Deutschland- und Europastudien (ZeDES) der koreanischen Chung-Ang-Universität z. B. über die Veranstaltung der ostasiatischen Zentrenkonferenz stärkt.

further research project intends to shed light on the logic and reality of the persecution of ethnic minorities, focusing on the example of the Sinti and Roma. "Die Beziehungen zwischen der EU und Japan in einem sich wandelnden internationalen Umfeld" (EU-Japanese relations in a changing international environment) is the title of a study aiming to comprehensively review the possibilities of international cooperation between the EU and Japan against the background of various international developments. A further comparative research project examines the creation of standards to strengthen financial discipline in the course of policy changes and in the context of Europeanization. Finally, in October 2013 DESK joined the JSPS "Program for Leading Graduate Schools" at the University of Tokyo on the topic "Integrative Human Science Program for Cultural Diversity", an interdisciplinary, internationally oriented Ph.D. program.

"In Japan, the European Studies Program is regarded as a unique education program."

Yasuna Hashimoto, Ph.D. student at DESK

DESK is nationally and internationally networked with various institutions, in Japan, for example, with the Japanese Society for Contemporary German History. In Germany, in addition to those already mentioned, DESK has close ties with the Japanese-German Center Berlin, JLU Gießen, HHU Düsseldorf, and FU Berlin, among others. In Asia, DESK is currently working to expand its network by strengthening ties both to the German Studies Center (ZDS) at Peking University and the Center for German and European Studies (ZeDES) at South Korea's Chung-Ang University, for instance via the East Asian Centers conference.

ZENTRUM FÜR DEUTSCHLAND- UND EUROPASTUDIEN (DESK)
Universität Tokyo, Komaba

2000 Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Yuichi Morii, Direktor
Dr. Hideto Hiramatsu, Geschäftsführer

Abschlüsse / Studiengänge am Zentrum
Masterstudiengang „European Studies Program (ESP)“
B.A.-Zertifikat für Deutschlandstudien (ZDS-BA)
M.A.-Zertifikat für Deutschland- und Europastudien (ZDS-MA)

desk.c.u-tokyo.ac.jp

CENTER FOR GERMAN AND EUROPEAN STUDIES (DESK)
University of Tokyo, Komaba

2000 Year of foundation / Beginning of DAAD funding

Prof. Yuichi Morii, Director
Dr. Hideto Hiramatsu, Executive Manager

Degrees / Study Programs at the Center
Master's program "European Studies Program (ESP)"
B.A. Certificate for German Studies (ZDS BA)
M.A. Certificate for German and European Studies (ZDS MA)

desk.c.u-tokyo.ac.jp

Orte des Austauschs und der Begegnung: Blick auf das Komaba Center for Educational Excellence und die dahinterliegende Mensa

Venues for interaction and encounters: view of the Komaba Center for Educational Excellence and the refectory behind it

DESK

China

Das ZDS an der Peking-Universität, der chinesischen Spitzenuniversität in den Geistes- und Sozialwissenschaften, hat mit der FU Berlin und der HU Berlin zwei ebenso namhafte deutsche Universitäten an seiner Seite. Insbesondere durch seine Workshops und Fachpublikationen bereichert es die deutsch-chinesische Zusammenarbeit.

China

The ZDS at Peking University, China's leading university in the social sciences and humanities, cooperates with two equally renowned German universities – FU Berlin and HU Berlin. It enriches German-Chinese cooperation well beyond its workshops and specialist publications.

CHINA

HAUPTSTADT PEKING // BEIJING **CAPITAL**
EINWOHNER 1 371 220 000 **POPULATION**
HOCHSCHULEN 3321 **UNIVERSITIES**
STUDIERENDE 41 924 198 **STUDENTS**

„Aus hochschulpolitischer Sicht haben die Deutschlandzentren eine wichtige Funktion. Sie tragen zur größeren Sichtbarkeit und Kenntnis des deutschen Hochschulsystems bei. Das schafft eine tragfähige Basis für erfolgreiche internationale Kooperationen."
Klaus Mühlhahn, *Vizepräsident*
Freie Universität Berlin

„Die Beschäftigung mit Deutschland ist am fruchtbarsten, wenn sie im interdisziplinären und interkulturellen Kontext stattfindet. Das ZDS ist ein Garant dafür."
Huang Liaoyu, *Direktor ZDS*

„Das Studium am Zentrum bietet viele Chancen, unterschiedliche Orte zu besuchen und die deutsche Kultur direkt zu erleben. Durch die Kurse wird mein Horizont erweitert und mein Verständnis der deutschen Kultur vertieft."
HeTeng, *ZDS-Masterstudent*

"The centers for German studies have an important function in terms of university policy. They help increase the familiarity with and visibility of the German university system. This creates a sound basis for successful international alliances."
Klaus Mühlhahn, *Vice President*
Freie Universität Berlin

"Our engagement with Germany is most fruitful when it takes place in an interdisciplinary and intercultural context. The ZDS guarantees precisely just that."
Huang Liaoyu, *Director of ZDS*

"Studying at the Center offers many opportunities for visiting various places and experiencing German culture first-hand. The courses have helped widen my horizon and deepen my understanding of German culture."
HeTeng, *ZDS Master's student*

Wan Zilan

Deutsch-chinesische Denkfabrik
Sino-German think tank

Benjamin Langer

Wan Zilan

ZDS

1. Gebäudekomplex, in dem sich auch das ZDS befindet **2.** Gemeinsame Wege (v. l.): Benjamin Langer, Martin Heger und Almut Hille mit Studierenden auf dem zugefrorenen Pekinger Kunming-See **3.** Die Peking-Universität beeindruckt auch mit ihrem Campus. **4.** Huang Liaoyu beimTreffen mit Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier im April 2016 **//** **1.** Group of buildings in which also the ZDS is housed **2.** Shared paths (from the left): Benjamin Langer, Martin Heger and Almut Hille with students on the frozen Kunming Lake in Beijing **3.** Peking University has an impressive campus. **4.** Huang Liaoyu when meeting German Federal Foreign Minister Frank-Walter Steinmeier in April 2016

Zentrum für Deutschlandstudien (ZDS) an der Peking-Universität

Das Zentrum für Deutschlandstudien (ZDS) ist eine interdisziplinäre Lehr- und Forschungseinrichtung an der Peking-Universität. Die traditionsreiche Hochschule, oft als „Harvard Chinas“ bezeichnet, ist einer der Topwissenschaftsstandorte in China. Am ZDS tätig sind herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fachrichtungen, deren Forschungsschwerpunkt auf Deutschland liegt. Darüber hinaus gehören dem ZDS eine Vielzahl renommierter Deutschlandexperten als korrespondierende Mitglieder an. Sie wirken nicht nur an der Lehr- und Forschungsarbeit des Zentrums mit, sondern schlagen auch Brücken der Zusammenarbeit zwischen dem ZDS und ihren jeweiligen Hochschulen und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland. Vielfältige öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen – oft in Kooperation mit außeruniversitären Institutionen wie dem Goethe-Institut und der Deutschen Botschaft in Peking – tragen zum Ruf des ZDS als chinesisch-deutsche Denkfabrik bei. Der Forschungsschwerpunkt liegt dabei insbesondere auf Themen wie Kulturelles Gedächtnis, Globalisierung, Bürgertum und Zivilgesellschaft sowie Europäische Aufklärung und ihre Wirkungsgeschichte in China.

„Die Interdisziplinarität des ZDS ist für mich als Politologin von großem Nutzen.“

Lian Yuru, Professorin und Vizedirektorin der Fakultät für Internationale Politik, Peking-Universität

Das ZDS ging aus einer fächerübergreifenden Arbeitsgruppe für Deutschlandstudien hervor und wurde im Jahr 2002 offiziell gegründet. Seit 2005 erhält es in enger Zusammenarbeit mit den beiden Exzellenzuniversitäten Freie Universität Berlin und Humboldt-Universität zu Berlin kontinuierliche Förderung des DAAD. Auch über diese Koopera-

German Studies Center at Peking University

The German Studies Center (ZDS) is an interdisciplinary teaching and research institution at Peking University. A university rich in tradition that is often dubbed the “Chinese Harvard”, it is one of the top academic centers in China. At the ZDS, outstanding academics from different fields – especially German studies, history, law, economics, educational science, religious studies, philosophy, international relations, sociology, and fine arts – conduct research focused on Germany. In addition, a large number of Germany experts are correspondent members of the ZDS. They not only contribute to the Center’s teaching and research activities, but also act as bridges between the ZDS and their respective institutions in China and abroad. The ZDS stages a wide range of high-profile events, often in cooperation with non-university institutions such as the Goethe-Institut and the German Embassy in Beijing; these help to give the ZDS its reputation as a Sino-German think tank. Research is focused on subjects such as cultural memory, globalization, the bourgeoisie and civil society, as well as the European Enlightenment and the history of its influence on China.

Officially founded in 2002, the ZDS started out as an interdisciplinary working group for German studies. Since 2005, it has received continuous support of the German Academic Exchange Service (DAAD) in close cooperation with Berlin’s two Universities of Excellence, the Freie Universität Berlin and the Humboldt-Universität zu Berlin. It also maintains extensive relations with German universities above and beyond these cooperative ventures. Within the DAAD’s network of centers, the ZDS collaborates particularly closely with the East Asian Centers in Tokyo and Seoul, as evidenced among other things in joint conferences.

Cooperating with various faculties at Peking University, the ZDS established – likewise in 2005 – a joint Master’s degree program entitled “German Culture

tion hinaus unterhält es Beziehungen zu deutschen Hochschulen. Innerhalb des Zentrennetzwerks kooperiert es besonders eng mit den ostasiatischen Zentren in Tokyo und Seoul.

Ebenfalls 2005 gründete das ZDS in Zusammenarbeit mit verschiedenen Instituten der Peking-Universität den kooperativen Masterstudiengang „Deutsche Kultur und sozialer Wandel", dessen Ziel es ist, Studierende mit fachlicher Kompetenz und fundierten Kenntnissen der deutschen Kultur und Gesellschaft auszubilden. Die Studierenden verbringen während ihres Studiums ein Jahr in Deutschland. Dort belegen sie Lehrveranstaltungen an den Berliner Partneruniversitäten und bereiten mit Unterstützung deutscher Fachbetreuerinnen und -betreuer ihre Masterarbeit vor. Aus diesem Studiengang gingen mittlerweile gut 100 Absolventinnen und Absolventen hervor, die zu einem nicht geringen Teil später einen Doktortitel erwarben und heute oft relevante Positionen in der chinesischen Gesellschaft innehaben.

Aufgaben und Zielsetzung:

- Interdisziplinäre Forschung zur deutschen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft
- Ausbildung von Postgraduierten in Zusammenarbeit mit anderen Fakultäten der Peking-Universität und den deutschen Partneruniversitäten
- Unterstützung der auf Deutschland bezogenen Lehr- und Forschungsaktivitäten an chinesischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- Förderung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen deutschen und chinesischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durch Forschungsprojekte, Fachtagungen etc.
- Bereitstellung von Informationen und Beratung über Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft beider Länder für chinesische und deutsche Interessierte

and Social Change"; its goal is to give students a thorough grounding in their discipline and expert knowledge of German culture and society. During their studies, the Master's students spend one year in Germany, where they attend lectures at the Freie Universität Berlin and the Humboldt-Universität zu Berlin and prepare their dissertations with the support of expert German supervisors. This program has already produced around 100 graduates, no small number of whom later went on to acquire a Ph.D. and in many cases now hold important positions in Chinese society.

"The interdisciplinary nature of the German Studies Center is of enormous benefit for me as a political scientist."

Lian Yuru, Professor and Vice-Director of the Faculty for International Politics, Peking University

Remit and objectives:

- To pursue interdisciplinary research on German politics, economics, society, culture, and science
- To educate postgraduates in cooperation with other faculties at Peking University and at German partner universities
- To support Germany-related teaching and research activities at Chinese universities and research institutions
- To promote academic collaboration between German and Chinese researchers through research projects, symposia, etc.
- To provide people in China and Germany with information and advice concerning the culture, scientific and academic research, and economies of both countries

北京大学德国研究中心
Zentrum für Deutschlandstudien
Peking Universität (ZDS)

ZENTRUM FÜR DEUTSCHLANDSTUDIEN (ZDS)
Peking-Universität

2002/2005

Gründungsjahr /
Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Huang Liaoyu, Leiter
Prof. Dr. Almut Hille, Projektverantwortliche (FU)
Prof. Dr. Martin Heger, Projektverantwortlicher (HU)
Benjamin Langer, Koordinator (FU)
Katharina König, Koordinatorin (HU)

Abschlüsse / Studiengänge am Zentrum
Kooperativer Masterstudiengang „Deutsche Kultur und sozialer Wandel“

zds.pku.edu.cn
fu-berlin.de/zds-peking

GERMAN STUDIES CENTER
Peking University

2002/2005

Year of foundation /
Beginning of DAAD funding

Prof. Dr. Huang Liaoyu, Director
Prof. Dr. Almut Hille, Project lead (FU)
Prof. Dr. Martin Heger, Project lead (HU)
Benjamin Langer, Coordinator (FU)
Katharina König, Coordinator (HU)

Degrees / Study Programs at the Center
Cooperative Master’s program “German Culture and Social Change”

zds.pku.edu.cn
fu-berlin.de/zds-peking

In Berlin: Teilnehmer des ZDS-Workshops „Zeitenwenden“ an der Freien Universität im Jahr 2015

In Berlin: participants in the ZDS Workshop “Changing Times” at the Freie Universität in 2015

ZDS

Südkorea

Ein besonderes Band zwischen Korea und Deutschland ist die Erfahrung der Teilung der Nation in zwei Staaten. Am ZeDES an der Chung-Ang-Universität Seoul ist die Beschäftigung mit den Folgen der deutschen Wiedervereinigung ein Teil des Spektrums der interdisziplinären Forschung und Lehre.

South Korea

South Korea and Germany enjoy a special bond, for both know what it is like to live as a nation divided into two states. At ZeDES at the Chung-Ang University Seoul, studying the consequences of German unification is part of the spectrum of interdisciplinary research and teaching.

SÜDKOREA // SOUTH KOREA

HAUPTSTADT SEOUL **CAPITAL**
EINWOHNER 50 617 045 **POPULATION**
HOCHSCHULEN 1165 **UNIVERSITIES**
STUDIERENDE 3 342 264 **STUDENTS**

„Das ZeDES sieht es als seine Aufgabe, zusammen mit anderen Zentren einen sinnvollen Beitrag zur Bewältigung der derzeitigen Herausforderungen für die europäischen und asiatischen Gesellschaften zu leisten."
Jin-Wook Shin, *Direktor ZeDES*

„Ohne Interdisziplinarität ist die Welt nicht zu verstehen, geschweige denn zum Besseren zu verändern."
György Széll, *Chefredakteur Asian Journal of German and European Studies*

„Ich setze große Hoffnung auf die Verwirklichung der Wiedervereinigung von Korea und die Friedensgemeinschaft in Ostasien. Dafür ist die intensive Zusammenarbeit zwischen den DAAD-Zentren, insbesondere in Peking, Tokio und Seoul, notwendig."
Nury Kim, *Professor der Germanistik, Chung-Ang-Universität*

"ZeDES sees it as its task to make a valuable contribution together with other Centers, to overcoming the current challenges facing European and Asian societies."
Jin-Wook Shin, *Director of ZeDES*

"Without interdisciplinarity the world cannot be understood, let alone changed for the better."
György Széll, *Editor-in-Chief of Asian Journal of German and European Studies*

"I am pinning my hopes on the attainment of unification in Korea and on a community that promotes peace in Eastern Asia. This requires intensive collaboration between the DAAD centers, especially in Beijing, Tokyo, and Seoul."
Nury Kim, *Professor of German Studies, Chung-Ang University*

ZeDES

ZeDES

ZeDES

Der Nachwuchs im Mittelpunkt
Supporting aspiring academics

Chung-Ang University

1. Ursula Toyka, György Széll und Margret Wintermantel (v. l.) während der Eröffnungsfeier des Zentrums für Deutschland- und Europastudien **2.** Diskussionsveranstaltung zur Bedeutung des Godesberger Programms für Sozialdemokratie und Demokratie **3.** Teilnehmer einer Exkursion nach Berlin **4.** Blick auf das Gelände der Chung-Ang-Universität in Seoul // **1.** Ursula Toyka, György Széll and Margret Wintermantel (from l. to r.) during the Center of German and European Studies opening ceremony **2.** Discussion event on the significance of the Godesberger Program for social democracy and democracy **3.** Participants on an excursion to Berlin **4.** View of the grounds of Chung-Ang University in Seoul

Zentrum für Deutschland- und Europastudien (ZeDES) an der Chung-Ang-Universität, Seoul

Das ZeDES ist hervorgegangen aus dem Institut für Koreanisch-Deutsche Kulturstudien (IKDK), unter dessen Dach sich im Jahr 2001 Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zusammenfanden mit dem Ziel der Erforschung der gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnisse im heutigen Deutschland sowie der Untersuchung ihrer möglichen Bedeutung für die entsprechenden Entwicklungen und Tendenzen in Korea. Dabei stand thematisch insbesondere die Problematik der staatlichen Teilung beider Länder bzw. der in Deutschland bereits erfolgten Wiedervereinigung im Mittelpunkt. In enger Zusammenarbeit mit ausländischen Partnerinstituten wie vor allem dem Forschungsverbund SED-Staat an der Freien Universität Berlin und dem Institut für Interkulturelle und Internationale Studien (InIIS) in Bremen wurden verschiedene, durch Drittmittel von der koreanischen National Research Foundation (NRF) geförderte Forschungsprojekte durchgeführt. Diese befassten sich thematisch insbesondere mit den soziokulturellen Konflikten zwischen Ost- und Westdeutschen nach der Wiedervereinigung und dem Kulturwandel im vereinten Deutschland.

„DAAD-Zentren sind Botschafter des modernen Deutschlands – Völkerverständigung durch gelebten Wissensaustausch."

Soyeon Kim, Doktorandin am ZeDES

Durch den organisatorischen wie fachlichen Ausbau des Instituts wurde im Jahr 2012 die bisher schon interdisziplinär angelegte, jedoch zunächst auf Deutschland beschränkte regionale Ausrichtung der Institutsarbeit auf Europa ausgeweitet. 2013 schließlich wurde das Institut offiziell als ZeDES in das Netzwerk der Zentren für Deutschland- und Europastudien aufgenommen und wird seitdem vom

Center for German and European Studies at Chung-Ang University, Seoul

The Center for German and European Studies (ZeDES) at Chung-Ang University in Seoul, South Korea, evolved from the originally existing Institute for Korean-German Cultural Studies (IKDK). In 2001, humanities scholars and social scientists at the institute joined forces with the aim of conducting research into social and cultural contexts in present-day Germany and investigating their potential significance for corresponding developments and trends in Korea. One main thematic focus was the problems associated with the division of the two countries and with German reunification and its cultural and social impact. In close cooperation with partner institutions abroad, in particular the research association "Forschungsverbund SED-Staat" at Freie Universität Berlin and the Institut für Interkulturelle und Internationale Studien (InIIS) in Bremen, various research projects have been realized with external funding from the National Research Foundation of Korea (NRF). They addressed in particular the socio-cultural conflicts between East and West Germans following reunification and cultural transformation in unified Germany.

The institute, which although interdisciplinary was initially limited to Germany in focus, was in 2012 expanded in terms of both organization and expertise to go beyond its regional scope and include all of Europe. Then in 2013 the institute was officially added as the ZeDES to the network of Centers for German and European Studies. Since then it has been supported by the DAAD. In line with this development, in the following years international symposia relating to European issues were held on the topics "What are European values in the global age in Korea?" and "Asia and Europe: in search for a new prospect in the 21st century".

When the three East Asian Centers came together at the symposia in Seoul they decided to establish an East Asian Association for German and European

DAAD gefördert. Dieser Entwicklung entsprechend wurden seither internationale Symposien mit Europabezug zu den Themen „Europäische Werte für Korea in Zeiten der globalen Wende“ und „Asien und Europa: Auf der Suche nach neuen Horizonten für das 21. Jahrhundert“ veranstaltet.

Anlässlich der Begegnungen der drei ostasiatischen Zentren auf den Symposien in Seoul entschloss man sich, eine ostasiatische Vereinigung für Deutschland- und Europastudien zu gründen. Ausgangspunkt für diese Idee war, dass der wissenschaftliche wie kulturelle Austausch dazu beiträgt, friedliche Koexistenz in der regionalen Gemeinschaft herzustellen und zu sichern. Diese Initiative wurde nach ausführlicher Diskussion allgemein begrüßt und durch die erste ostasiatische DAAD-Zentrenkonferenz in Peking 2015 realisiert.

Dem ZeDES, das sich selbst als zentraler Ort der Erforschung der Gesellschaften Deutschlands und Europas sowie der Verbreitung entsprechender Inhalte versteht, sieht seine Kernaufgabe darin, Studierende und Nachwuchswissenschaftler in neuen interdisziplinären Master- und Promotionsprogrammen auszubilden. Im Jahr 2014 wurde ein Masterstudiengang Deutschland- und Europastudien eingerichtet, 2016 kam ein aufbauender Promotionsstudiengang hinzu. Die Studierenden erhalten dabei eine Förderung für einen ein- bis zweisemestrigen Studienaufenthalt in Deutschland bzw. Europa zur Vertiefung ihrer Kenntnisse in ihren jeweiligen Studienschwerpunkten. Das ZeDES hat darüber hinaus das elektronische Fachjournal „Asian Journal of German and European Studies“ (AJGES) ins Leben gerufen, das seit 2016 bei SpringerOpen erscheint. Die Zeitschrift beschäftigt sich unter einem interdisziplinären und interkulturellen Blickwinkel mit politischen Themen aus Asien und Europa. Sie trägt damit zur Verbesserung des Verständnisses von ökonomischem Wandel, Politik, Gesellschaft und Kultur aus der Perspektive zweier verschiedener Regionen bei.

Studies. The association was born from the idea that scientific and cultural exchange helps bring about and guarantee peaceful coexistence in the regional community. Following in-depth debate, this initiative was generally welcomed and ultimately realized with the first East Asian DAAD Center conference in Beijing in 2015.

“DAAD Centers are the ambassadors of modern Germany – international understanding through vibrant exchange.”

Soyeon Kim, Ph.D. student at ZeDES

ZeDES sees itself as a focal point for research focusing on societies in Germany and Europe as well as a teaching venue for such research, including by means of public events. Its core task is to train young students and aspiring academics on new interdisciplinary Master’s and Ph.D. programs. In 2014 a Master’s course was established, German and European Studies, and a Ph.D. program building on it became available in 2016. Students of these programs receive a grant for a one- to two-semester study visit to Germany or Europe to deepen their knowledge in their respective specialist areas. Moreover, ZeDES initiated the electronic specialist journal Asian Journal of German and European Studies (AJGES), published by SpringerOpen since 2016. Examining Asian and European policy topics from an interdisciplinary and intercultural perspective, this journal contributes to the enhancement of the understanding of economic change, of politics, society, and culture viewed from the perspectives of two different regions.

ZENTRUM FÜR DEUTSCHLAND- UND EUROPASTUDIEN (ZeDES)
Chung-Ang-Universität, Seoul

2001 / 2013

Gründungsjahr / Beginn der DAAD-Förderung

Prof. Dr. Jin-Wook Shin, Direktor
Dr. Ki-Chung Bae, Geschäftsführerin

Abschlüsse / Studiengänge am Zentrum
M.A. / Ph.D. im Studiengang Deutschland- und Europastudien

zedes.cau.ac.kr

CENTER FOR GERMAN AND EUROPEAN STUDIES
Chung-Ang University, Seoul

2001 / 2013

Year of foundation / Beginning of DAAD funding

Prof. Dr. Jin-Wook Shin, Director
Dr. Ki-Chung Bae, Executive Director

Degrees / Study Programs at the Center
M.A. / Ph.D. in German and European Studies

zedes.cau.ac.kr

Chung-Ang-Universität: Heimat des ZeDES, an dem Persönlichkeiten wie Günter Grass, Wolf Biermann oder Heide Simonis bereits zu Gast waren.

Chung-Ang University: home of the ZeDES, where such outstanding persons as Günter Grass, Wolf Biermann and Heide Simonis have already guested.

Chung-Ang University

Zentren für Deutschland- und Europastudien – ein Ausblick

Centers for German and European Studies – an outlook

von • **by** Stephanie Knobloch

Mit diesem Band dokumentieren wir Erfolgsgeschichten der letzten 25 Jahre des vom DAAD geförderten Netzwerks von Zentren für Deutschland- und Europastudien. Vom Blick zurück nach vorn stellt sich die Frage, wie sich dieses Netzwerk zukünftig entwickeln soll und wie die Arbeit der Zentren weiter unterstützt und intensiviert werden kann. Die Überlegungen umfassen Pläne für eine bedarfsgerechte Ausweitung des Netzwerks und seiner verschiedenen Aktivitäten sowie zur Verortung des Zentrenprogramms im Rahmen der anhaltenden Krise der Europäischen Union. Aktuell laufen die Vorbereitungen für die Gründung eines neuen Zentrums an einer Hochschule in Brasilien, womit das Netzwerk erstmals auf die südliche Hemisphäre ausgedehnt wird.

Grundsätzlich zeichnet die Zentren und deren Arbeit die hohe und international wettbewerbsfähige Qualität der beteiligten Fachbereiche sowie ihre Interdisziplinarität und aktive Vernetzung aus. Langfristiges personelles und finanzielles Engagement sind neben den fachlichen Voraussetzungen weitere wesentliche zu erfüllende Bedingungen für die Förderung eines Zentrums und seiner Beteiligung am Netzwerk. Dies gilt nicht nur für neue Zentren; an diesen Kriterien müssen sich alle geförderten Standorte regelmäßig im Rahmen der turnusmäßig

This publication documents the successes of the DAAD-funded network of Centers for German and European Studies over the past 25 years. From looking back to looking ahead, the question is how the network should evolve in the future, and how the work of the Centers can be further supported and intensified. The ideas include plans for a demand-oriented expansion of the network and its various activities and a discussion of the role the Centers program should play given the ongoing crisis in the European Union. Preparations are currently under way to establish a new Center at a university in Brazil, which would extend the network to the southern hemisphere for the first time.

Essential features of the Centers and the work they do are the high, internationally competitive quality of the participating faculties as well as their interdisciplinarity and active networking. Alongside these academic prerequisites, the long-term commitment of staff and financing are also important conditions that must be fulfilled if a Center is to be funded and part of the network. This applies not just to new Centers; all Centers receiving DAAD funding must show that they meet

Anton Balazh/shutterstock.com

Schritt auf die südliche Hemisphäre: Die Vorbereitungen für ein neues Zentrum an einer Hochschule in Brasilien laufen.

Reaching out into the southern hemisphere: preparations are under way for a new Center at a university in Brazil.

Thomas Pankau/DAAD

DAAD-Zentrale in Bonn: Von hier aus werden die Fäden des Netzwerks der Zentren für Deutschland- und Europastudien zusammengehalten.

DAAD headquarters in Bonn: from here the network of Centers for German and European Studies is coordinated.

durchgeführten Evaluierungen messen lassen. Mittelfristig sollen die Vernetzungs- und Austauschaktivitäten zwischen den Zentren und mit der Wissenschaftslandschaft in Deutschland weiter ausgebaut werden.

Dabei sollte der wissenschaftliche Nachwuchs der deutschen Hochschulen noch stärker in das Netzwerk der Zentren einbezogen werden und dort, wo es sich anbietet, sollten deutsche Wissenschaftler noch häufiger für Aufenthalte an einem der Zentren gewonnen werden. Zudem soll geprüft werden, wie zusätzliche Mittel für einen noch regeren überregionalen Austausch der Zentren untereinander bereitgestellt werden können. Denn die internationale Vernetzung und Bereicherung des Erfahrungsschatzes gerade junger hoch qualifizierter Menschen, die künftig ihre Gesellschaft und unsere Weltsicht prägen, ist das zentrale Element für die Arbeit der Zentren und des DAAD insgesamt.

Um ein niederschwelliges Angebot zur Förderung von Deutschland- und Europastudien an zusätzlichen Standorten zu schaffen, ist zudem eine Überlegung, regionale

these criteria in regularly conducted evaluations. The medium-term objective is to further step up networking and exchange activities between the Centers and the research community in Germany.

The idea is to involve young researchers at German universities more closely in the network and, where possible, to encourage even more of them to spend time at one of the Centers. There are also plans to examine how additional funding to further intensify supraregional exchange among the Centers can be provided. Making highly qualified – in particular young – researchers, those who will in the future shape their societies and our view of the world, part of international networks and enriching their experience is the key element in the Centers' work, and in that of the DAAD as a whole.

Projektmittel auszuschreiben und die Projektnehmer mit dem weltweiten Zentrennetzwerk in Kontakt zu bringen.

Zusätzlich wird überlegt, ob bereits bestehende universitäre Zentren mit Deutschland- und Europaschwerpunkt, die nicht vom DAAD gefördert werden, durch eine assoziierte Mitgliedschaft mit dem Netzwerk verbunden und gegenseitige Kooperationen ermöglicht werden können. So könnten sich zum Beispiel Wissenschaftler und Nachwuchswissenschaftler der assoziierten Institutionen auf ein begrenztes Kontingent von Teilnehmerplätzen an Vernetzungsaktivitäten bewerben und für Fachtagungen eingeladen werden.

Die internationale Vernetzung und Bereicherung des Erfahrungsschatzes junger hoch qualifizierter Menschen ist das zentrale Element für die Arbeit der Zentren.

Dank unserer exzellenten Partner im Netzwerk sind wir zuversichtlich, dass wir diese Ideen auch umsetzen werden. Ich möchte mich an dieser Stelle stellvertretend für ein Vierteljahrhundert fruchtbarer Zusammenarbeit bedanken und schaue zuversichtlich auf die Zeit, die vor uns liegt!

Stephanie Knobloch leitet beim DAAD das Referat Projektförderung deutsche Sprache, Alumniprojekte, Forschungsmobilität (PPP).

To make funding for German and European studies more easily accessible at additional locations, a further idea is to make project funding available for specific regions and closely integrate the successful applicants with the global network of Centers.

Another thought is to possibly link existing university centers that focus on Germany and Europe but are not supported by the DAAD to the network by offering them associated membership, thus allowing mutual cooperation. This would enable both experienced and young researchers at the associated institutions to apply for one of the limited number of places available for networking activities and be invited to specialist conferences.

Making highly qualified young researchers part of international networks and enriching their experience is the key element in the Centers' work.

Thanks to our excellent partners in the network, we are confident that we will succeed in implementing these ideas. On behalf of the DAAD, I would like to take this opportunity to express our thanks for 25 years of fruitful cooperation. I look confidently to the future!

Stephanie Knobloch is Head of Section for Project Funding for German Language, Alumni Projects, Research Mobility at the DAAD.

Herausgeber: DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst

German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, 53175 Bonn (Deutschland)

www.daad.de

Referat „Projektförderung deutsche Sprache, Alumniprojekte, Forschungsmobilität“ (P33)

Koordination: Kristin Herz, DAAD

Redaktion DAAD: Kristin Herz, Esther May, Christian Strowa, Stephanie Knobloch (verantw.)

Redaktion und Gestaltung:
Frankfurter Societäts-Medien GmbH
Janet Schayan (Redaktionelle Leitung); Johannes Göbel, Judith Reker (Redaktion);
Dr. Jeremy Gaines, Carola Torti (Übersetzung);
Anke Stache (Gestaltung); Kerim Demir (Produktion)

Druck:
Werbedruck GmbH Horst Schreckhase, Spangenberg

Auflage: Oktober 2016 – 600

Die Beiträge zu den Zentren wurden von den jeweiligen Zentren selbst verfasst und erscheinen mit freundlicher Genehmigung.

Diese Publikation ist frei verfügbar zum Download unter www.daad.de/des

Nachdruck und Verwendung in elektronischen Systemen – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den DAAD.

Alle Rechte vorbehalten

© DAAD

Der DAAD legt Wert auf eine Sprache, die Frauen und Männer gleichermaßen berücksichtigt. In dieser Publikation finden sich allerdings nicht durchgängig geschlechtergerechte Formulierungen, da die explizite Nennung beider Formen in manchen Texten die Lesbarkeit erschwert.

Quellen zur Anzahl der Hochschulen und der Studierenden: DAAD, UNESCO/Institute for Statistics

Diese Publikation wird aus Zuwendungen des Auswärtigen Amtes an den DAAD finanziert.

Auswärtiges Amt

Publisher: DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst

German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, 53175 Bonn (Germany)

www.daad.de

Section “Project Funding for German Language, Alumni Projects, Research Mobility” (P33)

Coordination: Kristin Herz, DAAD

DAAD editorial team: Kristin Herz, Esther May, Christian Strowa, Stephanie Knobloch (head)

Editing and design:
Frankfurter Societäts-Medien GmbH
Janet Schayan (project management); Johannes Göbel, Judith Reker (editorial team);
Dr. Jeremy Gaines, Carola Torti (translation);
Anke Stache (layout); Kerim Demir (production)

Printed by:
Werbedruck GmbH Horst Schreckhase, Spangenberg

Print run: October 2016 – 600

The texts about the Centers were written by the Centers themselves and are published with their kind permission.

This publication is freely available for download at www.daad.de/des

Electronic reproduction or use of the material in this publication, or parts thereof, only with the prior written consent of the DAAD.

All rights reserved

© DAAD

The DAAD attaches importance to using language that takes equal account of men and women. This publication does not, however, consistently use gender-fair language as the explicit use of both gender forms would impair readability in some cases.

Sources for the figures on the number of universities and students: DAAD, UNESCO/Institute for Statistics

This publication was funded to the DAAD by the Federal Foreign Office.

Federal Foreign Office

www.daad.de